THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 275 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 19. Februar 1914.—5 Uhr-Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 42

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Kongreß.

Abgeordnetenhaus gleichfalls für Alaskabundesbahn.

Washington, D. K., 19. Febr. Die Vorlage, welche den Präsidenten ermächtigt, 35 Millionen Dollars für die Erbauung einer Regierungsbahn von der Küste Alaskas nach den reichen Kohlenlagern des Territoriums zu bauen, wurde mit 230 gegen 87 Stimmen vom Abgeordnetenhaus angenommen. Eine ähnliche Vorlage hat bereits den Senat passirt. Die beiden Bills werden unverzüglich an die Konferenz gehen, damit sie möglichst bald an den Präsidenten geschickt werden kann, der die Absicht ausgesprochen hat, sie zu unterzeichnen.

Nach einer scharfen Diskussion wurde noch in elfter Stunde aus der, vom Territorialkomite einberichteten Vorlage eine Klausel gestrichen, die zur Finanzirung des Bahnbaus eine Bondausgabe von $35,000,000 vorsieht, welche aus den Einnahmen der Regierung in Alaska getilgt werden sollte. Die, vom Senat angenommene Vorlage sieht eine Bondausgabe von $40,000,000 vor. Repräsentant Fitzgerald von New York führte den Kampf gegen diese Klausel und setzte durch, daß der ganze Passus gestrichen wurde. Nach der jetzigen Form der Hausvorlage würde der Bahnbau aus dem laufenden Fonds des Schatzamts finanzirt werden.

Washington, D. K., 19. Febr. Am 8. März werden die Gegnerinnen des Frauenstimmrechts vor dem Justizkomite des Abgeordnetenhauses angehört werden. Für die Freunde und Freundinnen des Frauenstimmrechts war schon früher ein Datum für ein Verhör arrangirt worden.

(Es handelt sich dabei um die Frage eines Frauenstimmrechtszusatzes zur Bundesverfassung.)

Washington, D. K., 19. Febr. Der gemeinsame Konferenzausschuß beider Häuser des Kongresses begann bereits mit seiner Arbeit an der Alaskabundesbahnbill. Es scheint daß der Senatszusatz betreffs einer Bondausgabe in Höhe von 35 Millionen Dollars wieder eingefügt wird.

Der Senat hielt eine geschlossene Exekutivsitzung ab, um die Erneuerung von acht schwebenden Schiedsgerichtsverträgen zu erörtern.

Senatoren begaben sich nach dem Weißen Hause, um mit Präs. Wilson über die Frage der Panamakanalgebühren zu konferiren.

Washington, D. K., Febr. Generaleinwanderungskommissär Caminetti vermied gänzlich die japanische Seite der asiatischen Einwanderungsfrage, als er vor dem Einwanderungskomite des Abgeordnetenhauses heute Aussagen machte und auf sofortige Gesetzgebung zur Beschränkung des Zuzuges von Hindus drang.

„Das Einwanderungskomite", sagte er, „hat bis jetzt diese Frage nur insoweit in Betracht gezogen, als es sich um die Hindus handelt. Die Ausschließung dieser wird für eine dringliche Notforderung gehalten. Das Departement ersucht darum, alle einschlägige Gesetzgebung vorläufig auf die Hindus zu beschränken."

Washington, D. K., 19. Febr. Im Abgeordnetenhause wurde der dringliche Nachtragsetat einberichtet, welcher 10 Millionen Dollars verlangt.

Die Debatte über die Indianervorlagen wurde wieder aufgenommen.

Stürmische Fahrt.

New York, 19. Febr. Der holländisch-amerikanische Dampfer „Nieuw Amsterdam", welcher heute hier eintraf, hat eine äußerst stürmische Fahrt durchzumachen gehabt. 4 Rettungsboote wurden demolirt, und der Oberbau des Vorderkastells wurde zerschmettert.

2 Passagiere und mehrere Matrosen wurden schwer verletzt.

Der Dampfer langte mit einer Verspätung von drei Tagen an.

Havre, Frankreich, 19. Febr. Der französische Dampfer „Niagara", welcher auf der Fahrt von Havre nach New York eine Schraubenwelle eingebüßt hatte und dann zeitweilig sogar verschollen war, ist nach Havre zurückgekehrt. Er hat 147 Passagiere an Bord.

New York, 19. Febr. Der „United Fruit Co." Dampfer „Metapan", welcher auf der Fahrt von Panama hierher seinen Kurs verlassen hatte, um dem, unfern Kap Hatteras in Bedrängniß befindlichen Schuner „Kineo" zu helfen, berichtete drahtlos, daß er die Suche nach dem Schuner aufgegeben habe! Unter den Passagieren dieses Dampfers ist auch Oberst Goethals, Ingenieur des Panamakanals und kommender Statthalter jener Zone.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Nieuw Amsterdam von Rotterdam. (3 Tage verspätet; noch eine Reihe anderer Dampfer überfällig.)
Halifax: Mitau, von Libau nach New York.
Fiume: Belvedere von New York.
Marseille: Sant' Anna, von New York nach Neapel.
London: Ascania von Kanada.
Havre: La Provence von New York.

Anmaßende Milizler.

Sieht fast wie ein Seitenstückchen zu Zabern aus!

Trinidad, Kol., 19. Febr. Als die Untersuchung des Südkoloradoer Kohlenstreiks durch das Subkomite des Kongresses fortgesetzt wurde, kamen drei Kolorado'er Milizoffiziere mit riesigen Revolvern herein. Der Ordnungshüter, M. Jakle, gebot ihnen, entweder ihre Schießeisen draußen zu lassen, oder sich augenblicklich zu entfernen. Die Soldaten protestirten und beriefen sich darauf, daß sie „in Dienstpflicht" seien; aber Jakle (ein Veteran im Sheriffsdienste in Illinois) blieb unerbittlich.

„Wir sind friedliche Leute hier", sagte er; „und wenn ich irgendwelchen Beistand von der Miliz beim Hantiren dieser Menge bedürfen sollte, so werde ich schon darum nachsuchen. Nochmals: Entledigen Sie sich dieser sechs Revolver, oder erziehen Sie sich!"

Die Offiziere gaben endlich nach und sandten ihre Waffen an das Hauptquartier zurück.

Bahnunglück.

Albert Lea, Minn., 19. Febr. Ein südwärts fahrender Personenzug der Kansas City & Rock Island-Bahn verunglückte eine Meile nördlich von hier. Alle Kupees, Schlafwagen und die Lokomotive entgleisten. 3 Personen wurden verletzt; schwerere Verletzungen erlitten der Lokomotivführer Rhinehart und der Heizer Thompson.

Ein Hilfszug wurde von hier aus nach dem Schauplatze gesandt.

Pittsburg, 19. Febr. Fünfzehn Personen wurden verletzt, darunter Vier vielleicht tödtlich, als ein Personenzug der Baltimore- & Ohiobahn im Hazlewood Distrikt mit einem Straßenbahnwagen zusammenstieß.

Familientragödie.

Hutchinson, Kans., 19. Febr. Mutmaßlich in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall, erschoß der Pfandmakler braham Ostatter seine Schwiegermutter Mrs. Joseph Coahn, und verletzte seine Gattin und seinen Schwiegervater durch Schüsse wahrscheinlich tötlich. Im Gefängniß fiel er bewußtlos zu Boden, und ein Arzt erklärte, daß er an Epilepsie leide. Als Ostatter wieder zu sich gekommen war, sagte er, seine Familie habe ihn angegriffen.

Im Distriktsgericht schwebt eine Scheidungsklage der Frau Ostatter.

Kalifornische Hochfluten.

Los Angeles, Kal., 19. Febr. Ganz Südkalifornien ist überschwemmt, infolge des furchtbaren Regengusses, welcher am Dienstag um Mitternacht begonnen hatte.

Der Eisenbahnverkehr ist aus Rand und Band, der Telegraphenverkehr größtenteils auch. In den Städten wurden die Straßen in lauter tosende „Mühlbäche" verwandelt.

Die Zustände sind wieder ebenso schlimm, wie bei der Hochflut vor etwa einem Monat!

† Stevensons Wittwe.

Santa Barbara, Kal., 19. Febr. — Die Wittwe des weltberühmten erzählenden Schriftstellers Robert Louis Stevenson starb plötzlich infolge Schlages.

Ausland.

„Schwarze Hundert" hetzen weiter

St. Petersburg, Rußland, 19. Febr. Die reaktionären und judenfeindlichen „Schwarzen Hundert" (ihr offizieller Name ist „Liga der wahren russischen Leute") setzen ihre Hetzkampagne gegen die Juden in Kiew und anderwärts fort, trotzdem die Anklage gegen den Schneider Paschkow, wegen angeblichen Ritualmordes, ebenfalls fallen gelassen worden ist, sogar ehe sie zur Verhandlung kam.

Eine Zeitung dieses Bundes in Kiew verdächtigt die Juden im Allgemeinen so gehässig, wie nur je, und sagt in einem Artikel:

„Eine unsichtbare Hand, noch schrecklicher als die amerikanische „Schwarze Hand", macht unsere Kinder zittern!"

Mädchenhändler verurteilt.

Beuthen, Oberschlesien, 19. Febr. Hier wurde am Mittwoch vor dem zuständigen Gericht der russische Mädchenhändler Lubelski, einer der gefährlichsten Burschen seines Schlags, zu neun Jahren Gefängniß verurteilt. Lubelski hatte Hunderte von Agenten in Russischpolen. In dem Prozeß hat es sich herausgestellt, daß Lubelski etliche Polizisten in Myslowitz, wo die Bande zusammenzukommen pflegte, bestochen hatte.

Die neue Dampferratenkonferenz.

London, 19. Februar. Hier sind die neuen Beratungen zwischen Vertretern der Hamburg-Amerikalinie, des Nordd. Lloyd, der „Red Star"- und der Holländisch-Amerikanischen Linie eröffnet worden, und sie dauern bis einschließlich Samstag.

Es heißt, daß eine ganze Anzahl Einzelheiten erst geregelt werden müssen, ehe Verhandlungen für die Neuorganisirung des Atlantischen Kartells eröffnet werden könnten.

Eine Versammlung von Vertretern aller amerikanischen, britischen und kontinentalen Schiffsgesellschaften ist zu diesem Zweck auf den 23. Februar einberufen worden.

Britische Lokomotivorder.

Geht zum ersten Male an die Borsig'sche Firma. — Offiziere dürfen wieder an Johannisburger Flügen teilnehmen. — Wieder ein Höhenflugrekord. — Wohlverdiente Fliegermedaillen. — Ausstellung des Photographiewesens in San Franzisko erwartet.

(Sonderkabeldepesche der „Abendpost".)

Berlin, 19. Febr. Zum ersten Male erhielt die Borsig'sche Firma eine Bestellung auf 10 starke Schnelllokomotiven für englische Eisenbahnen. Sie kann rascher liefern, als britische Firmen derselben Art es vermögen.

Ehrlich vertheidigt sein Präparat.

Professor Ehrlich in Frankfurt a.M. hat auf die (in der letzten „Sonntagpost" erwähnten) Angriffe auf das „Salvarsan" erwidert. Er versichert, daß sich dieses Mittel, wenn mit der nötigen Vorsicht angewendet, bisher in unzähligen Fällen, allenthalben in der Welt, auf das Beste bewährt habe, und daß vorgekommene Todesfälle bei den betreffenden Geschlechtskranken andere Ursachen gehabt hätten. Und er fügt hinzu, falls irgendwelche begründete Bedenken sich erhöben, so würde er der Erste sein, der das Mittel zurückziehe; bis jetzt aber habe er keinen Anlaß dazu.

In ähnlicher Weise sind noch mehrere Autoritäten und der Leiter des Berliner Krankenhauses für dieses Mittel eingetreten.

Aus der Fliegerwelt.

Das Flugverbot für Offiziere in Johannistal ist wieder aufgehoben worden, nachdem Verbesserungen im Flugwesen eingeführt worden sind.

Die Flieger Linnekogel und Rumpler schufen mit einer Taubeflugmaschine, in welcher der Seeleutnant Plueschow als Passagier mitflog, einen neuen Höhenrekord für Gesellschaftsflüge; sie kamen nämlich 4300 Meter hoch. Auf der Rückfahrt fror aber der Vergaser ein. Gleichwohl wurde eine erfolgreiche Landung im Gleitflug bewerkstelligt, und im Ganzen war es eine der glänzendsten Leistungen der neueren Zeit.

Der Ingenieur Sabatnik und der Seeleutnant Bertram, welcher als Passagier mit ihm einen Ueberlandflug gemacht hatte, erhielten die Rettungsmedaille. Die Maschine brach im Sturm die rechte Tragfläche; mit höchster Lebensgefahr erkletterte Bertram die linke, harrte aus und erhielt das Gleichgewicht, — er wurde aber schwer verletzt, als das Flugzeug beim Landen das Eis der Havel durchschlug. Sabatnik rettete dann, ebenfalls unter eigener größter Gefahr, den, schon untergegangenen Bertram. Der Heldenmut Beider findet allgemein die höchste Bewunderung, und die Fliegerwelt ist über die Anerkennung sehr erfreut.

Ausstellung des Photographiewesens?

Professor Korn prophezeit, daß 1915, in Verbindung mit der Panama-Pazifik-Weltausstellung in San Franzisko, auch eine Ausstellung des Photographierwesens in allen seinen neuesten Vervollkommnungen stattfinden wird, einschließlich des Photographierens mit Hilfe von Kabeln, sowie der Teslaströme und der Selen'schen Methode.

Kündigt Parlamentsauflösung an.

Stockholm, Schweden, 19. Febr. Das neue schwedische Kabinet hat die Aufgabe, das gegenwärtige Parlament aufzulösen und dem neuen Parlament dann seine Pläne für die Landesverteidigung zu unterbreiten, wie Premier Hammerskjoeld in der zweiten Kammer gestern ankündigte. Die nötigen Gelder sollen durch eine außerordentliche Steuer aufgebracht werden.

Dampfer setzen Reise fort.

Neapel, Italien, 19. Febr. Sowohl der White Star Dampfer „Celtic", wie der Fahreliniendampfer „Madonna", welche den schlimmen Zusammenstoß hatten, haben den erlittenen Schaden rascher ausgebessert, als man erwartet hatte, und beide haben die Fahrt nach New York wieder aufgenommen.

„Celtic" nahm 1200 Emigranten mit, und „Madonna" 1000.

Zentrum siegte.

Köln, 19. Februar. Bei der Reichstagsersatzwahl, welche im Landkreise Köln stattfand, ist der Zentrumskandidat, Gymnasialoberlehrer Joseph Kuckhoff aus Essen, gewählt worden.

Die frühere Wahl war für ungiltig erklärt worden, und Kuckhoff kandidirte wieder.

Die Haitikämpfe.

Cape Haitien, 19. Febr. Die Heere des, noch im Felde stehenden Rebellenführers Senator Theodore erlitten wieder zwei schwere Niederlagen durch die jetzigen Regierungstruppen.

In einer der beiden Schlachten fiel General Paul, der Oberführer der Rebellen. Die Rebellen wichen hierher zurück, verfolgt von den Regierungstruppen.

Theodore will aber weiterkämpfen und hat Befestigungen aufwerfen lassen.

Leset die „Sonntagpost"

Schlappe für Frau Young.

Schulrat lehnt ihren Lehrplan für Elementarschulen ab.

Zu viele Spielereien.

Gegner erklären, Elementarfächer würden nur auf Kosten von Spielereien vernachlässigt. — Schulrat bewilligt Gehaltserhöhungen von $500,000.

Eine schwere Niederlage erlitt in der gestrigen Sitzung des Schulrats die Schulsuperintendentin Frau Ella Flagg Young. Der von ihr ausgearbeitete und empfohlene Lehrplan für die Elementarschulen wurde abgelehnt. Zu den fünf Mitgliedern der Körperschaft, die aus ihrer Opposition gegen die Superintendentin kein Hehl machen, stießen die vier neuernannten Mitglieder, denen die Superintendentin ihre Wiederwahl verdankt. „Allzu starke Berücksichtigung der Liebhabereien und Spielereien auf Kosten der Elementarfächer" war der Einwand, den die Gegner des Lehrplans der Schulsuperintendentin erhoben. Sie antwortete, ihre Gegner seien mit dem Lehrplan nicht vertraut. Nach der Sitzung erklärte sie, nie zuvor sei ein vom Superintendenten empfohlener Lehrplan nicht angenommen worden. Sie werde keinen anderen Lehrplan ausarbeiten. Von den 21 Mitgliedern des Schulrats waren achtzehn anwesend. Dechant W. T. Sumner, auf den die Schulsuperintendentin sich verlassen kann, fehlte, wie gewöhnlich.

Lehrplan scharf kritisirt.

Die Führung im Kampf gegen den Lehrplan der Superintendentin übernahmen die Kommissäre Sonsteby, Rothmann und Frau Vosbrink. In einer der Sitzung vorangehenden Konferenz hinter verschlossenen Türen machte Sonsteby klar, daß er die Empfehlung bekämpfen werde. Der Anhang der Frau Young versuchte vergeblich, einen Kompromiß durchzusetzen. Sobald der Antrag zur Beratung kam, ergriff Sonsteby das Wort. Er erklärte, ein neuer Lehrplan sollte seiner Ansicht nach im September, nicht aber in der Mitte des Schuljahrs eingeführt werden, wenn die Neuerung den ganzen Jahreskursus störe. Was den vorgeschlagenen Lehrplan anlange, so herrsche allgemein die Ansicht, daß nebensächliche Dinge, Spielereien und Liebhabereien, auf Kosten der Elementarfächer bevorzugt worden seien. Es sei unbedingt nötig, den Hauptfächern, Lesen, Rechnen und Schreiben, mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Der Kommissär ging auf einzelne Bestimmungen des Lehrplans ein, die seiner Ansicht nach fehlerhaft sind, rügte das Fehlen gewisser Fächer in bestimmten Klassen und tadelte, daß andere Fächer nicht genügend berücksichtigt würden. Frau Young antwortete ihm ärgerlich, daß die Fähigkeit zu lesen und schreiben nicht die Vorbedingung für alles andere sei. Die Hauptsache sei die Ausbildung des Auges und der Hand. „Wenn Jemand von Liebhabereien spricht," erklärte sie gereizt, „so spricht er von Dingen, von denen er nichts versteht." Sie erklärte sich gegen die weitere Besprechung des Lehrplans in der Sitzung und befürwortete, ihn an den Ausschuß für Unterrichtswesen zurückzusenden, was auch Kommissär Sonsteby befürwortet hatte.

Niederlage für Frau Young.

Frau MacMahon, die Vorsitzende des Ausschusses, protestirte nachdrücklich dagegen. Der Antrag, den Bericht dem Ausschuß zurückzusenden, erhielt neun Stimmen. Dagegen abgegeben wurden ebenfalls neun Stimmen. Der Antrag war daher verloren. Darauf beantragte Frau Britton Annahme des Berichts. Neun Stimmen wurden für, neun gegen den Antrag abgegeben, der damit verloren war. Gegen den Lehrplan stimmten die Kommissäre Sonsteby, Rothmann, Clemensen, Roulston, Metz, Eckhart, Holpuch, Strom und Frau Vosbrink. Für den Lehrplan erklärten sich die Kommissäre Loeb, Smietanka, Collins, Peterson, Lipsky, Dr. Warning, Reinberg, Frau MacMahon und Frau Britton. Kommissär Loeb, der Wortführer des Anhangs der Frau Young, kündigte an, er werde in der nächsten Sitzung beantragen, den Beschluß in Wiedererwägung zu ziehen, mußte sich aber darauf aufmerksam machen lassen, daß er das nicht könne, da er nicht dafür gestimmt habe. Der Lehrplan wurde schließlich dem Unterrichtsausschuß überwiesen.

Hochschullehrplan angenommen.

Der vom Unterrichtsausschuß empfohlene Lehrplan für die Hochschulen kam ohne starke Opposition zur Annahme. Die Kommissäre Sonsteby, Rothmann und Clemensen enthielten sich der Abstimmung, die anderen Kommissäre stimmten dafür.

Halbe Millon Gehaltszulagen.

Ebenfalls zur Annahme gelangte der Antrag, in den Hochschulen sechsstündige Arbeitszeit einzuführen und den Lehrkräften eine zehnprozentige Gehaltserhöhung zu gewähren. Kommissär Sonsteby bezeichnete die Zulage als ungenügend, stimmte aber dafür. Dagegen stimmten nur die Kommissäre Dr. Warning und Metz, welche sie für ungenügend erklärten. Die empfohlenen Gehaltszulagen für Vorsteher der Elementarschulen und für Kindergärtnerinnen und die fünfprozentige Zulage für Elementarschullehrer kamen ebenfalls ohne Widerspruch zur Annahme. Insgesammt wurden Gehaltszulagen im Betrag von einer halben Million genehmigt.

Unter anderem genehmigte der Schulrat auch die Bezahlung einer Rechnung für Eis, das im Geschäftslokal des Generalanwalts der Schulverwaltung, Richard S. Folsom, verbraucht worden ist. Die Rechnung betrug $5. Folsoms Geschäftslokal befindet sich im Gebäude der Continental und Commercial Nationalbank. Er teilt es mit Bundessenator James Hamilton Lewis.

Untersuchung der Landankäufe.

Der Ausschuß, der den Ankauf von Schulgrundstücken untersucht, ist auf heute Nachmittag zu einer Sitzung einberufen worden, in der voraussichtlich Frau Fanny Abrahams, die Wittwe des verstorbenen Stadtvaters, vernommen werden wird. Frau Young hat sich ebenfalls bereit erklärt, sich vernehmen zu lassen.

Geht frei aus.

Auch Ernst Lasky von der Koronersjury entlastet.

Der 18jährige Ernst Lasky, Nr. 1706 S. Halsted Str., der Dienstag Abend, wie berichtet, seinen Vater niederschlug und tötlich verletzte, ist von der Koronersjury, die heute den üblichen Inquest abhielt, von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet und sofort von der Polizei in Freiheit gesetzt worden.

Der Bursche gab an, der betrunkene Vater habe die Mutter angegriffen. Um diese zu schützen, habe er den Wüterich niedergeschlagen.

Lasky schlug im Fallen mit dem Schädel auf den Rand der Kommode auf und erlitt einen Schädelbruch. Dem ist er am nächsten Morgen erlegen.

B. H. Prange geisteskrank.

Bewarb sich in der 25. Ward um die demokratische Aldermankandidatur.

Benjamin H. Prange, der sich um die demokratische Stadtratskandidatur in der 25. Ward bewarb, wurde heute im Irrengericht für geisteskrank erklärt und der Anstalt in Dunning zugewiesen. Man hatte Prange vor zwei Wochen festgenommen, nachdem er an mehreren Tagen sich in der Stadthalle aufgehalten und hartnäckig begehrt hatte, den Mayor, den Korporationsanwalt und den Polizeichef in angeblich wichtigen Angelegenheiten zu sprechen. Er behauptete, mit jenen Beamten persönlich befreundet zu sein.

In Haft genommen.

Der 31jährige Makler W. K. Nourse wurde heute in seinem Zimmer im Drexel Arms Hotel verhaftet und trotz der Tränen und Bitten seiner jungen Frau eingesperrt. Er wird bezichtigt, S. E. Collins, Nr. 15 W. Lake Str., mit einem wertlosen Check über $10 hineingelegt zu haben.

Mexiko und Onkel Sam.

General Villa ist mit Schaffung neutraler Schutzzone einverstanden.

Juarez, Mexiko, 19. Febr. Der nordmexikanische Rebellengeneral Villa willigte, in einer telephonischen Unterhaltung mit dem amerikanischen General Hugh L. Scott, in den Vorschlag ein, eine neutrale Zone zu Torreon zu schaffen.

„Ich bin gewillt, irgend etwas zu tun, um die Nichtkämpfer zu beschützen," sagte General Villa. „Ich wäre auch gewillt, daß die Schlacht außerhalb der Stadt zum Austrag gebracht werden solle, wenn die Huerta'schen Regierungstruppen damit einverstanden wären, sodaß die Bürger in ihren Heimen sicher wären."

Hachita, N. M., 19. Febr. Der gefangene mexikanische Bandit und Bahnzugfrevler Castillo, und die 6 Mitgefangenen, welche in einem richtigen Militärgefängniß untergebracht werden sollen, wurden in einem Sonderkupee eines Bahnzuges nach El Paso gebracht. Es verlautete, daß Castillos Freunde den Zug aufhalten wollten; doch nahm man dieses Gerücht nicht sehr ernst. Trotzdem wurde kein Lokalzug gewählt, weil derselbe zu oft hält; und es wurde auch dafür gesorgt, daß kein Teil der Fahrt bei Nacht gemacht zu werden braucht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag wahrscheinlich Schnee; heute Abend und morgen bewölkt und unbeständig; heute Abend kälter, etwa 18 Grad; mäßige Nord-, dann Nordostwinde.

Illinois: Heute Nachmittag wahrscheinlich Schnee im Osten und Süden; heute Abend und morgen bewölkt und unbeständig; heute Abend kälter.

Indiana: Heute Abend klar und kälter; morgen klar und kalt.

Niedermichigan: Klar und kälter heute Abend, mit Ausnahme von Schnee in der Nähe des Michigansees; morgen klar und kalt.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; morgen langsam steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 30 Grad; Nachts 12 Uhr 27 Grad; Morgens 6 Uhr 26 Grad; Mittags 12 Uhr 28 Grad.

Sonnenuntergang, heute: 5:38. Sonnenaufgang, morgen: 6:4[illegible].

Ueberfüllung

Staatsanwalt wegen der Zustände im Countygefängniß getadelt.

Seine Antwort.

Pennsylvania und andere Bahngesellschaften sollen Geleise tieflegen. — Anwalt Fisher bekämpft Plan von Geleisebauten in drei Höhenlagen.

Grobe Pflichtvernachlässigung und Amtsmißbrauch wurden heute Staatsanwalt Hoyne in einem Beschlußantrag Moriartys und Andersons in der Sitzung des Countyrats zum Vorwurf gemacht. In dem „Beschluß" heißt es, daß das Countygefängniß in einer jedem Gefühl hohnsprechenden Weise überfüllt, daß vier und fünf Männer in einer Zelle, die nur für zwei bestimmt sei, untergebracht werden müßten, daß dort 89 Mordangeklagte, zum Teil schon geraume Zeit, auf ihren Prozeß warteten; es seien Zustände, für welche die Pflichtvernachlässigung des Staatsanwalts und seiner Gehilfen die Schuld trage. Statt Verbrecher zur Strafe zu ziehen, trotze der Staatsanwalt in diesem County unerhörter Weise dem Gesetz, indem er mit Hilfe von Bewaffneten sich des Amtes des Countyanwalts bemächtigt habe, und statt seine Pflicht zu tun, entsende er seine hochbezahlten Gehilfen zu den Sitzungen des Countyrats und des Finanzausschusses dieser Behörde, einen anderen lasse er im Amte des Countyanwalts arbeiten. Würde der Staatsanwalt statt Wirrwarr in der Countyverwaltung zu verursachen, sich der Prozessirung von Angeklagten widmen, so würden die Zustände im Countygefängniß sich bald bessern, und die Verwaltung des County könnte wieder in Frieden und zum Besten des Gemeinwesens geführt werden. Daher sollten er und seine Gehilfen aufgefordert werden, die Zeit, für welche sie bezahlt werden, der Prozessirung von Verbrechern zu widmen und den Verhandlungen des Countyrats und seines Finanzausschusses fern zu bleiben.

Sofort erklärte Kommissär Ragen, daß der Staatsanwalt vollkommen im Rechte sei und bald die Erfolge seines „Kreuzzuges" gegen die Steuerdrückeberger, besonders Julius Rosenwald, vorlegen könne.

Auf Antrag Maloneys wurde der Antrag mit acht gegen fünf Stimmen verworfen. Der Staatsanwalt behauptete später, die Angaben in dem Antrage seien unwahr; er stelle nicht den Kalender des Kriminalgerichts zusammen, auch sei er nicht der Verwalter des Countygefängnisses. Es handle sich nur um einen unverschämten politischen Angriff.

Hilfsstaatsanwalt Case gab heute das Gutachten ab, daß der Vertrag für die Krankenpflege im Countyhospital auf dem Wege des Ausschreibens von Angeboten an den Mindestfordernden vergeben werden müsse, und auf Anfrage Bartzens versicherte George J. Kurtzenknabe, ein Vertreter der „Illinois Post Graduate and Training School for Nurses", daß diese seit sieben Jahren bestehende Anstalt sich um die Arbeit bewerben werde; sie habe jetzt ein Personal von 250 Krankenwärtern beider Geschlechter. Der Countyrat verschob seine Entscheidung bis nächsten Mittwoch.

Dem Staatsanwalt Hoyne wurden, auf Ersuchen von Frau Howe-Britton, $83 den Monat zur Anstellung eines weiblichen Untersuchungsbeamten und $3000 das Jahr zur Anstellung eines weiteren Hilfsstaatsanwalts für das Jugendgericht, auf Empfehlung des Jugendrichters Pinckney, bewilligt.

Die Gehaltserhöhung für Angestellte in der Kriminalgerichtskanzlei, $510, wurde genehmigt. Der Kanzleivorsteher, Walsh, lobte das Büro für amtliche Diensttüchtigkeit, welches vor einem Jahre die Verminderung der Zahl seiner Gehilfen von 41 auf 31 bewirkt, jetzt aber eingesehen habe, daß 41 Leute nötig seien. Kommissär Kuflewski versuchte vergebens, Walsh an der Lobpreisung zu hindern.

Tieferlegung von Bahngeleisen.

Daß die Geleise, welche zu dem geplanten neuen Frachtbahnhof der Pennsylvaniabahngruppe östlich von der Süd Kanal Straße, zwischen der Polk und West 16. Straße, führen, wie auch die anderen Geleise in der Nachbarschaft tiefgelegt würden, empfahl heute vor dem Stadtratsausschuß für Bahnhofsanlagen Walter L. Fisher, Anwalt des „Citizens' Terminal Plan Committee". Die Bahngesellschaft möchte die Geleise in drei Höhenlagen, bis 43 Fuß über der Straßenfläche in der Nähe des Schnittpunktes der Stewart Ave. und Leavitt Straße, dann nördlich über die Ueberführung an der West 18. Straße und weiter nördlich auf schiefer Ebene abwärts bis zu den Frachtbahnanlagen führen.

Der Anwalt erklärte, daß nach diesem Plan Bahngeleise auf, unter und über der Straßenfläche sein würden, und daß die Geleise auf Ueberführungen über viele Straßen geleitet werden müßten. Der Chefingenieur der Pennsylvaniabahn, Rodd, meinte, es sei sehr schwierig, alle Geleise tief anzulegen, doch versicherte der Anwalt, daß das jedenfalls Geleisebauten in drei Höhenlagen vorzuziehen sei. Die Vertreter der Bahnen werden die Frage beraten, und der Ausschuß faßte daher keinen Beschluß.

Northup ändert Plan.

Macht von der gestrigen ihm günstigen Entscheidung Foells keinen Gebrauch.

Sonderstaatsanwalt John E. Northup, der im sogenannten Wahlschwindlerprozeß die Anklage vertritt, änderte in der heutigen Verhandlung im Gerichtshof Superiorrichter Foells seinen ursprünglichen Plan. Trotzdem er gestern einen durchschlagenden Erfolg dadurch errungen hat, daß Richter Foell die Vorlegung der Stimmzettel und Zähllisten des 4. Bezirks der 20. Ward gestattete, verzichtete er heute doch, vorläufig wenigstens, darauf, davon Gebrauch zu machen, und schritt zur Vernehmung des Zeugen Samuel Goldman. Goldman gab an, er kenne den Angeklagten Harry Pestine seit vierzehn Jahren, den Angeklagten Mendel Gerber seit zehn und den Angeklagten Harry Gerber seit zwölf oder vierzehn Jahren. Dann schilderte er die Zählung der abgegebenen Stimmen im Wahllokal des Wahlbezirks. Harry Gerber rief die abgegebenen Stimmen aus, Morris Abrahams zählte sie auf einer der von der Wahlbehörde ausgegebenen Instruktionskarten, auf welche die republikanischen und demokratischen Kandidatenlisten aufgeklebt waren, zusammen.

Auf die Frage, ob das Ergebniß der Abstimmung proklamirt worden sei, gab Goldman an, daß ein Polizist die Angaben von Abrahams erhalten habe. Nachdem der Polizist das Wahllokal verlassen habe, habe Abrahams die Zählliste genommen und das Ergebniß ausgerufen. Er habe ausgerufen: „Hoyne 150 Stimmen." Harry Gerber habe ihn mit der Bemerkung: „Das ist falsch" unterbrochen. Morris Abrahams habe geantwortet: „Du bist verrückt. Gib ihm, was er kriegen sollte." Dann habe Abrahams Gerber mit Schimpfworten überschüttet und ihm gedroht.

Raubmord.

Banditen erschießen bei Shermerville einen Streckenarbeiter.

Streckenarbeiter an der Desplainestallinie der Northwestern Bahn wurden heute kurz vor Mittag eine Meile östlich von Shermerville von vier Räubern angefallen, und im Kampfe mit ihnen wurde der Vorarbeiter erschossen und einer der Arbeiter im Unterleib verwundet. Einem zweiten Arbeiter, welcher die Flucht ergriff, schickten die Banditen Kugeln nach, er soll aber unverletzt davongekommen sein. Die Räuber plünderten den Toten und den Verwundeten; sie haben augenscheinlich gewußt, daß den Leuten heute der Lohn ausgezahlt worden war.

Unter Verdacht festgenommen wurden später zwei Italiener in der Nähe von Glen View, sie hatten keine Waffen bei sich und konnten nicht englisch sprechen. Man schickte sie nach Schermerville ins Gefängniß.

Polizeichef Largessse von Shermerville sagte, man habe die Persönlichkeiten der Opfer und den Betrag des ihnen geraubten Geldes noch nicht festgestellt.

In Schermerville und Glen View sind Streifwachen gebildet worden, welche auf die Raubmörder fahnden. Peter Bellart, der in der Nähe des Tatortes eine Sattlerwerkstatt führt, hat den Ueberfall mit angesehen. Die Räuber sind angeblich auf einen in der Richtung nach Glen View fahrenden Güterzug gesprungen.

Gründlich hereingelegt?

Arzt aus Milwaukee macht bei seinem Landkauf angeblich schlimme Erfahrungen.

Dr. Ralph Elmergren, ein Arzt aus Milwaukee, erhob heute vor Stadtrichter Bowles gegen Hanford F. Donnelly, Grundeigentumsmakler im „National Life"-Gebäude, die Anklage des Schwindels und des Diebstahls als Treuhänder. Donnelly habe, wie Dr. Elmergren behauptete, für ihn für $50,000 Land gekauft, ihm aber gesagt, er habe noch eine Farm, die Donnelly besitzen wollte, mit dreingeben müssen. Diese sei $15,000 wert. Donnelly habe gar keine Farm gehabt. Der Zeuge will dem Makler auf die Aussage hin außer den $50,000 Wertpapiere in der Höhe von $22,800 gegeben haben. Die Verhandlung ist noch im Gange.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Ultonia nach Fiume; Amerika nach Hamburg (Postdampfer); Monterey nach Mexiko.
Marseille: Germania nach New York.
Am Lizard vorbei: Olympic, von Southampton nach New York.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 275 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Jetzt in unserem neuen Heim, Nordostecke State und Jackson.

Schluß-Preise für Knaben-Ueberzieher

Sechster Floor.

Ein Verkauf, der sicherlich einen Andrang in unserem Ueberzieher-Departement verursachen wird, denn es ist ein Verkauf, bei dem nur Ihr den Profit habt.

Unbeschränkte Auswahl von Russischen Knaben-Ueberröcken zu folgenden Preisen:

Russische Ueberzieher für Knaben, Werte bis $6.50, Freitag zu.......... $2.95

Russische Ueberzieher für Knaben, Werte bis $12.00, Freitag zu.......... $6.50

Russische Ueberzieher für Knaben, Werte bis $20.00, Freitag zu.......... $9.75

Mackinaws, Schluß-Preise

Eure unbeschränkte Auswahl von allen unseren Knaben Mackinaws, späte 1913 und frühzeitige 1914 Modelle, Werte bis zu $12, zum Verkauf Freitag zu...... $6.50

Flannelette Schlafanzüge für Kinder, gemacht mit oder ohne Füßen, unvollständige Größen, Freitag zu.... 39c

Schöne Knaben Blusen, gemacht mit befesttigtem Kragen, nur in Größen 5 und 6, speziell für Freitag zu.......... 25c

Wollegefütterte Handschuhe u. Fausthandschuhe für Knaben und Kinder, in Grau und Tan, Größen 0 bis 8, speziell Freitag..... 45c

Wollegemischte Union Suits für Knaben, in Naturfarbe, Größen 6 bis 14 Jahre, reguläre $1.25 Werte, speziell für Freitag zu..... 85c

Wollene Toques für Knaben, in allen Farben, früher bis zu $1.25 verkauft, speziell für Freitag zu......... 50c

Einfache und mercerized baumwollene Regenschirme für Knaben und Kinder, reg. 75c Werte, speziell für Freitag, 38c

Eine Straßenbekanntschaft.

Humoristischer Roman von Fred. Harold.
Deutsch von Anna Kellner.

(19. Fortsetzung.)

„Aber mein Geheimes, liebe Adele," behauptete er kleinmütig, „ist eigentlich gar keines. Das heißt, es schließt wohl bedeutsame und überaus interessante Möglichkeiten in sich ein, aber die Tatsache, daß ich verhindert bin, sie Dir zu erzählen, ist ein bloßer Zufall und entbehrt jeder Bedeutung."

„Adieu bis zum Lunch," schloß Adele mit freundlichem, aber entschiedenem Ton; „aber vergiß ja nicht, Papa: Du gehst wirklich aus!"

Mr. Skinner suchte seinen Hut, lächelte seiner Tochter unsicher zu und machte sich ohne ein weiteres Wort auf den Weg.

Als Adele sich allein befand, zog sie die Uhr aus dem Gürtel und verglich sie mit der reichverzierten Uhr auf dem Kaminsims. Dann nahm sie eine Zeitung zur Hand und ließ ihr Auge teilnahmslos darübergleiten. Endlich stand sie auf und ging mit Bewegungen, die ihre innere Unruhe verrieten, auf und ab, indem sie von Zeit zu Zeit stirnrunzelnd einen gleichgiltigen Blick auf das Bild warf, das sich unten ausbreitete.

Endlich klopfte es an die Tür, und im selben Augenblick verschwanden alle Anzeichen von Unruhe oder Gemütsbewegung aus ihrem schönen brünetten Gesicht.

„Herein!" rief sie mit klarer, gebieterischer Stimme.

Und in das Zimmer trat — Vestalia, Vestalia in unauffälliger, eleganter Toilette, fein behandschuht, vollste Gemütsruhe in dem strahlenden, reizenden Gesicht.

Sie blieb einen Moment auf der Schwelle stehen, nickte Miß Skinner freundlich zu und lachte mit den Augen, mit dem Mund, der wie eine Rosenknospe aussah, mit dem ganzen Gesicht.

„Ich sehe, daß Ihr Vater ein Geheimniß nicht sehr gut bewahren kann," bemerkte sie nach der ersten Begrüßung, um das Gespräch in Gang zu bringen.

„Bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen?" versetzte Adele mit übertriebener Ruhe. Sie nahm ebenfalls auf einem Sessel Platz und betrachtete ihren Gast langsam vom Kopf bis zum Fuß, während sie fortfuhr: „Mein Vater hat keine Geheimnisse vor mir. Er versucht es wohl — einmal in einer heiligen Zeit —, aber es gelingt ihm nie. Ich muß Ihnen aber offen sagen, daß er mir diesmal kein Wort gesagt hat. Ich hab' in seinen Taschen nachgesehen, da fand ich Ihre Adresse und anderes. Ich bin ja nicht verpflichtet, Ihnen das zu sagen, aber ich habe das Bedürfniß; ich hasse Verstellung."

„Und Ihre Kleider lassen Sie sich wohl ohne Taschen machen?" bemerkte Vestalia liebenswürdig.

Adele warf ihr einen entschlossenen Blick zu.

„Ich schrieb Ihnen, Sie möchten mich besuchen," sagte sie kühl „weil es mir unerträglich war, nicht zu wissen, was Sie im Schilde führten."

„Ah!" machte Vestalia. „Mir scheint doch, daß Ihr Vater einen Teil seiner Korrespondenz mit mir vernichtet haben muß. Wie übereilt!"

Miß Skinner wartete und runzelte ihre königliche Stirn ein ganz klein wenig. So kam sie nicht weiter.

„Ich habe nicht den leisesten Wunsch, die Zeit mit Geistreichtun zu vergeuden," sagte sie endlich nach einigem Zögern; „nun, da Sie hier sind, werden Sie mir doch sagen, warum Sie meinem Vater den Eid abnahmen, daß er etwas vor mir geheimhalten würde?"

„Ach, das war nur eine Laune von mir," versicherte ihr Vestalia leichthin; „ich hab' manchmal solche Launen, die ich nicht begründen kann."

„Nein, Sie müssen einen Grund gehabt haben," behauptete die andere ernst; „und Sie müssen mir ihn sagen, ich bin auch aufrichtig gegen Sie gewesen."

„Ich will Ihnen an Aufrichtigkeit nicht nachstehen," versetzte Vestalia, als hätte dieser Appell an ihr besseres Selbst ihren Widerstand besiegt; „es geschah nur aus dem Grunde, weil Sie mich im Britischen Museum immer so anschauten, als wäre mein Haar gefärbt."

„Ja, ist es vielleicht nicht gefärbt?" fragte Adele gerade heraus.

„Nein, mein Ehrenwort darauf," antwortete Vestalia. „Und jetzt sehen Sie mich wieder an, als wollten Sie sagen, daß ein Schwur bei meiner Ehre nicht viel zu bedeuten hätte. Es ist ja möglich, daß Sie es nicht wissen, aber Ihre Augen lassen in bezug auf Höflichkeit etwas zu wünschen übrig."

„Ich fürchte, daß Sie recht haben," gab Adele zu; „ich mache den Eindruck, als ob ich die Leute anstarre, aber nur, weil ich sehr kurzsichtig bin. Ich sollte eine Brille tragen, aber die steht mir nicht."

„Ja, es wäre jammerschade," sagte Vestalia nachdenklich, „wenn Sie eine tragen müßten. Es würde die Schönheit ihres Gesichtes unbedingt beeinträchtigen. So, wie es ist, ist es wunderschön ... für ein brünettes Gesicht."

„Manchmal hab' ich eine Empfindung des Ueberdrusses über meinen brünetten Teint," beichtete Adele; „Ihr Haar ist das wundervollste, das ich je in meinem Leben gesehen habe. Es ist mir auch nicht entgangen, daß Ihr Freund, mit dem Sie im Britischen Museum waren, es ebenfalls sehr bewundert hat."

„Ja, er hat es mir wiederholt gesagt," erwiderte Vestalia, indem sie verschämt die Freude an der Erinnerung durchblicken ließ.

Wieder trat eine kleine Pause ein. Dann versuchte Miß Skinner einen neuen Angriff.

„Ihr Name — Peaussier — würde französische Abstammung vermuten lassen," bemerkte sie; „und die Französinnen sind doch in der Regel so brünett, nicht? Meine Mutter war eine Kreolin aus Louisiana — daher kommt wohl meine dunkle Farbe."

„Meine Mutter," erklärte Vestalia, „war eine Schottin, die Schotten sind rothaarig."

„Der schottische Herr, mit dem Sie im Museum waren," sagte Adele obenhin, „ist aber brünett."

„Jawohl, das ist richtig," versetzte Vestalia.

Das gleichmäßige, feierliche Ticken der kostspieligen Uhr auf dem Kaminsims kam eine Zeitlang voll zur Geltung, während die beiden jungen Damen einander stumm in die Augen sahen.

„Sie wollen mir also nichts sagen?" fragte Miß Skinner endlich.

„Das Schwierige ist, daß ich keine Ahnung habe, was Sie eigentlich wissen wollen, Miß Skinner," antwortete Vestalia; „wenn Sie mir sagen wollen, was Sie alles in den Taschen Ihres Vaters gefunden haben, dann kann ich beurteilen, welche Lücken in Ihrem Wissen sind."

Adele lachte laut.

„Ich glaube, im Grunde sind Sie ein Prachtmädel," erklärte sie, „trotz alledem! Sagen Sie mir doch, was Sie im Schilde führen, bitte. Ich versichere Ihnen, daß Sie in einer großen Täuschung befangen sind, wenn Sie denken, daß ich eine Person bin, vor der man sich hüten, vor der man Geheimnisse haben muß. Gehen Sie, Miß Peaussier, sehen Sie denn nicht, wie gut Sie mir gefallen? Und da wollen Sie mir nicht trauen! Das ist wohl das Temperament aller Blonden, daß sie argwöhnisch und kalt und berechnend sind. Nein, nein, das mein' ich nicht, das wollt' ich nicht sagen, Sie wissen es übrigens sehr gut; aber Sie könnten mir wirklich mehr Vertrauen schenken, nachdem ich Ihnen doch alles gesagt habe!"

„Alles?" wiederholte Vestalia liebenswürdig.

„Ich meine über Papas Taschen."

„Ach ja."

„Daran sind Sie schuld," sagte Adele, „Sie haben mich dazu getrieben. Und wenn Sie mir 's jetzt nicht sagen, dann weiß nur Gott allein, zu welchem Verbrechen ich noch werde Zuflucht nehmen müssen."

„Diese traurige Katastrophe muß ich freilich verhüten!" rief Vestalia aus; „die Sache ist ja so einfach. Ich bin von Beruf Stammbaumforscherin, Sachverständige in Familiengeschichten. Das hab' ich bei einer Amerikanerin gelernt, die ausschließlich für ihre Landsleute arbeitete. Sie ist gestorben, und das Geschäft hat sich aufgelöst, und ich bin schon längere Zeit ohne Arbeit gewesen. Als ich Ihren Vater sah und seinen Namen hörte, kam mir ein Gedanke. Ich weiß nämlich recht viel über die Skinners in England."

„Papa selbst ist noch in England geboren," sagte Adele mit wachsendem Interesse.

„Jawohl, das weiß ich," versetzte Vestalia; „wie ich schon sagte, ich habe ganz ungewöhnliche Quellen, Auskünfte über diese Familie zu erhalten, und da fiel mir ein, daß Ihr Vater mir vielleicht den Auftrag geben würde, die betreffenden Archive und Register zu durchforschen und einen vollständigen Stammbaum zu erschließen. Ich schrieb ihm also — er hatte damals im Britischen Museum ja sein Hotel genannt — und hatte unten in der Halle eine Unterredung mit ihm; er schien ganz entzückt von meinem Vorschlag und erteilte mir sofort den Auftrag; was noch wichtiger war, er hatte die Liebenswürdigkeit, mir einen Vorschuß zu geben, und der war mir hochwillkommen, kann ich Ihnen sagen — ich hatte sehr dringende Ausgaben."

„Ach ja, Papa hat ja immer erzählt, wie arm seine Familie gewesen ist!" sagte Adele. „Als er als Kind nach Amerika kam, wußte er kaum, wie Fleisch schmeckt, erzählte er uns. Sie haben also alle seine Verwandten ausgeforscht, Miß Peaussier? Wissen Sie nicht, ob wir nahe Verwandte in England haben? Papa hatte einen älteren Bruder; ich glaube, der hieß Abram; der wurde Soldat und ist, wenn ich nicht irre, verdorben, gestorben. Wenigstens hat Papa nie wieder etwas von ihm gehört."

„Er ist tot," beruhigte sie Vestalia. „Er ist, wie Sie sagen, gestorben, verdorben. Er hatte mehrere Söhne, aber die sind auch alle tot."

„Es gab also unter den Skinners wirkliche Aristokraten?" bemerkte Adele.

Der Gedanke schien sie in einige Aufregung zu versetzen. Sie stand auf und betrachtete sich über Vestalias Kopf hinweg im Spiegel. Da stand auch Vestalia auf.

„Ach, müssen Sie schon gehen?" fragte Adele; „ich hätte Ihnen noch so viel zu sagen! Wir müssen uns bald wiedersehen, das steht fest. Ich kenne nämlich kein weibliches Wesen hier außer Ihnen. In ein paar Tagen wird das ja wohl anders sein, aber das wird nichts daran ändern, daß Sie mir sehr gut gefallen. Ach, richtig, was ich Sie noch fragen wollte! Kennen Sie vielleicht einen gewissen Mr. Linkshaw?"

Vestalia blickte die Fragestellerin einen Augenblick bestürzt an, dann errötete sie und lächelte verwirrt.

„Den Namen hab' ich wohl gehört," antwortete sie, „aber ihn selbst hab' ich noch nie gesehen."

Adele runzelte die Stirn.

„Er ist ein intimer Freund des Herrn, mit dem Sie im Britischen Museum waren," sagte sie zweifelnd.

„Ich weiß," erwiderte Vestalia, „in diesem Zusammenhang hab' ich seinen Namen auch nennen hören."

„Es ist doch merkwürdig!" rief Adele mit Ungeduld aus, „was wir zwei für gemeinsame Interessen haben! Ich brenne darauf, vielerlei zu hören, was Sie mir bestimmt sagen könnten, wenn Sie nur wollten. Es ist ärgerlich, so im Dunkel herumtasten zu müssen! Und Sie lassen sich nicht einmal zu einer groben Antwort verleiten ... vielleicht hätt' ich auf diese Art etwas erfahren ... nachher könnten wir uns ja wieder versöhnen."

„Als ich herkam," erklärte Vestalia mit liebenswürdiger Gelassenheit, „war ich aber fest entschlossen, das unter allen Umständen zu vermeiden! Nichts, aber auch gar nichts könnte mich dazu verleiten, gegen Sie grob zu werden."

„Und wenn ich zum Beispiel über den Herrn im Britischen Museum loszöge?" meinte Adele mit einem Anflug von Bosheit.

„Ich behaupte ja nicht, daß Sie mich nicht verletzen und mir nicht wehtun," erwiderte Vestalia, „sondern nur, daß Sie mich nicht böse machen können. Ich weiß mancherlei, was Sie nicht wissen und was Ihre Ansichten über mich vollständig ändern würde. Es wäre also sehr unschön von mir, wollte ich Ihnen wegen gewisser Bemerkungen böse werden, die Sie nur aus Unkenntniß der Wahrheit machen."

„Aber gegen diese Unkenntniß protestire ich ja mit Händen und Füßen!" rief Adele heftig aus; „das ist unschön von Ihnen, weil es mich lächerlich macht." (Fortsetzung folgt.)

Hätten Sie einen Hals so lang wie dieser Bursche, und hätten Wehen Hals bis ganz nach unten

TONSILINE würde ihn schnell heilen. 25 u. 50c. Hospitalgröße $1.00. Bei allen Apothekern.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Apotheker geben das Geld zurück, falls Pazo Salbe juckende, blinde, blutende oder vorstehende Hämorrhoiden nicht heilt. Erste Anwendung bringt Erleichterung. 50c. Gnvdo6m

Die höchste Lust.

Peter Paul Schmitt in der Berliner Vossisch. Ztg.

Wenn man auf der Tauentzienstraße zu Hause ist, glaubt man, es gibt sonst nichts auf der Welt.

Was mich betrifft, so verschwand ich um Neujahr herum nach einer kleinen Stadt in Süddeutschland, und wir rodelten, was der Schnee hielt. Als der Schnee alle war, ging ich in einen Kientopp, was hätte ich sonst etwa tun sollen?

„Kientopp" sagen die Leute dort nicht, sie sagen Kino. Meine Versuche, das Wort Kientopp einzuführen, begegneten feindseliger Verständnißlosigkeit. Schade. In den dort üblichen, wohlgewachsenen Pfälzer Dialekt paßt das Wort Kino wie ein Friseurgehilfe unter bäurische Karakterköpfe. Ich weiß nicht, ich kann das Wort nicht leiden, es sind keine r darin und keine Knochen, kein Saft und keine Kraft.

Der Walhalla-Kientopp ist keine Vorstadtbude, sondern ein ganz neues, schönes Theater, sehr geschmackvoll, wirklich. Weiß der Teufel, woran es liegt, daß zum guten Geschmack oft Kälte und Ungemütlichkeit gehört, beim früheren Kitsch fühlte man sich manchmal viel behaglicher. Die richtige Kultur haben wir scheint's immer noch nicht ganz raus.

Als ich in den Walhalla-Kientopp hineinkam, bot sich mir ein ungewohnter Anblick. Da saßen sie, Mann an Mann, andachtsvoll wie in der Kirche, lauter junge Fabrikarbeiter, Lehrlinge, Gehilfen, Bauern, und sie hatten alle ihre zerbeulten und zerschlissenen Filzhüte auf dem Kopf, so etwa stelle ich mir Wildwest vor. Wenn man in Italien mit Entrüstung einmal gesehen hat, daß es üblich ist, in der Eisenbahn zweiter Klasse die schmutzigen Füße auf den Fensterrahmen zu legen und den Fußboden vollzuspucken, so macht man es das zweite Mal auch so. Kurz und gut, ich behielt meinen Filzhut auch auf.

Jeder, der das erste Mal in seinem Leben in ein Kinematographen-Theater gekommen ist, wird zu seiner Verwunderung konstatirt haben, daß die Gesetze von vorn und hinten auf den Kopf gestellt sind, und daß die billigen Plätze ganz vorn und die teueren ganz hinten sind. Ich erzähle damit keine Neuigkeiten, und ich glaube sogar, daß jedes Kind, dem ich diese Tatsache als Neuigkeit auftischen wollte, dies als eine beleidigende Herabsetzung seiner allgemeinen Weltkenntniß mit Recht auffassen würde. Immerhin, es ist möglich, daß meine Landsleute im Walhalla-Kientopp das Phänomen von der Umkehrung von vorn und hinten nicht mit der nämlichen Leichtigkeit zu einem Bestandteil ihres Selbst gemacht haben, wie das einem Berliner Jungen im Handumdrehen gelingt, und also halten sie zäh an der mühsam erworbenen Lebensweisheit fest wie die Kletten. Wie die Wachteln reihen sie sich auf, in der allerhintersten Reihe angefangen, Mann neben Mann, Filzhut neben Filzhut, lückenlos wie Soldatenreihen, und wer gerade kam, wenn in der 28. Reihe noch ein kleines zugiges Eckplätzchen frei war, wagte um Gotteswillen nicht, sich in der gänzlich leeren 27. Reihe den schönsten Mittelplatz auszusuchen, o nein — wer würde sich das gern nachsagen lassen, man wisse noch nicht, daß vorn hinten und hinten vorn ist, Gott behüte, so ein Makel. Nein, da muß erst ein tumber Berliner kommen, und er setzt sich wahrhaftig — ist es möglich — mitten in die 19. Reihe, während ihm die immer noch leere 27. Reihe offen steht. Und da sitze ich nun wirklich und werde angestaunt — scheue Blicke von allen Seiten, ein leises Drehen und Tuscheln der Filzhüte, es gibt Gesprächsstoff für die ganze Stadt: ein Verrückter im Kino! Gott, man sollte nicht zu streng mit mir sein, ich sehe in der 19. Reihe wirklich besser als noch weiter hinten, Verzeihung, vorn.

Die Aufregung legt sich langsam, das Tuscheln verstummt, die Filzhüte blicken wieder geradeaus, die Sache muß nun ja auch endlich einmal losgehen, und sie geht los. Die Musik hebt an, ein Klavier und eine Geige, und die Geige erfüllt mit ihrem lauten Ton den hintersten Winkel des großen Saales. Woher kommt es — diese fabelhafte Akustik, ausgerechnet in einem Kientopp, eine Ironie — jedoch meinetwegen — und nun geht es wirklich los. Der geschmackvolle Vorhang rauscht auseinander und das erste Stück rollt ab, die Filzhüte geraten in eine leise, erwartungsvolle Bewegung. Aber es ist blos eine Landschaft, nun ja, wenn schon. Dann aber kommt es: ein vieraktiges Drama aus dem Mittelalter, Insel Rhodus, Tempelherren, Großprior, Venezianer, Türken, was weiß ich, es war ein Schinken von mörderischer Langeweile. Im dritten Akt bin ich langsam eingenickt und nach dem vierten erwachte ich wohlgestärkt. Soweit war es mir noch nicht gelungen, in die „Psyche" der Filzhüte einzudringen; sie hielten sich musterhaft, kein Lachen, kein Weinen, kein Flüstern, kein Beifall, nichts — am liebsten hätte ich einen Neujahrsfrosch unter der Bande abgebrannt, ich hatte ja einen in der Hosentasche.

Jetzt aber kam das Stück, das die Enthüllung der Psyche bringen sollte. Es spielte auf Kuba und war eine hitzige Affäre aus dem Freiheitskampf der Kubaner. Mit einer Episode fing es an, ein junger spanischer Offizier will die Frau eines Kubaners am Brunnen gewaltsam küssen. Der Kubaner, ein Riesenkerl, kommt hinzu, er stößt den schmächtigen Offizier vor die Brust, der Offizier erbleicht, greift langsam an den Säbel und weicht einen Schritt zurück. Ich muß gestehen, es war ein aufregender Moment, und ich hielt den Atem an — einen Augenblick fiel mir Zabern ein und Leutnant v. Forstner —, das Drama ging weiter, der Kubaner schlug den Offizier ins Gesicht: da — eine Lachsalve brauste durch das Haus.

Was war geschehen? Mir war, als hätte ich die Ohrfeige selbst gekriegt. Scheu sah ich mich um: jetzt saßen alle wieder friedlich und ruhig da. Das Drama ging weiter und es hub ein großer Kampf an mit Kanonen, Gewehren und Säbeln, die Leute fielen hüben und drüben wie die Mücken, rollten den Abhang hinab, überschlugen sich, Pferde wurden scheu und rasten in die Menge — und prompt, siehe da: die Filzhüte platzten vor Lachen.

So also schaut ihr aus, ihr Brüder in der alten Heimat, dachte ich, aber ich schwieg wohlweislich. Dann kam noch allerhand, Gutes und Schlechtes, kleine Possen, alberne und witzige, aber gelacht haben sie immer blos, wo es Haue gab. Je mehr Haue, desto mehr prustende und lauthin lachende Filzhüte. Zwischendurch warf ich einen Blick auf das Programm; so leicht hatte sich der Mann die Sache nicht gemacht und blos die Titel hingesetzt, nein, schwitzend hatte er auch Kommentare dazu gegeben; da stand, „tiefergreifendes Drama", oder „innige Seelentragödie", oder „zum Totlachen", oder „ungeheuer komisch", aber weiß Gott, ich glaube, der Mann hatte die Unterschriften verwechselt. Ganz zuletzt kam Bunny, mein zärtlich geliebter dicker Bunny mit dem Nilpferdgesicht, seinetwegen verzeihe ich dem Kino manches. Er spielte mit unwiderstehlicher Komik, und ich verwandte kein Auge von ihm, aber gelacht haben sie nicht, die Filzhüte, Bunny, der Esel, hätte lieber einen verprügeln sollen.

Das Spiel war aus, ich behielt meinen Hut gleich auf und draußen war ich. Kino hin, Kientopp her, dachte ich — wenn es nur erst wieder schneien wollte! Zugleich aber hatte ich irgendwie ein stärkendes, lebensteigerndes Gefühl, und ich dachte: man sollte Ausländer, die die Schlagfähigkeit des deutschen Heeres kennen lernen wollen, vielleicht in solche Provinzkinos führen; sie würden am Ende ein Stück wertvolle Volkspsychologie davontragen — und vielleicht sogar Zabern richtiger beurteilen.

— Annonce. — „Junge vermögende Dame, dunkel, sucht sich mit ebensolchem Ehrenmann zu verheiraten."

Jene Büchse Musterole auf dem Shelf im Badezimmer.

Sie war der Schmerzenvertreiber für fast jedes einzelne Familienmitglied. Als die kleine Susie die Bräune hatte, als Johnny nasse Füße bekam und sich eine Erkältung zuzog, als Vater sein Knie verrenkte, als Großmütterchens Rheumatismus sie plagte —

War jene Büchse MUSTEROLE zur Hand, um Linderung und Behagen zu verleihen.

MUSTEROLE ist eine reine, weiße Salbe, mit Senföl hergestellt. Es zieht keine Blasen, wie Senfpflaster es tut.

Schnelle Linderung für Halsweh, Bronchitis, Mandelentzündung, Bräune, steifen Hals, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Blutandrang, Kreuz- oder Gelenkschmerzen, Verrenkungen, wehe Muskeln, Quetschungen, Frostbeulen, frostverletzte Füße, Erkältungen auf der Brust (es verhütet Lungenentzündung). MUSTEROLE ist das Beste für bräunekranke Kinder.

MUSTEROLE — WILL NOT BLISTER

In 25c und 50c Büchsen, und eine besondere große Hospitalbüchse für $2.50.

Nehmen Sie kein Ersatzmittel.

Kann Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern, so senden Sie 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Ihnen eine Büchse portofrei. (60)

S. J. Buchanan, Lowellville, Ohio, sagt:

„Wir haben Musterole seit zwei oder drei Jahren gebraucht und finden es vorzüglich. Es ist stets in unserem Medizinschrank."

Frei Frei

Diese prachtvolle importirte Schwarzwälder Kukuks-Uhr, Größe 13x22 Zoll, wert $8.50

Diese prachtvolle importirte Schwarzwälder Kukuks-Uhr, Größe 13x22 Zoll, wert $8.50

Frei Frei

Diese Uhren sind voll garantirt. Jede halbe Stunde öffnet sich oben eine kleine Türe, der Kukuk kommt heraus und läßt seine Stimme erschallen. **Diese liberale Offerte** hat nur den Zweck, unser großes Geschäft in weiten Kreisen populär und bekannt zu machen, sowie auch unsere Angestellten während der flauen Saison beschäftigt zu halten.

Jeder Kunde, der jetzt für $15.00 oder darüber Waaren einkauft, erhält eine Kukuks-Uhr absolut frei als Zugabe.

Verlangen Sie dieselbe von Ihrem Verkäufer! Wenn Sie schon eine Kukuks-Uhr haben, können Sie einen anderen Artikel von demselben Wert aussuchen.

Kolossale Reduktionen an Heizöfen.

Wenn Sie noch keine Heizöfen haben, so ist dies die beste Gelegenheit, **Geld zu sparen, da wir jetzt keine annehmbare Offerte zurückweisen.** Kommen Sie jetzt, und machen Sie Ihren eigenen Preis.

Ringold Selbstfüllöfen — fein verziert und dauerhaft gearbeitet,— wert 20.00, für.......... 9.75
Home Selbstfüllöfen— wert 36.00 — für...... 19.75
Stewart Selbstfüllöfen, wert 40.00 — für...... 22.50
Große garantirte Kochöfen, mit 6 Deckeln, für.. 12.50
Beaver garantirte Kochöfen, mit 6 Deckeln, für.. 16.50
Home garantirte Kochöfen, mit 6 Deckeln, für.. 19.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

Eichenholz Eßzimmertische, — 6 Fuß, zum Ausziehen, — wert bis $18 — für 12.00 und.... 9.75
Küchentische — für........... 98c
Parlortische — wert 2.50— für.................. 1.25

Eichenholz Buffets, erster Klasse Arbeit und Material — wert 25.00 — für...... 14.50
Stühle — mit hoher Lehne, für..49c
Arm-Schaukelstühle, für......1.48

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.
723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.
Freie Ablieferung per Automobil.

Die Affenstadt.

Wenn man den volkstümlichen Anschauungen und den Witzblättern glauben dürfte, so genügt es, um Affen zu fangen, unter einem Baum ein Paar Stiefel anzuziehen und dieselben Stiefel, innen mit Leim beschmiert, dann einfach ins Gras zu stellen, worauf dann der Affe von selbst kleben bleibt. Wie Karl Hagenbeck erzählt, gestaltet sich der Affenfang im afrikanischen Urwald in Wirklichkeit etwas verwickelter. „Eine unserer Stationen befand sich am Gasch, am Fuße der Berge von Sahanei und in unmittelbarer Nähe einer Felspartie, die man als eine Affenstadt bezeichnen konnte. Hier fanden sich in kurzem Abstand mehrere Wassertümpel, die von den Affen als Tränkplätze benutzt wurden. Auf schmale Felsleisten hingekauert, saßen ganze Affenfamilien. Leise grunzt es und quiekt es, Mütter lullen ihre Babies in Schlummer, und alte Herren brummen über die Störung ... Jetzt erscheint auf der Bildfläche unser alter Freund vom Stamme der halbwilden Basas, unser alter Freund, Abdalla Okuff. Hütet euch, arme Affen! Der Jäger ging sogleich ans Werk und verstopfte die sämtlichen Wasserlöcher des Gasch mit Dornbüschen — bis auf eines. Auf diese Weise waren die Paviane gezwungen, alle dieselbe Tränke zu benutzen, wobei die Affen, nur fünfzig Schritt von unseren Leuten entfernt, ihren Durst löschten. In der Nähe des Wasserloches wurde regelmäßig Durrha gestreut, das die großen Männchen mit Gier aufnahmen. Während dieser heuchlerischen Freundlichkeit von unserer Seite wurde die Falle hergerichtet, die unsere Gäste zu Gefangenen und alsbald zu Emigranten machen sollte. Diese Falle besteht ganz einfach aus einer aus Baumzweigen geflochtenen Rotunde, die durchsichtig ist wie ein Käfig und in ihrem Aeußeren dem kegelförmigen Dach einer Eingeborenenhütte gleicht. Im Dunkel der Nacht wird ein langer Strick an den Knüppel im Sande befestigt, der die Falle offen hält, der Strick wird im Sande verborgen. Und nun kommt die Tragödie. Heiß brennt die Mittagssonne und ein Trupp durstiger Paviane eilt schnatternd zur gewohnten Tränke. Aber schon sind einige der Tiere durch einen Ruck am Strick zur Falle gebracht und drei große Affen sind gefangen. Die Herde draußen ist im ersten Schrecken geflohen, nun kehrt sie zurück und feuert die Gefangenen durch ohrenbetäubendes Grunzen und Schreien an, das Aeußerste zu versuchen. Die Kühnsten führen ein erregtes Zwiegespräch mit den Gefangenen. Wahrscheinlich beraten sie sich über die Möglichkeiten ihrer Rettung. Das wäre so etwas für den amerikanischen Forscher Professor Garner gewesen, der sich lange Jahre damit beschäftigte, die „Affensprache" zu konstruieren. Aber die Jäger haben sich praktischerweise mit langen, gegabelten Stangen, den „Schebas", versehen, die die Rolle von Lassos spielen. Mit dieser Gabel faßt man den Hals der gefangenen Paviane, mit starken Stricken wird der Affe gefesselt und, in Decken gewickelt, zur Station getragen ...

— Ironie. — Dame: „Wie geht es Ihren Brüdern, Herr Kneifel?" — „Der älteste ist jetzt verheiratet; aber den beiden andern geht's recht gut."

Beseitigt Erkältung in wenigen Stunden

Erste Dosis von „Pape's Cold Compound" lindert alles Elend der Grippe.

Bleibt nicht verstopft!

Hört auf, zu schneuzen und zu würgen! Eine Dosis von „Pape's Cold Compound", alle zwei Stunden genommen, bis drei Dosen genommen worden sind, beseitigt das Grippe-Elend und beendet eine schwere Erkältung sowohl im Kopf, in der Brust, im Körper oder in den Gliedern.

Es öffnet schnell verstopfte Nasenlöcher und Luftröhren, beseitigt üblen Auswurf oder Nasenlaufen, beendet Migräne, Dumpfheit, Fieber, wunden Hals, Schnupfen, Wundheit und Steifheit.

„Pape's Cold Compound" ist das schnellste, sicherste Mittel, das man kennt, und es kostet nur 25 Cents in den Apotheken. Es wirkt ohne Nebenmittel, schmeckt gut und verursacht keine Unannehmlichkeit. Nehmt nichts anderes an.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Der Roosevelt-Attentäter.

Fond du Lac, Wis., 18. Febr. John Schrank, welcher vor 2 Jahren in Milwaukee ein Mordattentat auf Ex-Präsident Roosevelt machte und bisher im Irrenhospital zu Oshkosh eingesperrt war, ist heute nach dem Hospital für verbrecherisch Wahnsinnige zu Waupun übergeführt worden.

Ausland.

Schneesturm im Riesengebirge.

Hohenelbe, Böhmen, 19. Febr. Seit einigen Tagen herrscht hier ein derart heftiger Schneesturm, daß alle Wege und Straßen viele Fuß hoch mit Schnee bedeckt und ungangbar geworden sind. Der Verkehr der Baudenbewohner im Gebirge ist nur auf Schneeschuhen möglich.

Seit Jahren hat es nicht derartige Schneemassen gegeben. Bäume, sowie ebenerdige Häuser in den Gebirgsortschaften sind bis an die Spitzen und Dachfirste unter Schnee und es müssen Schächte für Licht und Luftzutritt sowie die Zugänge zu den Türen ausgeschaufelt werden. Auch ein Teil des Hochwildes ist durch die Schneemassen gefährdet.

Ehemalige Freunde im Duell.

Budapest, 19. Febr. Graf Gabriel Lonyay und sein Freund Milan Egan, beide im Gouvernement Fiume angestellt, haben infolge eines Streites ein doppeltes Duell ausgefochten, auf Pistolen und auf Säbel. Der Gang auf Pistolen, obwohl unter schweren Bedingungen, verlief unblutig.

Bei dem nachfolgenden Säbelduell wurden in den ersten Gängen die Klingen zerbrochen. Aber das Duell wurde fortgesetzt, bis beide Kombattanten erhebliche Verletzungen davongetragen hatten.

Es wird weiter randalirt.

Budapest, 19. Febr. Im ungarischen Abgeordnetenhause erschienen die Mitglieder der Opposition abermals, und zwar anläßlich der Gesetzvorlage über die Neueinteilung der Wahlbezirke. Es währte denn auch nicht lange, daß der Tanz wieder losging. Ein Skandal nach dem andern wurde provozirt, und es sah häufig aus, als würde die Parlamentswache zu Hilfe gerufen werden, um die Hauptkrakehler aus dem Saal zu entfernen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gouv. Dunne von Illinois proklamirte den 17. April zum „Baumtag" und den 23. Okt. zum „Vogeltag".

— Feuersbrunst zerstörte die neue Landresidenz der Frau Wm. K. Vanderbilt jr. bei Jericho, Long Island. Geldlicher Verlust über $200,000.

— Schlimmer Straßenbahn- und elektr. Landbahnzusammenstoß in Indianapolis, — 2 Tote, 6 wahrscheinlich tötlich, und 25 leichter verletzt!

— Legislaturhaus von Maryland lehnte eine Vorlage betreffs Volksabstimmung über Frauenstimmrechtszusatz zur Staatsverfassung mit 60 gegen 34 ab.

— Richard Floyd, ein entlassener Bremser, der einen bitteren Zwist mit seiner geschiedenen Gattin hatte, stürzte sich zu Sioux City, Ja., aus einem Personenzug und wurde in Stücke gerissen.

— Dampfer „Henry Marquard", mit etwa 100 Passagieren, geriet an der Mündung des Ohio in den Mississippi bei Cairo, Ill., in Treibeis und steckte bald fest. Zwei Schlepper befreiten ihn schließlich.

— Der, in amerikanischer Gefangenschaft befindliche Huerta'sche General Terrazas und Major Gonzales sind aus dem Lager bei Fort Bliß, Tex., durchgebrannt,—wie schon vorher etwa 100 Gemeine.

— Bundessenator Gore wurde in der, von Mrs. Bond erhobenen $50,000 Schadenersatzklage zu Oklahoma City, Okla., wegen angeblichen Angriffs auf ihre Tugend, freigesprochen. Die Geschworenen waren kaum zehn Minuten in Beratung und schlossen sich offenbar der Ansicht an, daß der Klage nur ein Komplott enttäuschter Aemterjäger und Grabscher zugrunde lag.

— Gestorben in seinem Heim auf Coney Island Dr. Lazarus Schoney, in Budapest, Ungarn, geboren, einer der hervorragendsten Aerzte der älteren Generation in New York und ein intimer Freund von Abraham Lincoln, 86 Jahre alt.

— Chas F. Munday und Archie W. Shields wurden in Seattle, Wash., nach 5stündiger Beratung der Bundesgeschworenen, von der Anklage freigesprochen, sich verschworen zu haben, um die Regierung um alaskanische Kohleländereien im Werte von 10 Millionen D. zu betrügen.

— Die Stahlarbeiter Floriance Sullivan und sein Sohn George zu Joliet, Ill., verletzten einander in einem Kampfe — wegen des Nichtarbeitens des Sohnes — schwer, wahrscheinlich tötlich. Frau Sullivan, die sich einmischte und ihrem Gatten die Schädeldecke einschlug, ebenfalls verletzt.

— Richter Latshaw in Kansas City, Mo., gewährte dem jungen Deutschen Gustav A. Schneider, der letzten Juli aus Eifersucht seine (mittlerweile geschiedene) Gattin schwer verletzte und dann Selbstmord versuchte, die Bitte, den Rest seiner Tage im alten Vaterlande verbringen zu dürfen. Schneider war ohne Prozeß zu 2 Jahren Haft verurteilt worden; dieses Urteil wurde in Deportirung umgewandelt. Der Schuß, den er auf sich abgefeuert, raubte ihm die Sehkraft.

Ausland.

— Die neue, durch Militärmeuterei zur Macht gelangte, Regierung Perus ist von der Regierung Panamas formell anerkannt worden.

— Londoner „Daily Mail" meldet, daß die britische Regierung beschloß, aus Sparsamkeitsrücksichten in diesem Jahre keine Flottenmanöver abzuhalten.

— In dem Hochverratsprozeß gegen 94 Ruthenen zu Marmarmos-Szigeth, Ungarn, zog der Staatsanwalt in 31 Fällen die Klage zurück, da die Unschuld der Betreffenden völlig erwiesen worden sei.

— Der, eines „Ritualmordes" angeklagte jüdische Schneider Paschkow zu Fastow bei Kiew, Rußland, ist bereits wieder in Freiheit gesetzt worden; desgleichen ein mitverhafteter Bauer Namens Gautscharick.

— Wiener „Neue Freie Presse" kündigt an, daß die Vermählung des griechischen Kronprinzen mit Prinzeß Elisabeth von Rumänien am 21. Mai in Athen gefeiert werden wird, im Beisein des Kaisers Wilhelm.

Lokalbericht.

Unglücklicher Zufall.

Wie der 14jährige Carl Moisley ums Leben gekommen ist.

Im Keller der elterlichen Wohnung Nr. 5417 Gale Straße wurde gestern Abend der 14jährige Carl Moisley, ein Zögling der Beaubienschule, erhängt aufgefunden. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab auf Grund der Aussagen der Eltern des Opfers den Wahrspruch ab, daß ein unglücklicher Zufall vorliege.

Des Knaben Vater sagte aus, daß Carl der glückliche Besitzer eines Lämmchens gewesen sei, mit dem er sich täglich stundenlang beschäftigt habe. Auch gestern Nachmittag sei er, nach der Heimkehr von der Schule, in den Keller gegangen, um mit dem Lamm zu spielen und seiner Liebhaberei, an Seilen und Geschirren herumzubasteln, zu fröhnen. Diese Liebhaberei sei ihm schon wiederholt beinahe verhängnißvoll geworden, indem er sich derartig in den Seilen verstrickt hatte, daß man ihn habe aus den Fesseln herausschneiden müssen. Gerüchtweise verlaute nun zwar, Carls Mitschüler hätten, als das Lämmchen ihm zur Schule nachlief, ihn verhöhnt, und er habe den Schimpf nicht verwinden können und sich das Leben genommen. Das glaube er, der Vater, aber nicht. Seiner festen Ueberzeugung nach habe sein Sohn beabsichtigt, aus Stricken ein Geschirr für das Lamm zu machen. Bei dieser Gelegenheit sei er unabsichtlich in die Schlinge geraten und erdrosselt worden.

Die gramgebeugte Mutter äußerte sich in ähnlichem Sinne und erklärte, nicht daran zu zweifeln, daß ein unglücklicher Zufall vorliege. Ihr Sohn, sagte sie, hätte nie und nimmer sich das Leben genommen.

— Der gewiegte Lügner schickt immer eine Wahrheit voraus, wenn er seine zahlreichen Lügen anbringen will.

Der rote Hahn.

Die angeblichen Brandstifter sitzen hinter Schloß und Riegel.

Unter der Anklage, dem Hausirer Frank Kotel, Nr. 2326 S. La Salle Str., mit dem sie seit mehreren Wochen auf dem Kriegsfuße lebten, binnen drei Stunden zweimal den roten Hahn aufs Dach gesetzt zu haben, wurden heute der 31jährige Charles Bills, Nr. 350 W. 28. Place, und der 51jährige Joseph Wiley, Nr. 807 S. State Str., verhaftet. Die Häftlinge beteuern ihre Unschuld.

Gestern Abend um halb sieben Uhr brach Feuer aus in Kotels Stallung. Frau Nora Gilmore, Nr. 2352 La Salle Straße, die zufällig durch die Gasse ging, entdeckte es. Als sie Lärm schlug und Anstalten traf, die Feuerwehr zu alarmiren, soll ihr Wiley an die Kehle gesprungen sein, sie gewürgt und ihr zugerufen haben: „Kotel weiß, daß der Stall brennt!" Als die Frau sich nach heftigem Kampfe losriß, gab der Unhold Fersengeld. Sie alarmirte die Feuerwehr, führte zwei Pferde aus der brennenden Stallung und beteiligte sich an den von Nachbarn angestellten Löschversuchen. Als die Feuerwehr eintraf, war die freiwillige Eimerbrigade des entfesselten Elements Herr geworden.

Um halb neun Uhr hörte Frau Minnie Lampert, Nr. 2328 S. La Salle Str., Stimmen auf dem Gange zwischen den von ihr und Kotel bewohnten Häusern. Sie trat auf die Veranda hinaus, bemerkte zwei Männer, die an einem Kellerfenster der Kotelschen Wohnung kauerten, und sah gleich darauf, wie Flammen aus einem anderen Kellerfenster herausschossen. Die verdächtigen Gesellen flüchteten. Fünf Minuten später war die von Frau Lampert alarmirte Feuerwehr wieder zur Stelle.

Nachdem der Brand, der die Familie Kotel und die Bewohner des 2. Stocks zur Flucht genötigt hatte, gelöscht worden war, stellte die Feuerwehr fest, daß der Fußboden des Kellers mit Petroleum getränkt war. Sie benachrichtigte den Brandinspektor, der nach persönlicher Untersuchung der Brandstätte die Polizei veranlaßte, auf die Brandstifter zu fahnden. Um neun Uhr wurden Bills und Wiley festgenommen. Frau Gilmore identifizirte Wiley als den Mann, der sie gewürgt hatte, und Frau Lampert erkannte in Bills einen der beiden Männer wieder, die sie beim Ausbruch des zweiten Brandes am Kellerfenster gesehen hatte.

Kotel äußerte die Ansicht, daß die Häftlinge aus Rache die Feuer angelegt hätten. Die beiden Brände haben insgesammt etwa $1000 Schaden angerichtet.

Die Häftlinge versichern, daß sie die Opfer einer Personenverwechselung geworden seien, weigerten sich aber sonst, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Sie werden morgen dem Stadtrichter Ryan vorgeführt werden.

Bauzeichner verschwunden.

Mit $1000 in der Tasche war im letzten April der junge Bauzeichner Harry Durlauf aus seiner Heimat Louisville, Ky., abgereist. Seit Kurzem wohnte er in Chicago, in einem Familienhotel, 4606 N. Racine Ave., und suchte Arbeit. Am 5. Februar trat er einen Spaziergang an. Seither ist er verschwunden. Sein Vater und sein Bruder sind heute hier eingetroffen und suchen, von der Polizei unterstützt, nach ihm. Sein Koffer und seine Schmucksachen sind noch in dem Hotel. Man befürchtet einen Unfall oder ein Verbrechen.

— Entsprechende Liebe. — „Der Assessor liebt seine Braut wirklich abgöttisch." — „Sie hat ja auch ein — Heiden Geld."

Eine schöne Gesichtsfarbe.

Kann erlangt werden durch Gebrauch von Stuart's Calcium Wafers, der größten aller Blut-Reiniger.

Es ist durchaus nicht mehr nötig für irgend Jemand, mit einem Gesicht voll Finnen, Flecken, Ausschlag, Mitessern und Leberflecken herumzulaufen. Dies sind alles Folgen von Unreinigkeiten im Blut. Reinigt das Blut gründlich und die Entstellungen verschwinden.

„Stuart's Calcium Wafers geben Euch eine ausgezeichnete Hautfarbe und beseitigen alle Gesichtsausschläge."

Dafür sind Stuart's Calcium Wafers gerade gemacht. Ihr Hauptbestandteil ist Calcium Sulphide, der schnellste und gründlichste Blutreiniger, der uns bekannt ist.

Diese wunderbar kleinen Wafers gehen direkt ins Blut und zerstören die Ausschlag verursachenden Stoffe darin. In manchen Fällen genügen ein paar Tage, eine merkbare Besserung zu erzielen. Und wenn das Blut rein ist, ist der ganze Körper um 100 Prozent besser.

Geht nach irgend einer Apotheke und holt Euch eine 50c-Schachtel von Stuart's Calcium Wafers. Holt sie heute.

Aergert Euch nicht länger über diese Mitesser, Finnen, Geschwüre, Rotlauf, Eczemen, Flecken oder Hautausschläge; sie verschwinden alle, und „zwar schnell", wenn Ihr Stuart's Calcium Wafers gebraucht.

Mandel Brothers' Subway

Korset-Covers, speziell zu 25c

—aus weicher Qualität Muslin, und verziert mit Spitzen und Stickerei in hübschem Effekt—Hals und Armlöcher ebenso besetzt. Subway-Laden.

Gruppe 2—Korset-Covers zu 38c

—aus Muslin oder Croßbar Lawn; prachtvoll besetzt mit Stickerei und Spitzen—Hals und Armlöcher demgemäß besetzt; neue Facons.

Flanelette-Kimonos zu 75c

—eine Räumung von ausgeschalteten Partien; Auswahl von Styles in hellen und dunklen Farben; und herabgesetzt auf 75c und $1. Subway-Laden.

Räumung von Crepe Kimonos zu $1

—hübsche geblümte Crepe Kimonos, in Empire und French Back Styles, sowie in einfachen Farben; außerordentliche Werte.

26zöllige Crepe de Chine weit unter dem Preis, 25c die Yard

—beliebte Stoffe; in dem neuen rauhen Canton-Finish und extra schwer

Kleine Fehler im Gewebe, durch welche jedoch die Dauerhaftigkeit in keiner Weise Einbuße erleidet. 25c Die große Nachfrage nach Crepe de Chine ist ein deutlicher Beweis, wie wichtig dieser Verkauf ist.

In schwarz, weiß und hellblau, rosa, korallenfarbig, Old Rose, weidengrün, französisch-blau, rot, Jasper u. s. w.

Schuhe für Damen zu 1.55

—Standard Qualitäten, in Patent, Dull oder Tan Leder; sowie Patent, mit Tuch- oder Kid-Oberteilen; jedes Paar um $1 herabgesetzt.

Partie 2—Damenschuhe zu 1.95

—Patent, mit mattem oder Tuch-Oberteil; Gunmetal, Tan, Vici alle Größen, alle Breiten; einer der größen Schuh-Bargains des Jahres. Subway-Laden

27x54zöll. Velvet Rugs, 1.18

—Wilton Velvets; Ein-Tag Offerte; zartes Braun und Grün — einfache Centers, mit Band Borders, sowie orientalische Muster u. s. w.

9x12 nahtlose Velvet Rugs, 17.85

—reichhaltige Auswahl von kleinen Allover, orientalischen und einfachen Center Effekten; Größe 8.3x10.6, zu 14.85. Subway-Laden

Winter Union-Suits für Damen, Einzelpartien, reduzirt auf 38c

Graue wollene gemischte Vests für Damen, um mehr als 50 Prozent herabgesetzt zwecks sofortiger Räumung zu 38c Wollene und baumwollene Union Suits für Damen; sowie extra Qualität baumwollene Suits; halber Preis—um zu räumen, zu 75c.

Extra Qualität weiße Wolle-gemischte Leibchen und Beinkleider für Damen; — in regulären und Extra-Größen; 50% herabgesetzt, um zu räumen, 58c

Unvollständige Partien von Kinderunterzeug zu weniger als der Hälfte—15c

Union Suits und Merino Hemden für Männer—angebrochene Partien; herabgesetzt auf weniger als die Hälfte des früheren Preises, zu 45c per Garment. Subway-Laden

Rester von bedrucktem Voile und Ratine Suiting zu 18c

2 bis 10 Yard Längen von neuen 1914 Stoffen in einer Auswahl von Farben; die Ersparnisse rangiren von 33⅓% bis zu 50%. Subway-Laden

Fancy bedruckte Crepes; heller Grund, Blumen-Effekte; 10c die Yard. Rester von Serpentine und Chiffon Crepes, in jedem neuen Muster, zu 12½c.

Rester von 30zölliger halb seidebrokadirter Crepe de Chine zu 28c

Rester von 32zölligen seidenen Novelty Shirtings zu 28c. Rester von gewebten Madras Shirtings um 20% bis 40% im Preise herabgesetzt, zu 15c. Räumung einzelner Partien und aller Sorten von waschbaren Stoff-Restern in 3 riesigen, speziell markirten Partien, zu 5c, 7½c und 10c die Yard.

In den Maschen.

Gegen Petras liegt angeblich schwerwiegendes Beweismaterial vor.

Auge um Auge.

Er soll, wie auch die Koronersjury entscheiden mag, des Mordes bezichtigt werden.—Wieder aufgetaucht.—Unter schwerer Anklage.

Heute wurde Theresa Hollander, die bekanntlich auf dem St. Nikolasfriedhof zu Aurora unter Mörderhänden ihr Leben aushauchte, zur letzten Ruhe bestattet.

Schon am Vormittag wurden die Vorbereitungen zum Inquest getroffen. Die Polizei traf in erster Linie alle denkbaren Vorkehrungen zum Schutze des Anthony Petras, des der Bluttat dringend verdächtigen früheren Bräutigams des Opfers, der seit seiner Verhaftung wiederholt von der Volkswut bedroht worden ist.

Der Mann soll, wie auch das Urteil der Jury ausfallen mag, des Mordes angeklagt werden. Staatsanwalt Tyers wird persönlich das gegen den Gefangenen vorliegende schwerwiegende Beweismaterial nächsten Montag den wiedereinberufenen Großgeschworenen unterbreiten.

„Der Mörder," sagte er, „wird überführt werden, und der Henker wird, zum ersten Mal seit langen Jahren, in unserem County wieder Arbeit bekommen."

Polizeichef Michels erklärte, daß er während des Inquests mit mehreren Ueberraschungen aufwarten werde, auf die Petras nicht gefaßt sei.

Stellt Ueberraschungen in Aussicht.

„Ich habe," sagte er, „festgestellt, daß das Taschenmesser, das wir auf dem Tatort fanden, Frank Darimont, Nr. 3821 Wallace Str., Chicago, gehört. Darimont hat es vor drei Jahren, als er mit Petras in derselben Fabrik arbeitete, dort verloren.

„Wir haben ferner festgestellt, daß der Mordbube einen unsittlichen Angriff auf das Mädchen versucht hatte. Die Bedrohte flüchtete, wie aus Spuren im Schnee zu ersehen war, und schlug, als ihr der Angreifer dicht auf den Fersen war, lang hin.

„Als Zeugen werden vernommen werden der farbige Aufwärter Walter Hickman, der gesehen hat, wie Petras am Montag Abend nach der Straßenecke zurücklief, an der das Mädchen kurz zuvor einem Straßenbahnwagen entstiegen war; ferner der Vater des Opfers, der über das Liebesverhältniß und die Gründe, die zum Bruch zwischen dem Liebespaar und zur Ermordung des Mädchens führten, die erforderlichen Angaben machen wird; der Schaffner der vorerwähnten Elektrischen; der Koronersarzt und die beiden Detektives, die den Auftrag erhalten hatten, Petras zu verhaften. Als die Beamten an die Tür pochten, öffnete ihnen Frau Petras und fragte nach ihrem Begehr. Sobald die Polizisten sich zu erkennen gegeben hatten, fragte sie: „Ist Theresa tot?"

Michels bedauert nur, daß er nicht sofort nach der Entdeckung der Leiche den Friedhof absperren ließ. „Wäre das geschehen," sagte er, „so hätten wir Bluthunde auf die Fährte des Mörders hetzen und uns eine Masse Mühe und Arbeit sparen können."

Ist wohl und munter.

George A. Griffin, der am 10. Februar der hiesigen Polizei als vermißt gemeldete Brillenfabrikant aus Brooklyn, N. Y., ist gestern wohl und munter nach dem Palmer House zurückgekehrt. Auf Befragen gab er an, mehrere Freunde besucht zu haben. „Wäre ich Mitglied eines regierenden Hauses gewesen," sagte er, „so hätte man auch keine größeren Anstrengungen, meine Adresse zu ermitteln, machen können." Da er am 10. Februar unter Zurücklassung seines Ueberziehers und seiner Koffer mit $150 in der Tasche ausgegangen und nicht zurückgekehrt war, befürchteten seine Freunde, daß ihm etwas zugestoßen sei.

Schuftig, wenn wahr.

Auf Ersuchen der Polizei in Gary, Ind., ist heute früh der 24jährige Ignatz Burdzinski im Hause Nr. 8435 Burley Ave. verhaftet worden. Er wird bezichtigt, sich gestern Abend in Gary an der fünfjährigen Mary Tomaski vergriffen zu haben. Der Bursche wurde heute zwangsweise nach Gary zurückbefördert.

Ins Zuchthaus gesteckt.

Alphonso Russell, der überführt worden ist, in allen zwischen Chicago und San Franzisko liegenden Staaten gefälschte Postanweisungen umgesetzt und vornehmlich diejenigen Personen, die ihm unbedingtes Vertrauen schenkten, geprellt zu haben, wurde gestern vom Bundesrichter K. M. Landis zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Er wird die Strafe in Joliet zu verbüßen haben.

Russell hatte vor länger als acht Tagen unter dem Vorgeben, herzleidend zu sein, einen Aufschub der Urteilsverkündung erwirkt. Gestern aber wurde festgestellt, daß er nicht herzleidend ist, sondern nur an der Nachwirkung von Opiaten leidet.

„Rasch tritt der Tod...."

Auf einer Stufe der nach der Baptistenkirche 2320 Michigan Ave. führenden Treppe wurde gestern Abend der 53jährige Fabrikant O. E. Williamson aus Baltimore, Md., entseelt aufgefunden. Er war mutmaßlich im selben Augenblicke, als er das Gotteshaus betreten wollte, einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbene hatte einen Check über $1000 und wertvollen Schmuck bei sich.

Unter Polizeiaufsicht.

Der Hauptaufsichtsbeamte John W. Houston unterbreitete gestern einen Bericht, demgemäß Anfangs Januar 2967 erwachsene Personen unter Polizeiaufsicht standen. Seither wurden 269 Personen unter Aufsicht gestellt und 199 entlassen, so daß zur Zeit ihrer 3137 unter Aufsicht stehen.

Die „Pythiasritter".

Washington, D. K., 19. Febr. Der Konvent vom Oberkonzil des Ordens der Pythiasritter wurde heute unter sehr zahlreicher Beteiligung hier eröffnet. Gleichzeitig feiert der Orden das 50jährige Jubiläum seines Bestehens; er hat gegenwärtig nahezu 800,000 Mitglieder auf dem nordamerikanischen Kontinent.

Zuckermonopol.

Es besteht keines, erklärt die „American Sugar Refining Co."

Die American Sugar Refining Co. setzte heute ihre Beweisführung, daß im Zuckergeschäft starker Wettbewerb bestehe und es daher ausgeschlossen sei, daß sie ein Monopol besitze, vor dem Untersuchungsbeamten Chambers im Hotel La Salle fort. Die Regierung hat auf Grund des Trustgesetzes die Auflösung der Gesellschaft beantragt.

John MacMahon von Reid, Murdock & Co. bezeugte, daß seine Firma in den letzten Jahren von der American Sugar Refining Co. Rohrzucker bezogen habe, und zwar seien bei den Einkäufen auf jene Gesellschaft entfallen im Jahre 1909 14.23 Prozent, 1910 24.51, 1911 27.72, 1912 22 und 1913 27.19. Diese Zahlen, sagte Anwalt Frank L. Crawford, der Sachwalter der beklagten Gesellschaft, zeigten keine Abnahme in den Käufen von Zucker seitens der Reid, Murdock Co., aber sie bewiesen, daß kein Monopol bestehe. Die American Sugar Refining Co. habe von der, im Jahre 1913 verbrauchten Gesammtmenge von Zucker nur 36¼ Prozent erzeugt.

Die Klage der Regierung ist schon im November 1910 eingeleitet worden, die Beweisaufnahme für die Regierung ist abgeschlossen.

Ehezwist.

Er verursachte ziemliches Aufsehen unter den Gästen des Saratogahotels.

Heute früh gegen 5 Uhr hatte der Schauspieler George Mitchell in seinem im 5. Stock des Saratoga Hotels gelegenen Zimmer eine heftige Auseinandersetzung mit seiner Gattin, die Schauspielerin ist. Um die Mittagsstunde herum wurde der Streit erneuert. Die Zimmernachbarn des Ehepaars traten auf den Hallengang hinaus. Sie waren peinlich überrascht, als Frau Mitchell im Nachtgewande aus dem Zimmer gestürzt kam und mit den Worten: „Er hat mich tätlich angegriffen!" die Treppe hinunterlief. Es wurde die Polizei benachrichtigt. Als diese eintraf, hatte Mitchell sich verkrümelt.

Es verlautet, daß seine Frau nach der Stadthalle gelaufen sei, um einen Haftbefehl gegen ihn zu erwirken. Sie soll aus Wunden im Gesicht geblutet haben. Eine Angestellte des Hotels behauptet, daß die von ihrem Gatten verfolgte Frau in das Zimmer Nr. 594 geflüchtet, von dessem Bewohner aber, der sie nicht kannte und nicht wußte, was eigentlich los war, an die Luft gesetzt worden sei.

Frau Mitchell gab später an: „Ich habe im November vorigen Jahres geheiratet. Vor mehreren Monaten trennten wir uns, versöhnten uns aber wieder vor mehreren Wochen. Heute kam mein Mann mit einem Rasirmesser in der Hand in mein Zimmer und drohte, mich zu töten. Ich schrie gellend um Hilfe und lief hinaus."

— Erklärlich. — „Während der gestrigen Gerichtsverhandlung waren auffallend viel Damen im Saal." — „Kein Wunder, es trat eine stadtbekannte Dame als Zeugin auf, und deren Freundinnen wollten nun alle ihr wahres Alter erfahren."

Vorurteil für Funk.

Anwalt Burres erblickt es in der Anklageschrift gegen Aileen Heppner.

Anwalt J. R. Burres, der Verteidiger von Aileen Heppner, setzte heute vor Richter McDonald die Begründung des Antrages auf Abweisung der Anklage fort und berief sich hauptsächlich darauf, daß die Anklageschrift auf ein Vorurteil zugunsten von Clarence S. Funk, dem Präsidenten der M. Rumely Company, dem Ankläger, schließen lasse. Frl. Heppner war John C. Hennings Hauptzeugin in seinem bekannten Prozeß gegen Funk.

Die Hauptzeuginnen gegen Frl. Heppner sind Frau Henry Hoerner von Peru, Ill., und ihre Tochter Kate. Frl. Heppner hat damals bezeugt, sie habe Funk und Frau Henning in ein Zimmer im Grand Pacific Hotel gehen sehen und erinnere sich des Tages genau, weil sie an jenem Tage mit den Hoernerschen Damen in dem Hotel gespeist habe.

Als Anwalt Burres zu Ende war, wies der Richter den Antrag ab, worauf die Angeklagte sich für nicht schuldig erklärte und sogleich mit der Auswahl der Geschworenen begonnen wurde, ein Verfahren, welches mehrere Tage dauern dürfte. Zur Verteidigung der Angeklagten wird angeblich angeführt werden, Frl. Heppner sei zu dem Glauben verleitet worden, daß der Mann, den sie in Begleitung von Frau Henning sah, Funk sei.

Hilfsstaatsanwalt Bell hatte auf Anwalt Burres' Argumentation erwidert, daß die Begründung des Antrags ungenügend sei, und der Richter schloß sich dieser Meinung an, sagte jedoch, er werde den Geschworenen einschärfen, Funks Karakter nur nach der Beweisaufnahme zu beurteilen.

Der dicke Kassirer.

Otto Frey, steckbrieflich verfolgt, heute hier verhaftet.

Auf die Beschreibung hin, daß er 300 Pfund wiege und daher leicht zu erkennen sei, wurde heute von Geheimpolizisten Otto Frey auf der Straße erkannt und in seiner Wohnung in dem Zinshause 870 N. State Str. verhaftet behufs Auslieferung nach White Plains, N. Y., wo er bezichtigt wird, als Kassirer der Lyons Brewing Co. im letzten November $1600 veruntreut zu haben. Er gibt zu, für die Brauerei gearbeitet zu haben, bestreitet aber die Wahrheit der Anschuldigung.

— Kleines Mißverständniß.—Leutnantsbraut: „Du bist heut' so niedergeschlagen, Liebster; was quält Dich denn?" — Leutnant: „Weißt Du, der bevorstehende Garnisonwechsel ist mir höchst fatal." — „Aber Kurt, wenn Papa die andern eingelöst hat, wird er doch den einen auch noch bezahlen!"

— Poesie und Prosa. — Sie: „Schau' doch mal diese prächtige Eiche an, Fritz! Der sind sicher schon Jahrhunderte durch die Krone gerauscht! Was würde sie uns alles offenbaren, wenn sie reden könnte!" — Er: „Vor allen Dingen würde sie sagen: „Verzeihen Sie, Madame, ich bin 'ne — Buche"!"

Leset die „Sonntagpost"!

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Partei- gegen Ehrenpflicht.

In Platformen wird gar viel hineingeschrieben, was nicht reiflich erwogen und richtig verstanden worden ist. Die Parteikonventionen legen, wenn sie mit der Kandidatenaufstellung fertig sind und die wichtigsten Streitpunkte erledigt haben, auf die nebensächlichen Empfehlungen des Platformausschusses so wenig Gewicht, daß sie ihnen sozusagen unbesehen zustimmen. Desgleichen halten sich hinterher die Stimmgeber lediglich an die eigentlichen „Issues", während die „Ausschmückungen" gar nicht beachtet werden. Deshalb ist es mindestens unbillig, eine Partei an alle Punkte ihrer Platform zu mahnen und sie zur Erfüllung auch der leichtsinnigsten Versprechungen zwingen zu wollen. Vollends ungerecht waren die Angriffe, die der selbst keineswegs „konsequente" republikanisch-fortschrittliche Senator Bristow von Kansas auf den Präsidenten machen zu müssen glaubte, weil dieser einerseits den Frauenrechtlern gesagt hat, daß die demokratische Platform ihn nicht ermächtige, einen Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung zu empfehlen, und weil er andererseits die Begünstigung amerikanischer Küstenfahrzeuge im Panamakanal aufgehoben haben will, trotzdem dieselbe Platform sie gutheißt.

Ob die Frauen das Stimmrecht erhalten sollen oder nicht, ist offenbar eine grundlegende Frage. Jede Verfassung muß vor allen Dingen bestimmen, welcher Teil der Bürgerschaft zur Teilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten berechtigt sein soll. Hierzulande ist es den einzelnen Bundesstaaten überlassen, über die Erteilung und Ausübung des Wahlrechtes zu verfügen, und die demokratische Partei hat gerade dieses Merkmal der „Staatenhoheit" von jeher mit besonderem Nachdrucke verteidigt. Es ist deshalb gewiß eine vollständig richtige Folgerung, daß sie sich klar und deutlich für eine Aenderung ausgesprochen haben würde, wenn sie eine solche im Sinne gehabt hätte. Da sie das nicht getan, und da ihr ferner nicht einmal ein Antrag vorgelegen hat, die Regelung des Stimmrechts von den Einzelstaaten auf den Bund zu übertragen und es von bundeswegen auch den Frauen zu verleihen, so ist der Präsident sicherlich nicht befugt, eine so grundstürzende Neuerung amtlich anzuregen. Es ist nicht seines Amtes, seine Partei auf bisher unbetretene Bahnen zu drängen und dem Kongresse Maßregeln vorzuschlagen, mit denen sich die Wählerschaft noch gar nicht hat beschäftigen können.

Dagegen ist es von Hause aus lediglich eine Frage der Zweckmäßigkeit, ob amerikanische Schiffe, die den Panamakanal benützen, die allen anderen Fahrzeugen auferlegten Gebühren entrichten sollten. Die demokratische Nationalkonvention hat sich ohne reifliche Erwägung für die Sonderstellung der amerikanischen Schiffer erklärt, und der Präsident würde sich diesem Spruche wohl gefügt haben, wenn er nicht auf „diplomatische" Einwände gestoßen wäre. Er ist aber bekanntlich von der britischen Regierung darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Ver. Staaten diese Angelegenheit nicht vom einseitigen Zweckmäßigkeitsstandpunkte aus ansehen dürfen, weil sie sich durch einen Vertrag verpflichtet haben, die Benützung des Panamakanals allen Nationen unter völlig gleichen Bedingungen zu gestatten. Das bedeutet nach der Ansicht Großbritanniens, daß die Ver. Staaten für ihre eigenen Bürger keine Vorrechte beanspruchen dürfen, und der Präsident, gleich der überwiegenden Mehrzahl der Rechtsgelehrten, schließt sich dieser Meinung an. Es ist ihm weiterhin nicht zweifelhaft, daß die Verpflichtung, eingegangene Verträge zu halten, dem Oberhaupte der amerikanischen Nation höher stehen muß, als der leichtfertige Beschluß einer Parteiversammlung. Deshalb bemüht er sich, den Kongreß zur Rückgängigmachung des Gesetzes zu bewegen, das die Ver. Staaten dem gesammten Auslande gegenüber als wortbrüchig erscheinen läßt. Daß er „dem Drucke Großbritanniens und der Ueberlandeisenbahnen lieber nachgibt, als dem Flehen guter amerikanischer Frauen", kann nur ein wohlfeiler Demagoge vom Schlage des Senators Bristow behaupten.

Was ist ein Reformer?

Dem aus fernen Landen zugereisten Fremden wird es dünken, als stehe die Frage: „Was ist ein Reformer?", hier in Chicago auf gleichem Fuße mit der Frage, was ist ein Soldat? in einer deutschen Kaserne, oder der, was ist ein Schafspelz?, in einem russischen Dorf, was ist ein General? in einer revolutionsfreudigen mittelamerikanischen Republik, usw. Es wird, sofern er sich nur einigermaßen mit der Lektüre unserer Weltblätter beschäftigte, zu der Ansicht gelangt sein, daß Chicago schon voller Reformer ist und diejenigen, die 's noch nicht sind, dazu erzogen werden sollen. Er wird vermuten, daß die Frage nur gestellt wird, die Reform-Rekruten auf die Bedeutung und hohen Aufgaben ihres Berufs immer und immer wieder aufmerksam zu machen und daß es natürlich nur eine Antwort darauf gibt und geben kann: Reform bedeutet planmäßige Umgestaltung und Veränderung des Bestehenden behufs Besserung, und Reformer werden diejenigen genannt, die sich dieser Aufgabe widmen. Diese Annahme ist natürlich, denn der Fremde kann nur nach dem Scheine urteilen, aber der Schein trügt. In Wirklichkeit liegt die Sache etwas anders. Wenn heute hier in Chicago gefragt wird, was ist ein Reformer?, so geschieht das aus bangen Zweifeln heraus und die Antworten, die gegeben werden, sind sich so ungleich wie Tag und Nacht.

Am vergangenen Sonntag erklärte ein angloamerikanischer Geistlicher, die „Reformtätigkeit" von heute, sei zu einem Geschäft herabgesunken und habe in vielen Fällen ihre Wurzeln in einer unersättlichen Gier nach persönlicher Reklame, in andern ziele sie nur auf Gelderwerb ab. Die neuste Reformersorte werde künstlich gezüchtet von gewissen „Schulen" und „Gesellschaften", die eigenmächtig ihre Kandidaten zu Meistern ernennen in der schönen Kunst des Dreckaufwühlens. Ein anderer aber, der selbst als Reformer rühmlichst bekannte Pastor M. P. Boynton, sagte, die Reformer seien mit wenigen Ausnahmen selbstlose, patriotische und hochherzige Bürger, die opferwillig dienen bis zu dem Tage, da selbst unsere Chicagoer Stadthalle bis zum Ueberlaufen mit Rechtlichkeit und Gerechtigkeit angefüllt sein wird.

Jener knüpfte an sein abfälliges Urteil über die Reformer die Befürchtung, daß der „unnatürliche gesetzgeberische Paternalismus" uns in Bälde bis zur Stumpfsinnigkeit verweichlicht haben wird, und erklärte, daß die unvernünftige Gesetzgebung zu Widerspruch Mißachtung und Gesetzlosigkeit führen müsse; dieser, der Rev. Boynton, behauptete weiterhin, die Morgenröte des neuen schöneren Tages beginne sich jetzt schon zu zeigen und bald werde es heller Tag sein in der Stadthalle und überall sonst in Chicago, wenn man nur den Reformverbänden freie Bahn und Hand geben wollte. Alle abfälligen Urteile über diese seien Lug und Trug, sie scheuten nicht, sondern freuten sich des Lichts und hießen jede Untersuchung willkommen.

Der Wahrheitsucher bleibt diesen beiden sich schnurstracks widersprechenden Meinungen gegenüber so klug wie zuvor, es hat sich aber Einer gefunden, der der Anregung des Rev. Boynton Folge leistete und wenigstens einen der Reformverbände, und zwar den hervorragendsten, den sogenannten Fünfzehnerausschuß („Committee of Fifteen") ein wenig „untersuchte" und neben seiner Ansicht von ihm auch eine recht interessante und wirklich belehrende Tatsache bekannt gab. Der Mann nennt sich Wm. M. Blake, bekannt als der Superintendent des „Business Men's Moral Committee", und sagt, das sogenannte Reformelement in Chicago umfasse weniger als 5 Prozent der Wählerschaft Cook Countys, und viele der „Uplifter", die versuchten, Chicago zu bessern und zu beherrschen, seien eigentlich Fremde in Chicago, da sie in Evanston, Winnetka, Wilmette, Forest Park und anderen Vororten wohnen. Er macht nicht weniger als 17 Mitglieder des „Fünfzehnerausschusses", für die dies gilt, namhaft und sagt von ihnen und ihren Kollegen, „diese Reformer sind nicht auf Wohltun und bürgerliche Ehre aus, sondern nur hinter dem allmächtigen Dollar her, der drin steckt. Ihre Berichte sind verdächtig, sie sehen aus, als seien sie „gedoktert" worden. Sie sehen das Laster nur in gewissen Gegenden, nicht aber in anderen."

Der Mann ist offensichtlich parteiisch. Man braucht sein Urteil nicht ganz als zutreffend hinzunehmen. Es mag sein, daß nicht nur der allmächtige Dollar, sondern ein gewisser Ehrgeiz und auch der Wunsch, Gutes zu tun, ihre Triebfeder ist. Aber an der Tatsache, auf die er aufmerksam macht, läßt sich nicht rütteln. Es ist so, wie ersagt: die Reformer sind zum guten, wenn nicht größten Teil Nichtbürger der Stadt und haben, nach der alten Mahnung, „jeder kehre vor seiner eigenen Tür", hier eigentlich gar nichts zu suchen. Wir wirklichen Chicagoer haben das beste Recht, ihnen zu raten, sich gefällig um ihren eigenen Dr... zu kümmern, sintemalen ihre feinen Vororte nach unserer Beobachtung gerade genug davon haben.

Die Hauptsache ist aber, daß uns dadurch die Antwort gegeben wird auf die Frage: „was ist ein Reformer — ein neuzeitlicher von Chicago und weitester Umgegend?" Sie lautet: Ein Mensch, der nur den Splitter im Auge des anderen sieht, nicht aber den Balken im eigenen, und „die anderen Kerle" allesamt nach seinem Wunsch und Willen gängeln will.

Aufgedeckte Karten.

In dem Kampf, den der Herausgeber des meistgelesenen Musikmagazins, des Musical America, für die „gerechte Anerkennung der ernsten Bemühungen Amerikas auf dem Gebiete der Musik und für seine Unabhängigkeit von der alten Welt" führt, sind zwei Fortschritte zu verzeichnen. Erstlich haben sich die streitenden Parteien deutlich auf zwei Punkte konzentrirt, und zweitens ist damit zugleich auch die Erkenntniß der Kampfmittel und der Art, wie sie gebraucht wurden, gefördert. Eben weil man in diesem Kampfe sich nicht auf Fachfragen beschränkte und Dinge hineinzog, die nicht direkt damit zusammenhängen, sondern allgemeines Interesse wecken mußten, ist es angebracht, zum Nutzen der Allgemeinheit die Sachlage zu klären. —

Es handelt sich jetzt nur noch um New York und Berlin. Die Anklagen, die Damrosch gegen die sittlichen Zustände in den Musikzentren der alten Welt vorgebracht hat, indem er auf die Gefahren aufmerksam machte, die jungen Amerikanerinnen in den Weltstädten des Kontinents drohen, haben nur in Berlin ein Echo gefunden. Ein Echo allerdings, das sich scharf gegen jene Beschuldigungen wandte und vor allem deswegen Anspruch auf Glaubwürdigkeit erheben konnte, da es gerade in erster Linie Amerikaner waren, die die Verteidigung jener „musikalischen Moral" und der der amerikanischen Musikstudenten im besonderen übernahmen. Es ist ein bedenkliches Zeichen dafür, wie fest gegründet jene Anklagen waren, die von dem Herausgeber des Magazins übernommen wurden, daß man jetzt bereits soweit ist, sich ganz im allgemeinen über die Moral der Bühne und der Leute, die mit ihr in irgend einer Verbindung stehen, zu unterhalten. Man hat sich beträchtlich vom Thema entfernt, und erweckt damit den Verdacht, ausweichen zu wollen. Ueber die Moral der Kunst hat man sich schon oft genug auseinandergesetzt, es war absolut nicht notwendig, sich damit erneut zu beschäftigen. Der Sache selbst hat man damit auch nicht dienen können, denn gerade in dieser Hinsicht haben sich, in Verbindung mit diesem Streite, bekannte Größen der Theaterwelt dahin ausgesprochen, daß es allermeistens nur an der Frau oder dem Mädchen selbst liegt, welche Wege sie einschlagen will. Zu dem händeringenden Elend, das Damrosch in den Anfängen der Kampagne von den jungen musikbeflissenen Amerikanerinnen gemalt hat, will auch nicht recht stimmen, daß Anfängerinnen schon zwischen 150 und 250 Mark verdienen können, einen Betrag, der für ein bescheidenes Leben einer Person selbst in Berlin genügen sollte. Natürlich hat sich auch die Berliner Presse zum Teil mit der Angelegenheit befaßt. Und es ist verständlich, daß sich das „Musical America" tötlich verletzt fühlt, wenn wieder einmal festgestellt wird, das amerikanische Musikleben stehe eben doch noch in voller Abhängigkeit zu der alten Welt, die besten Lehrer seien immer noch drüben zu finden.

Gerade das letztere mußte am schwersten treffen. Denn diese Ansicht auszumerzen, war, wie sich endlich sonnenklar herausgestellt hat, das eigentliche Bestreben, das die Beschwörer des Konflikts beseelt hat. Deutlicher konnte diese Absicht nicht enthüllt werden als durch die Versammlung von etwa hundertfünfzig Musiklehrern und Künstlern, die neulich in New York sich zusammenfanden, um Berlin zu „antworten". Denn dort wurde einstimmig die Resolution angenommen, den Herausgeber des Magazins zu beglückwünschen zu der erfolgreichen Kampagne für die Unabhängigkeit der amerikanischen Musik, zu dem Bemühen, der nationalen Selbständigkeit ein weiteres Glied zuzufügen. Das heißt die Katze aus dem Sacke lassen. Also nur darum drehte es sich in Wirklichkeit, um die Erwerbsmöglichkeiten der amerikanischen Musiklehrer. Man vermutete das schon von Anfang an, aber die Debatte war doch noch zu allgemein gehalten, und mit zuviel anderem verquickt, — so mit der Frage des moralischen Lebenswandels der Musikstudenten, — als daß man hätte klar sehen können. Der Umstand, daß manche amerikanische Musiklehrer sich in Berlin niedergelassen haben, tut den Befürwortern der Unabhängigkeit keinen Abbruch. Sie sagen einfach, daß jene hier nicht ihr Brot gefunden hätten, weil ihre Leistungen zu minderwertig waren. Den stärksten Rückhalt jenes Anführers dagegen bilden die ausländischen Musiklehrer Amerikas, die sich doch wahrscheinlich nur deswegen hierher begeben haben, um mehr Geld zu machen als drüben. Wenn diese sich gegen den massenhaften Export von Musikstudenten verwahren, so ist das ihnen natürlich zuzugestehen, Selbsterhaltungstrieb ist etwas rein Menschliches. Indessen damit ist noch lange nicht der Beweis erbracht, daß man wirklich mit Recht diese Unabhängigkeitserklärung erläßt. Der ist nur durch wirkliche Leistungen zu erbringen, nicht durch eine Preßkampagne und einseitig interessirte Resolutionen, wie man es hier versucht hat. Man kann nicht einmal den nach Europa verzogenen amerikanischen Lehrern mit Recht geringere Befähigung nachsagen. Die haben entschieden über dem Wasser einer bedeutend größeren Konkurrenz zu begegnen, als hierzulande. Vielmehr kann mit demselben Recht, wie sie es den anderen gegenüber tun, den hier ansässigen, eingewanderten Musiklehrern gesagt werden, daß für sie, wären sie erstklassig, ein Herüberkommen nicht notwendig gewesen sei. Solche Kräfte pflegen aufgesucht zu werden, und wenn sie in Posemuckel säßen. —

In dieser Zeit der moralischen Feinfühlerei und sittlichen Schnüffelei war es einigermaßen erklärlich, wenn man diesen Kampf um eine lohnendere Existenz damit eröffnete, die sittlichen Zustände und Gefahren Europas mit grellen Farben an die Wand zu malen. Aber zu entschuldigen ist es darum keineswegs.—Man hat die Karten aufgedeckt. Damit lieferte man sich nicht allein dem Vorwurf aus, äußerst ungeschickt und tölpelhaft vorgegangen zu sein, während man glaubte, ungeheuer schlau zu sein. Man gibt auch begründeten Beschuldigungen Raum, sehr wenig schöne und fragwürdige Kampfmittel ohne Not angewendet zu haben. Eine solche Handlungsweise muß entschieden der Sache selbst schaden, wenn man wirklich Grund hätte, Amerika auch auf dem Gebiete der Musik als unabhängig anzusehen. Aber auch das ist ja nur ein Deckmantel für eine einfache Reklamekampagne, aus der die New Yorker Musiklehrer Nutzen ziehen wollen. —

Im bayrischen St. Moritz.

Garmisch, Ende Januar.

Vor zehn Jahren, als man den Schnee noch für den Feind der Menschheit hielt und sich vor ihm in die warmen Zimmer zurückzog, lagen die als Sommerfrischen bezeichneten südbayrischen Städtchen wie Tegernsee, Tölz, Schliersee, Garmisch-Partenkirchen ein halbes Jahr hindurch — denn so lange dauert hier der Winter — in einer Verlassenheit, die kein Tourist störte. Die Hotels waren geschlossen, die Villen verbarrikadirt, die Einwohnerzahl verminderte sich um die Hälfte oder um noch mehr. Die Züge aus der Stadt brachten nur die Post und ein paar Geschäftsreisende, — das war die ganze Verbindung mit der Außenwelt.

Wer dagegen heute von München aus einen schönen Wintersonntag zu einem Ausflug ins Gebirge benutzen will, kann einen unter zehn oder zwölf Sportzügen benutzen, die ausschließlich für den Touristenverkehr abgelassen werden, am Münchener Hauptbahnhof abrollen und erst mitten im Gebirge wieder halten. Tausende von Menschen eilen da dem Bahnhof zu, und die große Halle ist überfüllt von vermummten Gestalten, die ihre Skis schultern. Kaum zwei Stunden Fahrt — und man schnallt die Bretter an, macht einen Aufstieg auf die Fürstalm, die Bodenschneid, auf die Rotwand oder den Jägerkamm, ist vor der Dunkelheit nach mehr oder weniger schneller Abfahrt wieder unten im Tal und Abends zu Hause in München, wo man, wenn es die ausgestandenen Strapazen erlauben, sich noch karnevalistisch betätigen kann.

Die Wintersportsleute sind gekommen und haben den Frieden der winterlichen Hochtäler und Gebirgsdörfer gestört, aber auch Geld in Hülle und Fülle hineingebracht. So sind sie denn höchst willkommene Friedensstörer. Ganze Industrien sind für sie entstanden, Wintersportsläden, Reparaturwerkstätten, Ski- und Rodelverleihgeschäfte. Die Hotels schließen im Winter nicht mehr, im Gegenteil: sie erleben eine zweite Hochsaison.

Aber kein Ort hat durch den Wintersport einen größeren Aufschwung genommen als Garmisch-Partenkirchen. Aus dem altbayerischen Doppelstädtchen mit seinen buntbemalten Häusern und den dazwischen verstreuten Bauerngehöften ist eine „Kurstadt" geworden, die Lokalpatrioten ohne besondere Uebertreibung das bayerische St. Moritz nennen. Die Hotels haben sich hier in den letzten fünf Jahren mindestens verfünffacht, miten in Garmisch ist ein Kurhaus entstanden, eine Kurkapelle hat sich konstruirt und nach größeren Mustern wird sogar eine Kurtaxe erhoben. Cafékonzerte und Lichtspieltheater haben sich etablirt, und auf den Straßen wandelt in unerhörter Winterelegang ein Publikum, das sonst die Tauentzienstraße in Berlin passirt.

Dieses Publikum vermag den richtigen Sportsmenschen in Entzücken zu versetzen. An ihm kann er studiren, wie man fürs Gebirg nicht gekleidet sein darf. Diese Kostümirung (grelle Farben triumphiren!) besteht aus Sicherheitsmaßregeln gegen Frost, Wind, Glätte, gegen all jene Unbilden, die diese Herrschaften nicht erleben, weil sie hübsch im Tal bleiben. Will man ihnen entfliehen, so genügen hundert Meter Steigung.

Das wird nicht mehr der Fall sein, sobald die projektirten Bergbahnen gebaut sind, die Bahn aufs Kreuzeck gegenüber der Alpspitz, und die Zugspitzbahn selbst. Dann wird es lediglich eine Angelegenheit des Geldbeutels sein, den Lunch oben in der Eisregion zu nehmen und am selben Abend die Reunion in Garmisch mitzumachen.

Bis dahin wird Garmisch-Partenkirchen eine noch stolzere Entwicklung genommen haben. Die neuen Eisenbahnlinien nach Innsbruck und Reutte (ins Allgäu) werden inzwischen vervollkommnet bezw. ausgebaut sein und den Doppelort nicht nur zu einer Wintersportstation, sondern auch zu einem Verkehrsknotenpunkt ersten Ranges gemacht haben. Dann wird es hier vielleicht ganz so international zugehen wie in St. Moritz — doch die richtigen Sportsleute werden dann längst andere Regionen aufgesucht haben.

Das Auge des Großstädters.

Man braucht nicht lange in einer Großstadt und unter Menschen der Großstadt zu leben, um zu bemerken, daß sie ein besonderes Auge haben, das sich durch Anpassung an die Umgebung herausgebildet hat und sich beträchtlich von dem Auge in anderen Lebensgewohnheiten unterscheidet. Es soll hierbei weniger die Rede sein von dem normalen oder nicht normalen Sehvermögen — das hängt von Vererbung, von Erziehung und von einer Menge anderer Einflüsse ab — als von dem, was das Auge sieht, und was es nicht sieht. In erster Linie wirken da die modernen Verkehrsverhältnisse mit ihren Einflüssen. Der arbeitende Großstädter, in einer Millionenstadt, der gezwungen ist, täglich soundsoviel Untergrundbahnen, Straßenbahnen, Stadtbahnen zu benutzen, arbeitet, um Zeit zu sparen, mit einer außerordentlich verschärften Präzisionskraft des Auges. Er übersieht Dutzende von Dingen, zieht die nötigen Schlüsse daraus, regelt sein Verhalten, beschleunigt oder verlangsamt seinen Schritt — alles im Laufe einer einzigen Minute. Er kann die Lichter der Straßenbahn aus einer weiten Entfernung erkennen — seiner Straßenbahn, auf die er eingeschult ist. Er beurteilt, ob ein Wagen schnell oder langsam fährt, ob die plötzliche Unterbrechung einer von weitem schillernden Lichterreihe das Ueberkreuzen der Straße durch ein anderes Gefährt bedeutet und dergleichen mehr. Die Lichter in der nächtlichen Großstadt sind für ihn überall Orientirungspunkte, auf denen er seine Kombinationen aufbaut. Infolge seines Lebens ist er gezwungen, auch Menschenmassen, die sich auf Straßen und Plätzen, vor Billetschaltern ansammeln, richtiger zu schätzen als andere. Er ist daran interessirt, denn jede Menschenansammlung bedeutet für ihn in logischer Folge erst eine Verkehrsstörung, dann einen Zeitverlust. Man mache einmal die Probe auf diesen Gebieten mit Leuten, die frisch vom Lande oder aus einer kleinen Stadt in die Millionenstadt kommen. Sie werden in den ersten Tagen oder Wochen ihres Aufenthalts völlig versagen. Es ist ihnen ganz unmöglich, in der ersten Minute, da sie auf dem Bahnsteig eines Vorortbahnhofs erscheinen, Fahrplan, die Abfahrttafel, die Länge des Zuges und des Bahnsteigs, die Signale der Bahnbeamten zugleich richtig zu taxiren. Nicht als ob sie weniger intelligent wären als die anderen, aber das Auge ist nicht eingestellt. Nach ein paar Wochen tritt die Anpassung auch hier ein. Der Großstädter hat sich nicht blos im Verkehr, sondern auch in bezug auf seine Einkaufsartikel, seine Lektüre, seine täglichen Gewohnheiten an eine Mechanisirung des Blicks gewöhnt, wenn der Ausdruck gestattet ist, die eine rasche und pünktliche Arbeit ermöglicht, manchmal aber auch in Einzelheiten zu einem wahrhaft komischen Konservativismus führt, den man selbst in einer Millionenstadt bemerken kann. Anderseits versagt das Auge des Großstädters auf anderen Gebieten mitunter völlig. Immer wieder fällt es uns auf — was man auch bei Gerichtsverhandlungen, Zeugenaussagen und dergleichen feststellen kann — wie die Kunst, Physionomien scharf und richtig zu lesen, heute sehr selten ist, wie wir darin gegen frühere Zeiten bestimmt zurückstehen. Daran mag das zerstreute Leben, das Auffangen von zu viel Gegenständen im Blick, der nichts mehr gesondert und ruhig erfaßt, schuld sein.

Nur für die Armen.

Der städtische Markt soll dem Kleingeschäft kein Mitbewerb sein.

Drei Kunden des städtischen Marktes, 5040 Süd Halsted Str., wurden heute, weil sie feste Stellungen bekleiden, Waaren verweigert, da der Markt nur für zeitweilig arbeitslose und andere arme Menschen bestimmt sei, denen er in ihrer Notlage eine Hilfe bieten solle. Ein 69 Jahre alter Bürgerkriegveteran, Gelton Morsette, 814 West 50. Str., war heute der erste Kunde. Der Zuspruch war heute besser, da die Eröffnung des Marktes allmählich bekannt wird.

— Aus einem Gerichtsprotokoll. — „Die schon oftmals angeführte Käthe Lehmann erklärte auf Befragen, daß sie den genannten Karl Müller, der ihr sämmtliche Ersparnisse abschwindelte, auf dem Tanzboden kennen gelernt hätte."

Würden Sie absichtlich einen $100 Schein mit einem Streichholz anzünden?

Mein ganzer Kampf gegen den Beerdigungstrust war, dem Publikum in jeder Lebenslage, Reichen wie Armen, die lächerlichen, unverschämten Preise vorzuführen, die für Särge und Beerdigungen verlangt werden.

Jeden Tag sind die riesigen Ersparnise, die durch den Ankauf von Hursens Särgen und Beerdigungszubehör, und der Leitung der Bestattungen durch Hursen — Chicagos Unabhängigen Bestatter — ermöglicht werden, eine Quelle der Verwunderung der Besucher von Hursens Etablissements.

Als ein Beispiel, eine Besucherin, deren „Familien"-Bestatter ihr den Preis von $125 gemacht hatte, wählte einen $30 „Hursen" Sarg mit der Bemerkung, daß er an Schönheit und Arbeit jeden anderen Sarg übertreffe, der anderswo für den mehrfachen Preis offerirt würde. Dieselbe „Hursen" Ersparniß, die Hälfte bis ein Fünftel des gewöhnlichen Bestatter-Preises und außerdem bessere Qualität) gilt nicht nur für den $30 Sarg, sondern für alle Hursen Särge und Bestattungszubehör, ohne irgendwelche Ausnahme.

Manche berechnen einen niedrigen Preis für den Sarg und fügen „Extras" hinzu um die Ermäßigung auszugleichen. Ich habe gar keine Extras und keine „Leaders".

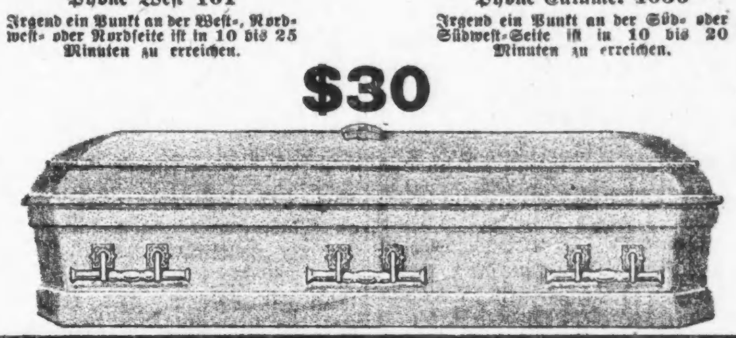
Das Ergebniß meiner Kampagne hat für mich die zwei größten und prächtigsten Etablissements in der Welt geschaffen. Ein Besuch wird Sie überzeugen, ebenso meine Angaben über den Preis.

Geräumige Kapellen, bekannt wegen ihrer außerordentlichen Schönheit, stehen ohne extra Kosten zu Diensten. Kredit gewährt.

Westseite
2346 West Madison Straße,
Phone West 101
Irgend ein Punkt an der West-, Nordwest- oder Nordseite ist in 10 bis 25 Minuten zu erreichen.

Südseite
1818-20 So. Michigan Ave.
Phone Calumet 4030
Irgend ein Punkt an der Süd- oder Südwest-Seite ist in 10 bis 20 Minuten zu erreichen.

$30



Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Ecke N. Clark Str. und Chicago Ave.
Tel.: Dearborn 6313. Direktion: Haupt-Danner
Heute Abend 8 Uhr:
„Polnische Wirtschaft"
Operette in drei Akten von Jean Gilbert.
Morgen Abend: „Die lustige Wittwe".
Operette in 3 Akten von Franz Lehar.
Preise: Loge A, $2.00; Loge B, $1.50; Loge C, $1.25; Orchester, $1.00; 1. Parkett, 75c; 1. Balkon, 75c und 50c; Gallerie 35c.

Immer heiter!!
Ein lustiges Bilderbuch mit Reimen für Jung und Alt, 35c; Clown-Scherze, Drolliges aus dem Zirkus, reich illustrirt, 35c, Lustige Hundegeschichten, mit vielen Bildern, 35c. Alle diese Bücher sind von Künstlern der Flieg. Blätter illustrirt.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
Louis Homburg
(Gatte der verstorbenen Margaret Homburg) am Dienstag, den 17. Februar, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 21. Februar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1543 Cornell Str., mit Kutschen nach dem Oak Ridge-Friedhof. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter und Schwester
Rosa Pauly geb. Haß
nach langem Leiden im Alter von 40 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Februar 1914, punkt 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1113 Milwaukee Ave. nach der St. Bonifaziuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Nikolaus Pauly, Gatte.
Joseph, Nikolaus u. Elisabeth, Kinder.
Frau Anna Nogger, Schwester.
John, August, Anton, Frank, Stephan und Andreas Haß, Brüder, nebst Schwager und Schwägerinnen.
dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder
Lehrer Franz Stoll
am 17. Februar im Alter von 39 Jahren selig im Glauben an seinen Heiland entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Februar, um 12:30 Nachm., von der Wohnung seines Vaters, 2744 S. Karlow Ave., nach der Evang.-Luth. Gnadenkirche, von da mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Stoll, geb. Roeder, Gattin.
Albert, Esther, Louise, Martin und Emil, Kinder.
Albert und Carolina Stoll, Eltern.
August Stoll, Bruder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder
Edward J. Henricks
(Sohn des verstorbenen Theodore H. Henricks) im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag Vormittag um 9:30 vom Trauerhause, 4938 N. Irving Ave., nach der St. Mathiaskirche, 2306 Ainslie Str., von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Della Henricks geb. O'Brien, Gattin.
Bernice, Tochter.
Anna Henricks, Mutter.
Frau Katherine Thies, John F., Joseph F. und Nicholas J., Brüder.
dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder
Louis Depenbrok
im Alter von 49 Jahren am 16. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Februar, Nachmittags um 1 Uhr 30, von E. Muehlhöfers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Frau Katie Müller und Frau Lizzie Ziebel, Schwestern.
Mathias, Joseph, Frank Depenbrok, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter
Karoline Hauf
(Wittwe von Adam Hauf)
im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Wohnung 649 Webster Str. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 21. Februar 1914, um 2 Uhr Nachm., von E. Mühlhöfers Bestattungskapelle, 1325 Clybourn Ave., per Kutschen nach Wunders-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:
R. C. Hauf, Sohn.
W. J. Green, Bruder.
dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Schwester
Elizabeth Steinmetz geb. Burghardt
am 18. Februar 1914 im Alter von 41 Jahren in ihrer Wohnung, 134 Lake Str., Oak Park, gestorben ist. Leichenfeier Sonntag, den 22. Februar, um 2:30 Nachm., in der Forest Home Kapelle, Forest Park, Ill. Die trauernden Hinterbliebenen:
C. G. Steinmetz, Gatte.
Frau Mary Nordenholdt, Frau Katie Steinmetz, Schwestern.
dfrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester
Olga Struck
im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 21. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4730 Warwick Ave., mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Albert und Mary Struck geb. Steep, Eltern.
Albert Struck Jr., Bruder. dosr

Todesanzeige.

Am Montag, den 18. Februar 1914, starb unser lieber Gatte und Vater
Theodor Wachs
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Februar, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 901 Newport Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Minna Wachs, Gattin.
Helene Kolbe, Tochter.
Beerdigung privat. Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
Christopher Woeger
früher 4810 Bishop Str. wohnhaft, am 17. Februar 1914 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Februar, 11 Uhr Vorm., von Kowalski Leichenkapelle, 1501 W. 51. Str., nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Bahnhof und per Bahn nach dem Evergreen Friedhof. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Josephine Müller geb. Bonakowski)
am 17. Februar gestorben ist. Beerdigung am Freitag Vormittag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 5519 Justine Str., nach dem Oakwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Amelia Borkenhagen, Tochter.
Julius Borkenhagen, Hermann Rosch, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Großenkeln.
Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Schwiegervater und Großvater
Wilhelm Eilrich
im Alter von 65 Jahren, 2 Monaten und 17 Tagen am 16. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Februar, um 12 Uhr 30 Min. Nachmittags, vom Trauerhause, 1057 N. Hermitage Ave., nach der Bethlehemskirche, Paulina und McReynolds Str., dann mit Automobiles nach dem Concordia-Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Eilrich, Gattin.
Albert, Bertha, Emil, Ida und Meta, Kinder.
Albert Zillmann, Wm. Wohlfeil, John De Cordy, Schwiegersöhne.
Anna Eilrich, Lizzie Eilrich, Schwiegertöchter, nebst 13 Enkeln.

Ruhe sanft, du lieber Gatte,
Der du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Wir vergessen deiner nicht. dido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder, Schwager und Onkel
John Senz,
Sohn des verstorbenen John Senz, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Februar, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2921 N. Washtenaw Ave., nach der St. Francis Xavier Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:
Anna Senz, geb. Drake, Mutter.
Anthony, Leonhard und Joseph, Brüder.
Meta und Clara Senz, Schwägerinnen.
Herr und Frau Hagen, Onkel und Tante.
Beatrice, Nichte.
Sterling Zeitungen bitte zu kopiren. mde

Zur Erinnerung.

an den Sterbetag meiner lieben Gattin und unserer Mutter
Louise Schoen
die uns heute vor 2 Jahren, am 19. Februar 1912, durch den Tod entrissen wurde.

Ein Leben voller Sorge,
Ein Leben voller Müh',
Das war dein Lebensschicksal,
Ein anderes ward dir nie.
In keinem Rosengarten,
Auf Blumenbeeten nicht,
Es war auf Dornenfeldern,
Wo man die Kronen flicht.
Leb' wohl, du liebe Gattin und Mutter,
Schlaf' wohl in ewiger Ruh'.

Gewidmet von deinem Gatten und Kindern.

Danksagung.

Hiermit sage ich dem West Garfield Frauenverein meinen herzlichen Dank für die große Beteiligung beim Begräbniß meiner lieben Gattin
Mathilde Sieg
und für die schönen Blumenspenden. Ebenfalls ...r die pünktliche Bezahlung des Sterbegeldes besten Dank.
John Sieg und Kinder,
1257 Washtenaw Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone Austin 796, Local Phone Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

1864 — 1914
Goldenes Jubiläum
— des —
Aurora Turn-Vereins
in der Wicker Park Halle, North Avenue, nahe Milwaukee Avenue.
Kommers, Freitag, den 20. Febr., 8 Uhr Abds. Großes Schauturnen, unter Mitwirkung aller Turnvereine, Sonntag, den 22. Februar 1914, 4 Uhr Nachmittags beginnend, ebenfalls in der Wicker Park Halle. — Tickets zum Schauturnen im Vorverkauf 25c pro Person, an der Kasse 50c. sondo

14jähriges Stiftungsfest
Konzert, Theater und Ball, veranstaltet vom
Luxemburger Sängerbund
am Sonntag, 22. Februar 1914, Nachm. 3 Uhr, in Hondorfs Halle, Ecke Halsted Str. und North Ave. Eintritt 25c. Nach 8 Uhr 50c die Person.

Deutsche Gesellschaft, Chicago.
Die Mitglieder werden hierdurch zu der regelmäßigen jährlichen
General - Versammlung
der Deutschen Gesellschaft von Chicago am Montag, den 23. Februar 1914, Nachmittags 5 Uhr, im Geschäftslokale der Deutschen Gesellschaft, Nr. 153 N. LaSalle Str., höflichst eingeladen. Rudolf Seifert, Schriftführer. didosa

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal,
Tel. Lincoln 2306 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512.
Münchner Küche.
Jeden Abend Konzert.
Carl Burger und Andere in komischen Duetten. Schmidts Orchester.
fn24samodo*

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Herolds Orchester. didosa*

COLUMBIA
Rauchen gestattet.
Clark und Madison — Zweimal täglich
BURLESQUE
FOLLIES OF THE DAY
Preise: Mat. 15c bis 75c; Abends 25c bis $1.

Alphonse Lefkow
der bekannte
Deutsch-Ungarische Advokat.
35 N. Dearborn Str. Tel. Randolph 3200. Wohnung: 67 Ost 57. Str. Tel. Englewood 6671. In allen amerikanischen sowohl als heimatlichen Angelegenheiten. feb12dosadi3

Kleider - Zuschneiden und Entwerfen. Zuschneider verdienen $25 bis $30 per Woche. Ein erfahrener Zuschneider lehrt Euch persönlich, praktischer Unterricht im Maßnehmen u. Zuschneiden; Tags u. Abends. Ausbildung garantirt. Helfen Euch Stellung zu erlangen. Leichte Bedingungen. Master Cutting System, Suite 536, 30 S. LaSalle Str. 19feb,dosondi—5mz

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central. mibidosa

UMI

Freitag ist Koupon-Tag!

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Man lese diese Liste von sorgfältig ausgewählten Bargains durch, die nur am Freitag zum Verkauf gelangen. Schneidet den Koupon aus und übergebt ihn dem betreffenden Verkäufer beim Einkauf.

× Schneidet diesen Koupon aus.

Bettdecken. Gehäkelte weiße Bettdecken, doppelte Größe, 84x92, regulärer 1.75 Wert, mit dem Koupon, zu .... 95c (2 an jeden Kunden.)

Schuhe. Damenschuhe, Gun Metal oder Patent Calf-Schuhe; Dull oder Serge Top; Größen 2½ bis 8; beste 2.50 Werte; mit dem Koupon, 1.45 (2 Paar an jeden Kunden.)

Bettuchzeug. Yard breites gebleichtes „Pepperell" Bettuchzeug; wird in allen anderen Läden zu 35c die Yard verkauft, mit dem Koupon, die Yard 22c

Mädchen-Schuhe. Dongola-Schuhe, mit Patentleder-Spitze, für Mädchen; Schnürschuhe; Größen 4 bis 10; 1.25 wert; das Paar .... 79c (2 Paar an jeden Kunden.)

Handtuchzeug. Gebleichtes leinenes Crash-Handtuchzeug, die reguläre 10c Qualität, mit dem Koupon, die Yard .... 5¾c (10 Yards an jeden Kunden.)

Männer-Socken. Schwere wollene Muster-Socken für Männer, sowie fancy Cashmere; schwarz und farbig; beste 25c Werte; das Paar .... 12c (4 Paar an jeden Kunden.)

Voiles. Corded Voiles, schöne glatte Waaren, passend für Frühjahr-Kleider, wert 19c, mit dem Koupon, die Yard .... 7½c 10 Yards an jeden Kunden.

Strümpfe. Feine Cashmere-Strümpfe für Babies, Seiden-Fersen und -Zehen; schwarz und farbig; 25c Werte; das Paar .... 12½c (2 Paar an jeden Kunden.)

Shepherd Plaids. 40zöllige schwarz und weiße Shepherd Plaids, für moderne Frühjahr-Kleider, wert 29c, die Yard .... 18c (10 Yards an jeden Kunden.)

Spitzengardinen. Nottingham Spitzengardinen, schlichte weiße und geblümte, beste 1.50 Werte; mit dem das Paar .... 60c (2 Paar an jeden Kunden.)

Kimonos. Kimonos für Damen, aus feiner Qualität Flannelette gemacht, in Blumen-Mustern, 75c Wert, zu .... 37c (2 an jeden Kunden.)

Oeltuch. 1¼ Yard breites Tisch-Oeltuch, in weiß und farbig; die beste 25c Qualität, Yard zu .... 11c (5 Yards an jeden Kunden.)

Skirts. Schwere Broadcloth Skirts für Damen, in Schwarz und Navy, die beste 2.00 Sorte, mit dem Koupon, zu .... 90c (2 an jeden Kunden.)

Blankets. Extra große Sorte baumwollene Blankets; weiße, lohfarbige und graue, mit fancy Border; die beste 1.00 Qualität, das Paar .. 55c (2 Paar an jeden Kunden.)

Coats für Mädchen. Aus blauem Chinchilla gemacht, mit grauem Besatz; Alter 6 bis 14; wert 4.00; mit dem Koupon, zu .... 1.48 (2 an jeden Kunden.)

Kinder Sweaters. Wollene Kinder Sweaters, mit Gürtel und Taschen; alle Farben; beste 59c Werte; mit dem Koupon, zu .... 29c (2 an jeden Kunden.)

Unterzeug. Schweres fließgefüttertes Unterzeug für Männer, schlichtes und geripptes; alle Größen; 65c Werte, mit dem Koupon, zu .... 30c (3 an jeden Kunden.)

Skirts. Muslin Skirts für Damen, mit breitem bestickten Ruffle; die beste 59c Qualität; mit dem Koupon, zu .... 30c (2 an jeden Kunden.)

Unterzeug. Wollenes Muster-Unterzeug für Männer und Damen; alle Farben und Moden; 1.25 bis 1.50 Werte; mit dem Koupon, zu .... 55c (4 an jeden Kunden.)

Kurzwaaren. J. J. Clark's Nähmaschinenzwirn, Spule 1½c
Sicherheitsnadeln, alle Gr., Karte .. 1½c
Nähmaschinen-Nadeln, alle Sorten, das Packet 2c

Unterzeug. Feine gerippte weiche gefließte Leibchen und Beinkleider für Damen; alle Größen; die 59c Qual., mit Koupon, Stück .... 30c (4 an jeden Kunden.)

Strickwolle. Sächsische Strickwolle, schwarze und weiße, Strang 4c
Beste Qualität Stickerei-Seide, alle Farben, Strang 2½c

Sweater Coats. Reinwollene Sweater Coats für Männer, mit schlichten und mit Shawl-Kragen; alle Größen; $3 und 3.50 Werte, mit Koupon .. 1.48 (2 an jeden Kunden.)

Waschpulver. Großes Packet von Grandma's Waschpulver, wert 19c; gegen Vorzeigung dieses Koupons zum Preise von 10c

Anzüge. Eine Partie von Anzügen für Männer und junge Männer; graue und braune Misch., Gr. 28 bis 38; die beste 8.50 Sorte, für ..... 3.75 (2 an jeden Kunden.)

Kitchen Klenzer. Der wohlbekannte Kitchen Klenzer; dies ist die reguläre 5c Büchse; 4 Büchsen für .... 13c (4 Büchsen an jeden Kunden.)

Arbeitshemden. Schwere blaue Chambray Männer-Arbeitshemden, bequem zugeschnitten; Größen 14 bis 17; beste 50c Werte, mit Koupon, zu 29c (2 an jeden Kunden.)

Besen. Carpet-Besen, aus gutem Besen-Besenkorn gemacht, die 35c Qualität; mit dem Koupon, zu .... 19c (2 an jeden Kunden.)

Husten von sechs Jahren beseitigt.

Herr William J. Sullivan.

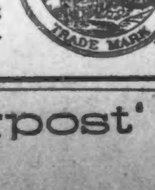
Der Doktor sagte Wm. J. Sullivan, er leide an der schlimmsten Form von Bronchitis, aber die Medizin, die er verschrieb, hatte absolut keine Wirkung. Tatsächlich half nichts, bis Duffy's Pure Malt Whiskey zu Hilfe kam, wie er es stets tut. Natürlich ließ er sich auf die „Gerade so gut"-Redensarten der Händler nicht ein.

„Ich litt an einem schlimmen Husten seit über 6 Jahren. Ich mußte jeden Morgen husten, wenn ich aufstand. Mein Doktor sagte mir: „Sie haben Bronchitis in schlimmster Form." Die Medizin, die er mir gab, nützte nichts, und nachdem ich alles andere versucht hatte, riet man mir, es mit Duffy's Pure Malt Whiskey vor den Mahlzeiten mit Ei und Milch zu versuchen. Nach drei Monaten verschwand mein Husten, und ich habe seither weder an Husten noch Erkältung gelitten. Meine Gesundheit verbesserte sich, und jetzt wiege ich 185 Pfund.

„Mit Vergnügen empfehle ich Duffy's Pure Malt Whiskey meinen vielen Freunden, die mich in dieser Gegend kennen, wo ich geboren wurde und seit über 47 Jahren wohne. Sehr oft haben Händler versucht, mir etwas anderes zu verkaufen, das sie als besser als Duffy's Malt bezeichneten, oder als „gerade so gut." Mir ist von meinem Arzt geraten worden, darauf zu bestehen, zu erhalten, was ich verlange und mich vor dem „Gerade-so-gut"-Artikel zu hüten." — Wm. J. Sullivan, 270 Driggs Ave., Brooklyn, N. Y.

Duffy's Pure Malt Whiskey

ist ein absolut unverfälschtes, mildes und kräftigendes Tonikum und Stimulanzmittel. Es beseitigt Schwäche, Siechtum und allgemeine Mattigkeit und verleiht so dem Körper die Kraft, Husten, Erkältungen, Grippe, Katarrh, Bronchitis, Asthma und Lungenleiden zu widerstehen. Es ist ein wunderbares Mittel zur Verhütung von Schwindsucht, Lungenentzündung, Malaria und schlimmen Fiebern, wenn wie vorgeschrieben eingenommen. Es ist seit mehr als einem halben Jahrhundert vor dem Publikum, und seine große Beliebtheit als Medizin von anerkanntem Wert hat viele unzuverlässige Händler veranlaßt, Nachahmungen und Ersatzmittel auf den Markt zu bringen und das Publikum zu hintergehen. Wenn Euch ein Ersatzmittel als „gerade so gut" als Duffy's Pure Malt Whiskey angeboten wird, verlaßt Euch darauf, daß der Händler nur an seinen Profit denkt, ohne Rücksicht auf Eure Gesundheit. Besteht auf das Echte. Verkauft nur in versiegelten Flaschen von den meisten Apothekern und Händlern, $1.00 die große Flasche.
The Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N. Y.



Leset die ‚Sonntagpost'

Lokalbericht.

Auf Abschlag.

Der Countyrat nimmt Zinsgelder bedingungsweise an.

Gegen das Rauchverbot.

Vertreter der Verbündeten Vereine erscheinen vor dem Stadtratsausschuß. — Ein Verkehrsmonopol für Südparksystem. — Die Frauenprüfung für den Polizeidienst.

Einstimmig hat der Countyrat gestern Nachmittag auf Antrag Coonleys, eines Fortschrittlers, beschlossen, die vom Countyschatzmeister O'Connell als Zinsen auf die von ihm verwalteten öffentlichen Gelder angebotenen 333,000 Dollars anzunehmen, als Abschlagszahlung, so daß, sollte Präsident McCormicks und seiner Anhänger Behauptung, O'Connell schulde noch eine halbe Million an Zinsen, sich bewahrheiten, der Countyrat diese Forderung aufrecht erhalten kann, nötigenfalls in den Gerichten.

Frau Ira C. Wood, Präsidentin der Illinoiser Krankenpflegerinnenschule, trat dann für die Erhöhung der Verwilligung für Krankenpflege im Countyhospital von $165,000 auf $246,000 ein, da die Zahl der Kranken beständig zunehme und dies nach der Eröffnung des neuen Hospitals noch weit mehr der Fall sein werde, die Zahl der Krankenwärter also beträchtlich erhöht werden müsse. Obendrein sei die Arbeitszeit vom Countyrat auf acht Stunden den Tag vermindert worden. Die Krankenpflege in der Anstalt ist seit Jahren jener Schule übergeben gewesen. Bartzen bezweifelte, ob die Behörde den Vertrag mit der Schule nicht in ungesetzlicher Weise abgeschlossen habe, ob sie nicht Angebote hätte ausschreiben sollen. Der „abgesetzte" Countyanwalt Chindblom versicherte, daß das Verfahren des Countyrats rechtsgiltig sei, der Vertreter des „Countyanwalts" Hoyne, Hilfsstaatsanwalt Case, vermochte nicht gleich ein Gutachten abzugeben, und die demokratische Mehrheit setzte daher die Verschiebung der Angelegenheit durch. Auf Ersuchen des Leichenbeschauers Hoffman wurde ihm ein Schreiber für statistische Arbeit bewilligt, auch die Summe von $10,000 ausgesetzt, damit das County sich an der von den städtischen Behörden unternommenen Bewegung zur Erhöhung der Maßnahmen zu größerem Schutz von Menschenleben beteiligen kann; die Stadt hat $10,000 zu gleichem Zweck bewilligt. Die demokratische Mehrheit gewährte den Hilfssheriffs wieder $166 und den Gerichtsdienern wieder $125 Monatsgehalt. Vor ein paar Jahren waren die Gehälter dieser Klassen Beamten beschnitten worden; die Mehrausgabe ist $67,535 im Jahre. Dem Sheriff wurde von Coonley vorgeworfen, daß er seine Gehilfen ungesetzlicherweise habe in die Streitigkeiten im Countyrat eingreifen lassen, was er bestritt.

„Stony Island" kein Park.

Da die Südparkbehörde schon jetzt mit Geldmangel zu kämpfen hat, so hat sie das Gesuch von Bürgervereinen jener Gegend, den einzigen Hügel in der Stadt, „Stony Island", welcher dereinst eine wirkliche Insel war, zwischen Ost 91., Ost 94. Straße, Stony Island und Kingston Ave., in einen Park umzuwandeln, ablehnen müssen.

Die vom Staatssenator Ettelson vertretene Chicago Motor Bus Co. reichte der Behörde einen Ordinanzentwurf ein, durch welchen der Gesellschaft auf die Dauer von zwanzig Jahren das ausschließliche Recht verliehen werden soll, „Autobusse" auf den Boulevards und in den Parks des Südseitesystems zu betreiben; die Gesellschaft ist erbötig, an die Südparkbehörde einen halben Cent die Meile für jede von ihren Wagen befahrene Strecke zu zahlen. Da Ettelson nicht angeben wollte, wer die Mitglieder der Gesellschaft sind, so wurde vorläufig eine Besprechung der Angelegenheit verschoben.

Kämmerer Traeger bleibt Säckelwart.

Superiorrichter Goodwin hat in dem Zuständigkeitsstreit zwischen Stadtkämmerer Traeger und Stadtschatzmeister Flynn nunmehr entschieden, daß der Kämmerer die Banken zu bestimmen habe, in denen die städtischen Gelder, einschließlich des Schulfonds, hinterlegt werden sollen. Der Schulrat hatte dieses Verfahren eingeleitet, da er der Ansicht war, daß seine Fonds nicht als gewöhnliche städtische Verwaltungsfonds anzusehen seien und daher von ihm selbst verwaltet werden sollten. Die Entscheidung des Richters erstreckt sich nun auch auf den Hauptpunkt in dem Mandamusverfahren, durch welches der Kämmerer den Stadtschatzmeister zu zwingen versucht, sich seinen Anordnungen hinsichtlich der Hinterlegung der öffentlichen Gelder zu fügen. Dieses Mandamusverfahren ist vor Kreisrichter Petit in der Schwebe.

Schlecht bestanden.

Nur dreizehn der 75 Frauen und Mädchen, welche die geistige und körperliche Prüfung behufs Anstellung als Polizistinnen abgelegt haben, haben sie, nach Mitteilung der städtischen Zivildienstbehörde, bestanden, und von den dreizehn waren sieben nicht geimpft worden, hatten zwei schlechte Zähne und eine schwache Augen.

Für das Rauchen.

Ganz entschiedenen Einwand gegen das von der Law and Order League und geistesverwandten Gesellschaften geplante Verbot des Rauchens auf den vorderen Plattformen der Straßenbahnwagen erhoben vor dem Stadtratsausschuß für Gesundheitswesen Sekretär Cermak von den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung und eine Anzahl männliche und weibliche Vertreter des Verbandes. William S. Best, Organisator des Gewerkschaftsverbandes, schloß sich dem Protest an. „Diese Agitation", sagte er, „geht von einer Schaar Fanatiker aus, die sich Reformer nennen und mehr Schaden anrichten, als Gutes tun."

Zum Schutz ihres Eigentums.

Grundbesitzer und Bewohner des von der Ost 51., Ost 56. Straße, dem See und der Illinois Zentralbahn begrenzten Stadtteils haben sich vereinigt, um die Errichtung von Laden- und billigen Wohngebäuden dort zu verhindern, und im Bauamt Einwand erhoben gegen die Ausstellung eines Bauerlaubnißscheines an den Unternehmer W. T. Woodley, der auf der alten Hymanschen Heimstätte an der Nordostecke der Ost 55. Straße und Cornell Ave. ein großes Gebäude, unten für Ladenzwecke, oben für Junggesellenwohnungen, errichten will.

Deutsches Theater.

Wiederholung von „Das Konzert". — Uebermorgen „Die Ehre".

Die gestrige Wiederholung von Hermann Bahrs entzückendem Lustspiel „Das Konzert" war besser besucht, als die erste Aufführung. Das Werk und die glänzende Darstellung erzielten abermals einen großen Erfolg, und es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß ein paar weitere Wiederholungen, falls die Direktion sich dazu entschließen könnte, ein volles Haus ziehen würden.

Für heute ist „Polnische Wirtschaft", für morgen „Die lustige Wittwe" angesetzt. Am Samstag Abend wird zum Ehrenabend für Luise Brückner Sudermanns Schauspiel „Die Ehre" mit der Benefiziantin als „Frau Heineke" gegeben. Den Grafen Trast wird Direktor Danner spielen, welcher auch die Regie führt. Nachstehend die volle Rollenbesetzung:

Mühlingk, Kommerzienrat	Albert Sondern
Frau Mühlingk	Margarethe Mahler
Lenore, deren Kind	Anny Sanders
Kurt, do.	Gustav Kleemann
Graf Trast von Saarberg	Dir. Jose Danner
Lothar Brand, Reserveoffizier	William Mühlhan
Hugo Stengel	James Brückner
Heineke	Heinrich Löwenfeld
Frau Heineke	Louise Brückner
Robert, deren Kind	Ludwig Koppee
Alma, do.	Margarethe Taran
Michalski, Tischler	Otto Kottka
Auguste, seine Frau	Lore Duino
Wilhelm, Diener beim Kommerzienrat	Kurt Kupfer
Nagharita, Diener des Grafen Trast	Karl Frankofsk..

Der Spielplan für die kommende Woche lautet: Sonntag Nachmittag „Die lustige Wittwe", Sonntag Abend „Die Ehre", Montag geschlossen, Dienstag „Fräulein Josette, meine Frau", Mittwoch „Im Hafen", Donnerstag und folgende Abende „Die Fledermaus".

Wird Teil der Universität.

Das Bennett Medical College ist gestern ein Bestandteil der Loyalauniversität geworden, mit welcher es seit vier Jahren in enger Verbindung stand. Die Bibliothek und die gesammte Einrichtung gehen in den Besitz der Universität über, doch wird der Name Bennett beibehalten. Die 400 Studenten bringen die Zahl der an der Universität Studirenden auf etwa 1600. Die 2000 Alumnen gelten hinfort als Alumnen der Universität.

Geschäfte der Consumers' Co.

Die „Consumers' Company" hat vom 20. Februar bis zum 31. Dez. 1913 aus Verkäufen eine Einnahme von $3,461,733 erzielt. Nach Abzug von $1,269,761 Fuhrkosten, $944,174 Betriebs- und Verwaltungskosten, $571,118 für Ausbesserungen, Anzeigen usw., verblieb eine Reineinnahme von $670,079. Die Verzinsung der Bonds mit $86,046 ließ einen Gewinn von $590,633 übrig.

Gewann einen Preis.

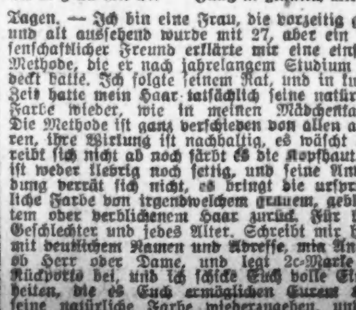
In der Zementausstellung im Koliseum wurde Frl. Neta B. Peterson, 6105 Kimbark Ave., für den Entwurf eines „Flitterwochen-Bungalows", das für $2000 gebaut werden kann, ein Preis zuerkannt. Er besteht aus dem Baumaterial zu einem solchen Häuschen.

Wie ich wirklich mein graues Haar beseitigte

Ich sage Euch kostenfrei, wie Ihr Eurem Haar die natürliche Farbe der Jugend wieder geben könnt.

Keine Färbemittel oder andere schädliche Methoden. Wirkung in vier Tagen.

Laßt Euch von mir kostenfrei volle Einzelheiten schicken über eine unschädliche Flüssigkeit, die Eurem Haar seine natürliche Farbe wieder gibt, ganz gleich was Euer Alter oder die Ursache des Ergrauens ist. Es ist kein Färbe- oder Beizmittel. Seine Wirkung zeigt sich nach vier


Alt u. grau mit 27. Jung u. glücklich mit 35.

Tagen. — Ich bin eine Frau, die vorzeitig grau und alt aussehend wurde mit 27, aber ein wissenschaftlicher Freund erklärte mir eine einfache Methode, die er nach jahrelangem Studium entdeckt hatte. Ich folgte seinem Rat, und in kurzer Zeit hatte mein Haar tatsächlich seine natürliche Farbe wieder, wie in meinen Mädchentagen. Die Methode ist ganz verschieden von allen anderen, ihre Wirkung ist nachhaltig, es wäscht oder reibt sich nicht ab noch färbt es die Kopfhaut. Es ist weder klebrig noch fettig, und seine Anwendung verrät sich nicht, es bringt die ursprüngliche Farbe von irgendwelchem grauem, gebleichtem oder verblichenem Haar zurück. Für beide Geschlechter und jedes Alter. Schreibt mir heute mit deutlichem Namen und Adresse, mit Angabe ob Herr oder Dame, und legt 2c-Marke für Rückporto bei, und ich schicke Euch volle Einzelheiten, die es Euch ermöglichen Eurem Haar seine natürliche Farbe wiederzugeben, und es weich, wellig und natürlich zu machen. Schreibt heute. Adressirt Mrs. Mary K. Chapman, Aptm. 972 P, Grosvenor Bldg., Providence, R. I.

Leinen
Rester von abgekochtem türkischrotem u. weißem und Buff u. weißem Bates Damast, farbige und geblümte Entwürfe, ½ bis 1 Yard lang, wert 35c von Stück, zu ... 15c
29c Irish Leinen Tafeldamast, geblümte und Polka punktirte Entw., speziell, Yard ... 17c

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Band
Rester Roman gestreifter Plaid, in schwarz und weiß gestreift und karirt, schwarze und farbige Taffet-Bänder, Längen bis zu 4 Yards; 3 Zoll breit, ... 5c
... 11½c

$2.00 „Pumps" für Damen 97c

$2.00 Satin Pumps für Damen — ungefähr 800 Paare in der ganzen Partie, eine prächtige Qualität, in all' den gewünschten Formen — zwei Formen wie hier abgebildet — Colonials, geschneiderte Schleifen und Rosetten auf den Oberteilen, Fußform eng anschließende Schuhe — zu haben in allen Größen von 3 bis 6 — speziell für Freitag — zu ... 97c

$2.00 und $2.25 Schuhe für Damen — das gesammte Warenlager eines wohlbekannten Fabrikanten, dessen Namen wir nicht bekannt machen dürfen — in allen gewünschten Ledersorten zu haben, es sind Knöpf- u. Schnür-Facons mit hohen, niedrigen und mittelhohen Absätzen, zu haben in Größen 2½ bis 8 — ein Bargain für Freitag zu $1.17

Kleiderstoffe
5000 Rester in Kleider-Stoffen von einer der besten Fabriken des Landes, einschließl. ganzwollener Sturm- und franz. Serges, Panamas, Sheviots, Suitings etc.; in großer Auswahl von Farben sowie in Schwarz; in Längen von 1, 1-1/8, 1-1/4 u. 1-3/8 Yds., 50 bis 54 Zoll breit, können leicht zusammengepaßt werden, reichlich in Navyblau, Braun, Schwarz etc. Werte bis $1 das Stück; zu
48c, 39c und 29c
Fabrik-Rester von ganzwoll. Kleider-Stoffen, schwarz u. farbig, in Längen bis zu 1 Yard; wert das Drei- bis Vierfache des Preises; so lange der Vorrat reicht, am Freitag die Yard 15c

Hübsche Seide
Doppelbreite neu bedruckte Seide Crepe de Chines, in all den neuesten Frühjahrs-Farben, in schönen Blumenmustern, die ideale Seide in vorzügl. schwerer Qualität; Freitag die Yard zu ... 65c
Yardbreite Tub Seiden f. Blusen u. Shirtings, weißer Untergrund m. „Hairline" farbigen Streifen, waschen sich ausgezeichnet — die Yard 35c
Seiden-Rester: Drei sehr elegante Partien, markirt f. schnelle Räumung — schlichte und fancy Gewebe — schwarz und farbig — am Freitag die Yard für
24c, 19c und 10c

Für Damen
Challie Kimonos f. Damen, Blumenmuster, m. farbiger Umrandung; zu 67c
39c Muslinbeinkleider f. Damen — Flounce m. Spitze od. Stickerei umrandet — zu 24c
Muslin-Beinkleider f. Kinder — m. schön. Flounce, die 19c Qualität; am Freitag zu 10c
Damen-Nachtgewänder, gemacht aus gemust. Crepe, in schönen Entwürfen, m. Spitze umrandet; $1 Werte, zu 67c
Bänder-Schürzen f. Damen, gemacht aus guter Qualität Ginghams; gut wert 39c; Auswahl zu 24c

Korsets
R. & G. Korsets, 1914 Modelle, f. schlanke und starke Figuren, aus starkem u. dauerhaften Coutil, extra gutes Fischbein; Zugschnüre in der Büste, Größen b. 36 — speziell $1

Candy
Pfeffermünz Kisses, Pfd. .. 9c
Moß Squares, Pfd. 9c
Washington Hatchets von 10c herab bis 1c
Washington Candy Cherries, Pfd. . 12c

Handschuhe
2-Clasps kurze schwarze Cashmere Handschuhe für Damen, mit fancy Futter — wt. 35c ... 21c
29c einfache und fancy woll. Mittens für Misses u. Kinder, zu 18c

Coats, Dresses, Shirtwaists

Winter-Coats für Mädchen — gemacht aus wollenen Cheviots, Chinchillas und Mischungen — manche durchweg gefüttert — bis zum Hals zum Knöpfen — schlicht geschneidert u. fancy besetzt — Rester u. Ueberbleibsel in angebroch. Größen u. Farben — Werte bis zu $6; zu $2.00

50 Dutzend Mädchen-Kleider in Ginghams von guter Qualität — in angebrochenen Checks — niedriger Hals und kurze „Set-in" Aermel, schlichte und Balkan-Effekte — zu haben in den Größen von 6 bis 14 Jahren — es sind dies prachtvolle Werte zu 75c — Eure Auswahl zu 37c

Geschneiderte Skirts f. Damen u. Mädchen — neue Frühjahrs-Modelle, gemacht aus den schlichten ganzwoll. Serges, in schwarzen und weißen Checks, geschneidert „Plait down Front" — m. Velvet bezogene Knöpfe, geschneiderter und gesteppter Gürtel, Taillenband 23—30; Länge 37—44; 2.75 Werte am Freitag zu $1.97

75 Dutzend Blusen, gemacht aus „Crossbarred" und schlichten Lawns, mit nett gesticktem Kragen, Brusttasche, umgeschlagenen Manschetten, vorn geöffnet — sowie Rester und Ueberbleibsel in etwas beschmutzten Blusen — es sind dies Werte bis zu 75c; Eure Auswahl zu 37c

Handtuchzeug
Irish Leinen Finish Twill Handtuchzeug, echtfarbige Border, 6½c Qualität, Freitag, 20 Yard-Grenze, (keine Post- oder Telephon-Bestellung ausgeführt) Yard nur 4½c

Unterzeug
Naturfarb. woll. Leibchen für Damen, hoher Hals u. lange Aermel . 47c
Schwere wollene gemischte Union Suits für Männer, reg. $1.50 Sorte, zu 98c

Kurzwaaren
Weiße Perlknöpfe, Dutzend auf Karte, 2 für 1c
J. O. Kings Spulen-Zwirn, schw'rz oder weiß, Spule 1½c
„Pin On" Garters für Kinder, mehrere Größen, zu . 2½c

Strumpf-Bargains
Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, ganz nahtlos, durchweg schwarz — oder schwarz mit weißen Füßen — und schwarz mit grauen Fersen und Zehen. Fabrik-Anfertigung der 10c und 12½c Sorten; — ein wirklich außergewöhnlicher Bargain für morgen zu ... 5c
25c Cashmere-Strümpfe f. Babys, gemacht aus feiner australischer Wolle, weiß, rosa oder Sky; es sind dies Seconds mit nur geringfügig beeinträchtigen den Tragen — absolut nicht speziell ... 10c

Spitzen-Gardinen
Cable Net u. Nottingham Spitzen-Gardinen, schöne Muster reichlich vorhanden. Fabrik-Seconds; es sind nur kleine Fadenfehler; wert bis 1.75 das Paar; das Stück 37c
Fabrikrester v. bohlgesäumtem Gardinen- ... 12½c
Fabrik-Rester von Gardinen-Scrim, ... 4½c
Muster-Portieren, gemacht mit dem schwerer „overthrow" Fringe, in guten Farben; wert bis 1.50 das Paar — speziell für Freitag zu 47c

Waschstoffe
36zöllige fancy bedruckte Siltoline — schöne Floralmuster, gute Qualität — 10c wert — die Yard zu 6¾c
Gutes Kleider Pique und Welts, 27 Zoll breit, alle Farben, für Knaben-Waists, Damen-Skirts usw., die 19c-Qualität, Yard 12½c
Kleider-Kalikos, Simpsons und American ... 4¾c
... 7½c
Neue 1914 Kleider-Ginghams ... 10½c
... 29c

$3 Knabenanzüge 1.97

Knaben-Anzüge, Yoke Norfolk Facon, — gemacht aus grauen Cassimeres, braunen und grauen Cheviots, dunklen Mischungen etc. — Röcke: dauerhaft gefüttert — „Full peg" Knickerbocker Hosen, in den Größen 7 bis 16 Jahren, sowie Anzüge in Russian Facon, Coats mit Matrosenkragen und Emblem am Shield; gemacht aus blauen, grauen u. braun gemischten Cassimeres u. Cheviots, in den Größen von 3 bis 8 Jahren — diese Anzüge sind gut $3 wert — Ihr habt die Auswahl speziell für Freitag zu $1.97

Stickerei; ein Verkauf

2000 Yards Stickerei-Galloons in großer Anzahl von schönen Mustern, drei wie abgebildet — sehr in Nachfrage für Waschkleider-Besätze — Halstrachten, Schürzen, Hauskleider etc. — Eine gute Gelegenheit f. Leute, die viel gebrauchen und speziell für Fabrikanten von Halstrachten — ein Bolt enthaltend 13½ Yds. zu ... 35c
die Yard zu 3c

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Kennedy Furniture Co. pachtet ein Gebäude auf 20 Jahre.

Das dreistöckige Gebäude 6037 S. Halsted Str., 25 bei 125 Fuß, ist von Salomon und Israel J. Katz an die Kennedy Furniture Company auf 20 Jahre für $87,000 verpachtet worden.

Albert Hoefeld hat an George Silver die nördliche Hälfte des ersten Stocks und des Kellers im Cobbgebäude auf der Westseite von Dearborn Str., zwischen Madison und Washington Str., auf 15 Jahre für $135,000 vermietet.

Ben Roth hat an Alexander Block den Laden 230 S. State Str. für $29,000 vermietet.

Das einzige Angebot auf das Simmsche Eigentum, 160—162 N. Str., zwischen Lake und Randolph Str., welches gestern von der Northern Trust Company an den Meistbietenden verkauft werden sollte, war $160,000. Da es um $15,000 hinter der festgesetzten Bewertung zurückblieb, kam der beabsichtigte Verkauf nicht zustande. Das Grundstück hat 23 bei 80¼ Fuß, das Gebäude ist vierstöckig.

Hilfspolizeichef H. F. Schuettler hat an Aaron T. Pyfer und Peter A. Olson ein Stück Land von ungefähr 10 Acres in Wilmette für $53,000 verkauft. Wohnhaus, Stallungen und Treibhäuser befinden sich auf dem Lande.

Thomas Gaynor hat an Oliver F. Smith das Mietshaus in Garfield Boul., 14 Fuß östlich von Prairie Ave., 34 bei 134 Fuß, Nordfront, mit $20,000 belastet, verkauft.

Marie Christensen und Andere haben an Theodor Seckbach das Eigentum in Prairie Ave., 298 Fuß nördlich von 54. Str., 48 bei 180 Fuß, Ostfront, für $19,000 verkauft.

Das Apartmentgebäude an der Südostecke von Hyde Park Boul. und Lexington Ave., 1088 bei 83 Fuß, Nordfront, ist von William H. Hart an Peter M. Rindesbacher verkauft worden. Es ist mit $20,000 belastet.

Robert Fleischmann hat an Josef M. Browarsky das Eigentum an der Nordostecke von Division Str. und Campbell Ave., 52 bei 120 Fuß, für $10,000 verkauft. Der Käufer will ein Mietshaus bauen.

— Durchschaut. — Hausherr (zur Köchin): „Minna, das Essen ist seit acht Tagen einfach ungenießbar. Sie wollen wohl Ihren Sergeanten los werden — wie?"

Verlangt Angebergebühr.

Wer eine Uebertretung des Gesetzes anzeigt, hat Anspruch auf $1000 Belohnung, besagt das gegen die Einwanderung von Arbeitern unter Kontrakt gerichtete Gesetz. Diesen Anspruch erhebt der Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz in einer Klage, welche er im Bundesdistriktsgericht gegen T. Büthner & Co., 315—322 W. Adams Str., eingeleitet hat.

Für die Oper verpflichtet.

Frl. Irene Jonani von Chicago, eine junge Sängerin, welche im vorigen Jahre zum ersten Male in der Oper aufgetreten ist, ist von der Direktion der Chicagoer Operngesellschaft für Hauptpartieen im nächsten Jahre verpflichtet worden. Sie wird in „Lucia", „Rigoletto", „Barbier von Sevilla" und „Nachtwandlerin" auftreten.

Fred A. Busse verklagt.

Der frühere Mayor Fred A. Busse ist im Kreisgericht von seinem ehemaligen Kraftwagenlenker James J. Connors auf $5000 Schadenersatz für angebliche Verleumdung verklagt worden. Die Verleumdung soll Busse bei einem Zank mit Connors ausgesprochen haben.

UMI

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Bettdecken

Beschmutzte und zerknitterte Bettdecken in Weiß und Farben, gezackte Ecken, geschnitten, sowie viereckige Ecken, ungeschnitten; mit Fransen, geschnittene und viereckige Ecken, sowie hohlgesäumt. Manche sind gehäkelt, andere Satin Marseilles (2. Floor), speziell, 59c bis..... **3.98**

Handschuhe-Offerten

Echte 2-Klaspen Damenglacehandschuhe mit der neuen modernen Stepperei auf der Oberseite, sind in Schwarz, Weiß und den neuen Frühjahrsfarben zu haben, speziell für den „Old Fashioned" Bargain Freitag (erster Floor), zu........ **95c**

Rug Special

Ueber 300 Axminster und Wilton Velvet Rugs, alles neue und perfekte Muster, keine nicht zusammenpassende oder Seconds, die Wilton Velvets sind nahtlos, Größe 9x12, regulär $30.00, (Vierter Floor), speziell zu........ **22.50**

Notions-Verkauf

Haarnetze, Milady reinseidene Haarnetze, große Form, in allen Schattirungen — am Freitag 10 für **25c**

„Stocking Darners", die „Famous" Fußform Darner, früherer Preis 10c; Verkaufspreis **5c**

Sanitäre Gürtel od. Serviett.-Schoner, früher 10c; jetzt **6c**

Sicherheits-Nadeln, Marke Fairview, der frühere Preis war 5c; jetzt 3 Karten für **10c**

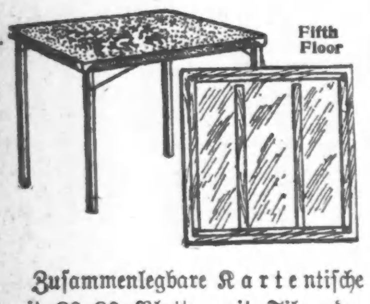
Strumpfhalter für Kinder, früherer Preis 15c und 19c — am Freitag für nur **9c**

Fairview Haken und Oesen — früher 5c die Karte — jetzt 3 Karten speziell für nur **10c**

Erster Floor.

30x30 zusammenlegbare

Karten-Tische



Zusammenlegbare Kartentische mit 30x30 Platte, mit Filz oder Imitation Leder überzogen, Rubber tipped Tischbeine, Drahtstützen, keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt, nur einen an jeden Kunden, speziell markirt für morgen zu...... **1.49**

Damen- u. Mädchen-

Coat-Verkauf

Wir räumen jetzt unser Winter-Lager in Damen- und Mädchen-Coats — viele darunter sind von unserer Partie der erstklassigen Facons, in ¾ Längen, die in dieser Saison so beliebt sind. Gemacht sind dieselben in Stoffen wie: Boucle, Chinchilla, Velvet u. Duvetyne, — aber nicht in allen Größen u. Farben vertreten, früher markirt zu 19.95 — speziell morgen in diesem so ungewöhnlichen Verkauf — für nur **9.75**

Mädchen-Kleider

Odds u. Ends von Kleidern, in gebroch. Größ., aus Serge, einf. u. fancy Modelle, früher bis zu $4.95, 6—14 Jahre, zu..... **2.95**

Coats für Kinder

Odds und Ends von Mänteln, 6 bis 14 Jahre, einfache und Diagonal Cheviots, in einfach geschneiderten oder fancy Modellen, in navy, Copenhagen, rot, grün und lohfarbig, bis zu $5.95 markirt, zu..................... **2.95**

Junior- u. Mädchen-Coats

Endgiltige Räumung aller Mäntel, früher bis zu 14.75 verkauft, in Boucles, Cheviots, Mixtures, Chinchillas, Zibelines, Duvetynes und Mackinaws, in grau, navy, Copenhagen, braun, rot u. lohfarbig, Gr. 13, 15, 17, 14, 16, 18 Jahre, speziell zu....... **4.95**

Fische und Fleisch

Halibut Steak, frischer Fang — Pfund zu **11c**

Codfish Steak — frischer Fang; das Pfund zu nur **12c**

New York Flundern, das Pfd....**8c**

Boston Haddock — frischer Fang — das Pfund zu **9c**

Columbia Fluß Lachs, auf Wunsch geschnitten, das Pfd. **13c**

Frisch geräuch. Weißfisch, das Pfd. **15c**

Heringe, extra große, feine Qualität, das Pfd. zu...**14c**

Fancy import. Schweizer Käse — das Pfd. zu **29c**

Fcy. Wisconsin Sahnen-Käse — das Pfd. zu **25c**

10 Pfd.-Kiste, frisch gebackener Ginger Snaps für **69c**

R. & R. Hühner-Suppe, 1 Quart-Kanne, regul. 25c; die Kanne für **15c**

Bartlett Birnen in Syrup, No. 3 Büchsen — für **14c**

Native Round-Steak, Schnitte zur Auswahl — das Pfd....**18c**

Heimgemachtes Wurstfleisch, Pfd. **14c**

Trocken gesalzenes Pork — das Pfd. **15c**

Frisches Leaf Lard das Pfd. zu **12½c**

Geflügel zu den niedrigsten Preisen.

No. 1 Büchse Blaubeeren, Brombeeren oder Himbeeren; 3 Büchsen für **14c**

1 Pfd. fancy kernfreie Rosinen, zu.**10c**

Fancy gedünstete Pfirsiche, das Pfd. **12c**

Sellerie — fancy große California — gut gebleicht, zu **33c**

Fancy importirte Layer Feigen, regul. 30c; das Pfd. zu....**19c**

1 Pfd. Packet gereinigte Korinthen, speziell zu **12c**

Apfelsinen, fcy. große Cal. Navel — süß u. saftig, Dtzd. zu **27c**

Butter, Mungers Elgin Cream'y, 1 Pfd. Prints, Pfd. zu........ **30c**

Siebter Floor.

Bett-Kissen

Die wohlbekannten „Emmerich" Kissen, aus guten, reinen Federn gemacht, Größe 21×27, mit fancy Art Ticks überzogen; eine spezielle Partie zum Verkauf für den Old Fashioned Bargain Freitag angesetzt — (auf dem 4. Floor) — jedes, für nur **1.29**

Handschuhe-Offerten

Morgen für Old Fashioned Bargain Freitag offeriren wir „Adler" weiße Cape Glace-Handschuhe für Damen, mit der breiten schwarzen 3 Cord Stickerei. Dies sind ausgezeichnete Offerten — speziell (1. Floor); das Paar **1.10**

Spiel-Karten

Wir kauften 4,500 Packete Spielkarten von einem wohlbekannten Fabrikanten zu einer großen Herabsetzung. Darunter sind solche für Pinochle und reguläre Spielkarten. (1. Floor), reg. 35c, 25c und 20c; jetzt 19c, 15c und **10c**

Tapeten

Gute Kombination Tapeten — helle und mittelmäßige Farben, 9 und 18zöllige dazu passende Borten, für Empfangszimmer, Korridore und Schlafzimmer — die 7c Sorte — morgen die Rolle für nur **3c**

Einfache 30zöll. Oatmeal Tapeten, in grün, braun, grau und Tan, mit Cut-out Borte gezeigt, Freitag die Rolle **9c**

Tapezierer gestellt — 4. Floor.

Großer Verkauf von

Damen-Schuhen

1,500 Paar $3 und $3.50 Trademark Schuhe für Damen, in Patent Leder, Suede Calf, Gunmetal Calf, lohfarbigem Russia Calf und Vici Kidfkin, — Knöpf-, Schnür- u. Blucher-Facons, Tip u. einfache Zehen, leichte und biegsame doppelte Sohlen, alle Größen in allen Facons, speziell, das Paar, **1.97**

Extra! Filz-Hausslippers für Damen, reine Filz-Sohlen, in allen Größen, 50c Sorte, speziell......... **25c**

Verdächtige gestrichen.

Mehr als 1600 registrirte Wähler verlieren ihr Stimmrecht.

O'Hara Kandidat für Senat.

Vizegouverneur sucht Tätigkeit der sogenannten Lasterkommission für seine Kandidatur auszubeuten. — Prohibitionistische Kandidaten ausgewählt.

Die Wahlbehörde ordnete gestern Abend die Streichung von 1623 registrirten Wählern aus den Stammlisten an. Das bringt die Zahl aller registrirten Wähler der Stadt auf 590,525. Die überwiegende Mehrzahl derer, die gestrichen wurden, wohnt in der 1. Ward. Ihr Stimmrecht war von Mitgliedern der sogenannten Frauenpartei, den Anhängern der fortschrittlichen Kandidatin Frl. Marion H. Drake und Agenten der Wahlbehörde angefochten worden. Von den 1843 vorgeladenen Personen wiesen 220 nach, daß sie stimmberechtigt seien, darunter zwölf Frauen.

O'Hara kündigt Kandidatur an.

Vizegouverneur Barratt O'Hara kündigte gestern seine Kandidatur für die demokratische Nomination für den Bundessenat an. Lohnsklaverei wird, wie er erklärte, das „Issue" seiner Kampagne bilden. In seiner Ankündigung weist der Vizegouverneur auf die Tätigkeit der sogenannten Lasterkommission hin, welche mit der Untersuchung der weiblichen Arbeitslöhne und ihrer Einflüsse auf das Laster betraut war, und deren Vorsitzender er war. Die Kommission hat überraschendes Material zu Tage gefördert, trotzdem aber der Lohnsklaverei, besonders der Frauen und Kinder, kein Ende gemacht. Er habe die Annahme eines staatlichen Mindestlohngesetzes für weibliche Arbeiter befürwortet, um den Zuständen ein Ende zu machen. Das aber sei nur ein Notbehelf. Eine wirkliche Lösung der Frage biete nur ein Bundesgesetz, auf dessen Annahme er mit allen Kräften hinarbeiten wolle, falls er erwählt werde.

Prohibitionistische Kandidaten.

Die Führer der Prohibitionspartei kündigten gestern an, sie würden einen Kandidaten für den Stadtrat in jeder Ward aufstellen. Ihre Hauptanstrengungen werden sie in der 12. und 34. Ward machen, die merkwürdiger Weise als Hochburgen der liberalen Elemente der Stadt gelten. Soweit haben sie die folgenden Kandidaten in 21 Wards aufgestellt:

Ward.

1. — Frank F. Hoble.
2. — George W. Doolittle.
3. — Le Roy Veazey.
6. — Robert A. Doubt.
9. — Gustave A. Selvon.
12. — A. J. Terwell.
13. — Dr. George H. Van Dyke.
14. — A. C. Le Baron.
17. — Michael De Rosa.
18. — Victor Behrens.
21. — Alfred Armistead.
22. — J. M. Hestenes.
23. — Charles F. Blank.
25. — Carl T. E. Schultze.
26. — David B. Decker.
27. — Joseph E. Harvey.
29. — Ole C. Jensen.
31. — Charles E. Lindquist.
32. — Orpheus A. Harding.
34. — George S. Thompson.
35. — Paul H. Henkel.

Klagen Republikaner an.

Die fortschrittliche Countyparteileitung klagte gestern die Republikaner im Township Calumet an, der Wahlbehörde gegenüber versucht zu haben, sich unrechtmäßiger Weise für Fortschrittler auszugeben, um dadurch als Fortschrittler auf dem Stimmzettel Aufnahme zu finden. Die Beschwerde wurde von Harold L. Ickes, dem Vorsitzenden der Parteileitung, erhoben, der verlangt, daß die Behörde die Republikaner abweist. Der Fall liegt wie folgt: Als die republikanischen Beamten des Township sich im Vorjahr nach dem Bruch innerhalb der republikanischen Partei um eine Wiederwahl bewarben, gaben sie sich als Fortschrittler aus und beglaubigten der Wahlbehörde gegenüber, daß sie als Fortschrittler nominirt worden seien. Sie fanden auf dem Stimmzettel als Fortschrittler Aufnahme und wurden erwählt. Dieses Jahr versuchten sie dasselbe Manöver, um auf den Stimmzettel als Fortschrittler zu kommen, doch erhebt die fortschrittliche Parteileitung Einspruch und erklärt, sie seien von ihr nicht als fortschrittliche Kandidaten anerkannt.

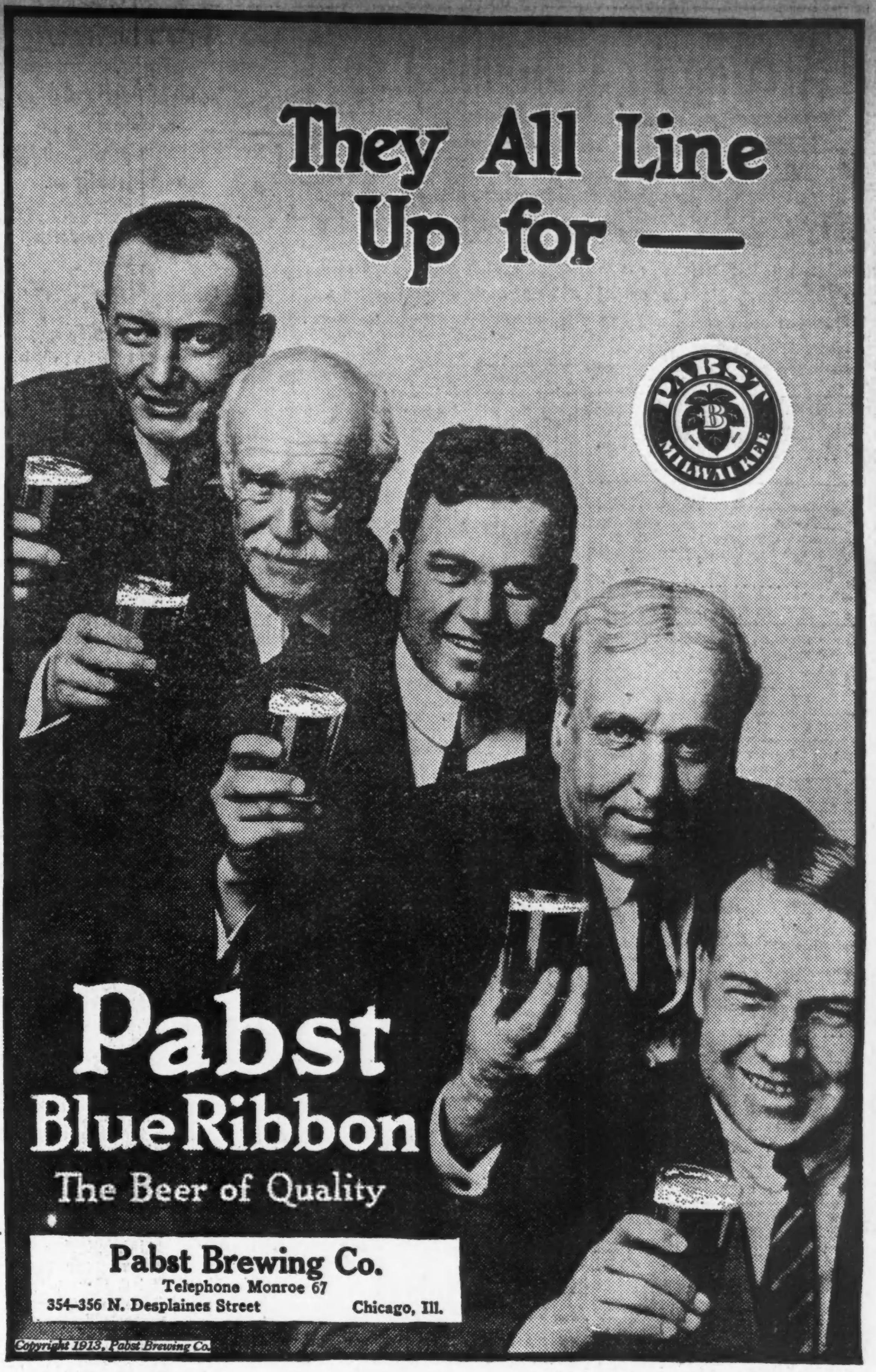
Republikanischer Frauenklub gegründet.

Republikaner der 31. Ward, in der Charles S. Deneen wohnt, gründeten gestern Abend im Hause des früheren Gouverneurs einen weiblichen republikanischen Klub, der angeblich 1035 Mitglieder zählt. Es ist angeblich der stärkste republikanische Frauenklub in der Stadt.

Frauen laden Kandidaten vor.

Eine Versammlung, in der sämmtliche Kandidaten für den Stadtrat zu Wort kommen werden, wird morgen Abend in der Myrtle Freimaurerhalle, Irving Park Boul. und Tripp Ave., von den vereinigten Frauenbezirksklubs der 27. Ward veranstaltet werden. Geladen sind die fünf demokratischen Bewerber Ald. F. J. Wilson, Charles Krueger, William Heupel, Hans Blase und Michael Dominowski und die beiden Republikaner James F. Clancy und W. F. Swiney.

Heute Abend findet eine Versammlung im Interesse Ald. Wilsons, der sich um eine Wiederwahl bewirbt, in der Freimaurerhalle in Norwood Park statt.



Verdient viel Geld mit Hühnern

Es ist leicht und sicher mit einem sehr kleinem Anfang, wenn Ihr mein Buch habt.

Shoemakers Poultry Book und Almanac für 1914

Es hat in der Welt nicht seinesgleichen. Es enthält über 200 große Seiten hübsch illustrirt. Eine Anzahl prächtige **farbige Platten, Geflügel zeigend,** lebensähnlich. Es enthält alles über alle Arten **reinrassigen Geflügels,** mit lebenswahren Abbildungen, sowie die Preise. Es erklärt wie man Geflügel erfolgreich züchtet und wie man alle bei demselben vorkommenden gewöhnlichen Krankheiten behandelt. Es gibt Baupläne und Illustrationen von praktischen Geflügelhäusern. Es enthält alles über

Brutmaschinen und Brüter

Es enthält volle Anweisung zur Handhabung aller Arten von Brutmaschinen. Dieses Kapitel ist sehr ausführlich und Dollars wert für irgend jemand, der eine Brutmaschine gebraucht. Es gibt Beschreibungen und Preise von Brutmaschinen, Brooders und allen zur Geflügelzucht nötigen Artikeln. Es ist tatsächlich ein vollständiges Auskunftsbuch über alles was das Hühnerreich betrifft, und wird an jedermann verschickt nach Empfang von 15c. Euer Geld zurück wenn nicht zufriedengestellt.

Spezial-Offerte Koupon

C. C. Shoemaker, Box 1149, Freeport, Ill.

Einliegend finden Sie 15c, für welche Sie mir gefl. Ihr neuestes Geflügelbuch und Almanach für 1914 schicken wollen, unter der Bedingung daß wenn es mir nicht gefällt, Sie mir den Kaufpreis zurückerstatten.

Name.......................................

Straße.......................................

Stadt..........................Staat......

feb5,19,mз5,19

Soeben eingetroffen:
Animator der Pschorr-Brauerei, München.
Hotel Bismarck — Bismarck Garden.

Traurige Fahrt.

Louis Kolinski machte gestern die längste Fahrt seines Lebens. Fast seit seiner Geburt gelähmt, hat er dreißig Jahre lang im Hause Nr. 8437 Bond Avenue gelebt, unfähig zu gehen oder zu sprechen. Seine Verwandten können nicht länger für ihn sorgen, und man brachte ihn daher in das County-hospital.

Herzenspflaster.

Bertha Harbart hat Wilhelm Smit im Kreisgericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Sie behauptet, er habe sich am 1. August mit ihr verlobt, wolle sie aber nicht heiraten.

Fleisch wird für Wholesale im Retail verkauft

Union Stock Yards Packing & Provision Co.

JOHN J. WITOUS, Eigentümer

1580 CLYBOURN AVENUE, zwischen North Ave. und Halsted Straße.

Telephon Lincoln 1389. — Sonntags offen von 7—11.

Nr. 1 fancy Pork Loins 14¾c

Nr. 1 fancy Pork Chops 15¾c

Hinterviertel fancy weißes Kalbfleisch	14½c	Fancy Veal Chops, Rib oder Loin	15½c
Vorderviertel fancy weißes Kalbfleisch	12½c	Native Round Steak Pfund	14¾c
Short Leg fancy weißes Kalbfleisch	15½c	Rump Beef Roast, Pfund	9¾c
Nieren-Kalbfleisch-Rostbraten	15½c	Native Suppenfleisch	9¾c
Kalbfleisch Stew, Pfund	11¾c	Native Beef Stew	9¾c
		Gehacktes Rindfleisch	10¾c
		Gehacktes Schweinefleisch	10¾c

Porter House und Sirloin Steak, die besten Cuts, für 15¾c.

Schulter für Pot Roast	12¾c	Star Schinken	15¾c
Rolled Rib Roast, ohne Knochen	15¾c	Star Speck	17¾c
Hinterviertel fancy junges Lamm	14¾c	Beste deutsche Salami Wurst, Pfund zu	22c
Vorderviertel fancy junges Lamm	10¾c	Beste Sommerwurst, Pfund für	20c
Lamm Stew	8¾c	Wenn Ihr einmal hierher kommt, kauft Ihr wieder hier. Wir geben 16-Unzen aufs Pfd.	
Lamm Chops, Rippe oder Loin	13¾c		

Fancy „Young Pig" mit Schwarte.

Frische junge Schinken	15¾c	Wir geben einen Korb frei mit jedem Dollar-Einkauf.
Frische junge Schultern	12¾c	
Frische junge Pork Loins	14¾c	

Jubiläum des Aurora Turnvereins

Zahlreiche Abordnungen aus anderen Städten sagen ihre Teilnahme zu.

Anmeldungen von auswärtigen Teilnehmern an den Jubiläumsfestlichkeiten des Aurora Turnvereins, der vom morgigen Freitag bis zum Sonntag sein 50jähriges Stiftungsfest feiert, sind in großer Zahl eingelaufen. Als Vertreter des Bundesvororts des nordamerikanischen Turnerbundes hat sich Richard Lieber von Indianapolis angesagt.

Als Ehrengast ist der Pionier der Turnlehrer des Landes, Karl Brosius von Milwaukee, geladen, der im Jahre 1868 Turnlehrer des Aurora Turnvereins war. Er hat ebenfalls zugesagt. Von New Holstein im nördlichen Wiskonsin wird eine ganze Abordnung von dortigen Turnern unter Führung von A. Schröder eintreffen. Abordnungen aus anderen Städten werden in großer Zahl erwartet. Die Jubelfeier wird morgen mit einem Festkommers in der Wicker Park Halle eröffnet, an dem 1000 Personen teilnehmen werden. Den Glanzpunkt des Festes bildet das Schauturnen am Sonntag Nachmittag, zu dem jeder deutsche Turnverein der Stadt eine Riege stellen wird. Eintrittskarten zum Schauturnen kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Gottesdienst der Paulisten.

Am kommenden Sonntag wird in der St. Marienkirche, Eldridge Place und Wabash Ave., ein besonderer Sonntagsgottesdienst eingeführt, bei welchem der Paulistenchor mitwirken wird. Am ersten Sonntag eines jeden Monats werden die „Laudes Spirituales" gesungen werden, an anderen Sonntagen liturgische Vespern, wie Psalmen von Falso Bordone, gregorianische Gesänge und die Vesperhymnen in klassischer Form. Dieser Gottesdienst wird um 4 Uhr Nachmittags beginnen und eine Stunde dauern.

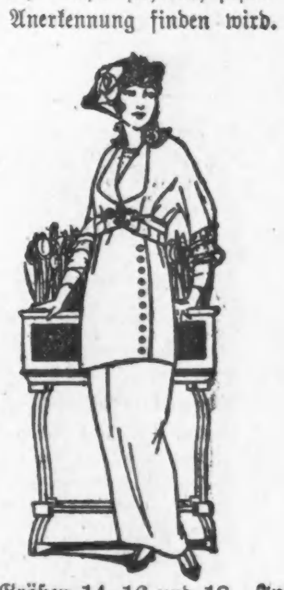
Leset die „Sonntagpost"

MARSHALL FIELD & COMPANY

Großer Basement-Verkaufsraum.

Misses' Suits, $17.50

Wollener Crepe Poplin — ein Modell, welches sicherlich sofortige Anerkennung finden wird.



Größen 14, 16 und 18. In den neuen Schattirungen.

Basement.

Abendunterhaltung.

Am kommenden Sonntag Abend werden drei Künstler, Frau Agathe Barsescu, Hugo Kortschak und Elisabeth Schmitz-Pollender, im Ostsaale des Hotels LaSalle eine Abendunterhaltung geben. Frau Barsescu wird in englischer Sprache eine Szene aus Shakespeares „Macbeth" und eine Szene aus Mosenthals „Deborah", sowie mehrere Sachen in deutscher Sprache vortragen.

Lokalbericht.

Verdächtiger Brand.

Gefährdete Menschenleben und richtete etwa $3000 Schaden an.

„Rette sich, wer kann!"

In der von Peter Evarts betriebenen Herberge, dem zweieinhalbstöckigen Holzhause Nr. 5843 Ravenswood Ave., brach heute früh Feuer aus. Der unsanft aus dem Schlafe geschreckten 100 Gäste, unter denen sich viele Frauen und Kinder befinden, bemächtigte sich eine an Panik grenzende Aufregung. Die Frauen und Kinder flüchteten halbnackt auf die Straße, während die Männer in wilder Hast ihre Habseligkeiten zu retten suchten. Sie entkamen ausnahmslos mit heiler Haut.

Die Feuerwehr wurde angeblich erst etwa 25 Minuten nach Ausbruch des Brandes alarmirt. Als die ersten Spritzen eintrafen, hatten die Flammen sich schon dem angrenzenden Häuschen Nr. 5837 Ravenswood Ave. mitgeteilt. Wie der Feuerwehrmarschall Thomas Kenny behauptet, brannte es im Keller, wo der Gasmesser losgerissen war. Auf Grund der vorerwähnten verdächtigen Umstände hat Kenny den Brandinspektor ersucht, eine Untersuchung einzuleiten. Das Feuer hat insgesammt etwa $2000 Schaden angerichtet.

Ausgeräuchert.

Im vierten Stock des siebenstöckigen Backsteingebäudes Nr. 75 W. Van Buren Straße brach gestern Nachmittag auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, das die 200 im Gebäude beschäftigten Personen zur Flucht auf die Straße nötigte und erst gelöscht werden konnte, nachdem es insgesammt etwa $35,000 Schaden angerichtet hatte.

Man mutmaßt, daß der Brand im Lagerraum der Firma H. C. Evans & Co. entstand. Im 1. und 2. Stock des Gebäudes befinden sich Speisewirtschaften, in denen viele Mädchen beschäftigt sind. Die wurden durch den Rauch vertrieben. Die im Gebäude befindlichen Personen sind ausnahmslos mit heiler Haut entkommen.

Auf bisher unaufgeklärte Weise brach heute früh um drei Uhr in Jakob Liebermanns Herberge, dem dreistöckigen Holzhause Nr. 736—740 W. Lake Straße, Feuer aus. Die 50 Gäste entkamen, wenn auch nur notdürftig bekleidet, so doch mit heiler Haut. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es den zweiten und dritten Stock zerstört und etwa $3000 Schaden angerichtet hatte.

Aus Vereinskreisen.

Der Frauenverein der deutschen evangelischen Bethanienkirche, Ecke Irving Park Boulevard und Paulina Str., hielt gestern Nachmittag im Schulhause eine gesellige Unterhaltung ab, bei welcher der Pastor der Gemeinde, Herr Grotefeld, eine kurze Ansprache hielt und die zahlreichen Besucherinnen herzlich willkommen hieß. Nachdem das reichhaltige Programm, bestehend aus Gesangs- und Pianovorträgen, sowie Deklamationen, beendet war, wurde an den von über hundert Damen besetzten Tischen Kaffee und Kuchen gereicht. Am Abend gab der Jugendverein der Gemeinde eine theatralische Vorstellung in der Belmonthalle, welche gut besucht war und von den mitwirkenden Herren und Damen vortrefflich gespielt wurde. Heute Abend findet die zweite Vorstellung in derselben Halle statt.

Die Union Helvetia, der hiesige Unterstützungsverein der schweizerischen Hotelangestellten, hält am Samstag Abend, dem 28. Februar, in der Nordseite Turnhalle ihren zweiten Ball ab. Ein rühriges Komite ist eifrig bemüht, den Freunden und Gönnern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Zur Verschönerung des Abends werden Chorgesänge, Einzelvorträge und gute Tanzmusik beitragen, auch für schmackhafte Erfrischungen ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents. U. a. sind bei D. Recher, 178 W. Washington Str., Karten zu haben.

Sein 10. Stiftungsfest feiert mit Konzert und Ball der Erste Siebenbürger Sachsen Krankenunterstützungsverein am Sonntag, dem 8. März, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Straße. Die Vorkehrungen liegen in den bewährten Händen der Herren Georg Daniel, Präsident; Andreas Weber, Festpräsident, sowie Josef Knäb, Michael Edling, Georg Schnell, Johann Marzell, Johann Hermann, Fritz Hienz, Paul Mehburger, Johann Brusch und Fritz Weber. Diese Herren sind ernstlich bemüht, den Besuchern sowohl ein gediegenes musikalisches Programm, als auch gute Musik zum Tanz und etwas Erfrischendes für den Gaumen zu bieten. Allem Anschein nach wird das Fest, welches um 3 Uhr Nachmittags beginnt, stark besucht werden und den Teilnehmern viel Vergnügen machen. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Der Schweizer Damenverein hat folgende Beamte gewählt: Expräsidentin, A. Locher; Präsidentin, Sophie Großmann; Vizepräsidentin, K. Oblander; protokollirende Sekretärin, M. Ruettimann; Finanzsekretär, A. Hunkeler; Schatzmeister, L. Kuhn; Beisitzerinnen: die Frauen L. Stuber, J. Boech, M. Beck und E. Huwyler; Delegatin zur Wohltätigkeitsgesellschaft, E. Staehli; Vergnügungsschatzmeisterin: M. Hammer. — Der Verein versammelt sich an jedem zweiten Donnerstag im Monat im Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

— Mißverständniß. — A.: „Meine Frau ist auf der Reise in Essen an der Ruhr gestorben." — B.: „Ja, ja, die Ruhr ist eine böse Krankheit."

Alma Mater Cartoons of the Week

Kann er sie ausfüllen? Hank O'Day tritt in große Stellung.

Hunger, gute Stimmung und tadellose Verdauung erwarten Euch heute Abend am Dinnertisch; erfrischender Schlaf auf auf Euren Kissen.

Auf den warten sie, der eine Kiste

Millionen von ausländischem Geld

Huerta: „Ha! Ha!, Blanquet, hier gibt's noch keinen Hunger! Was?"

Alma Mater Beer

im Hause hat; rein, gesund und erfrischend. Sein schöner Glanz und Aroma, appetitanregender Nachgeschmack und die reiche, satte Rahmigkeit, gibt Euch und der „Gnädigen" den fröhlichen, festlichen Humor, der mehr als alles andere tadellose Verdauung und gesunden Schlaf befördert.

Telephon Calumet 5401

Wenn Ihr nicht die Kiste zu Hause habt, bestellt heute, zwei Dutzend Flaschen $1.30.

Zurückgerufen

Pittsburg, Gary und Duluth Stahlwerke laufen nach dem 15. Februar volle Zeit. Da Stahl als Barometer der Industrie gilt, verheißt seine erneute Tätigkeit ein volles Dinnerpail für Arbeiter jeder Art

Nahrung und auch Trank

Der Mensch ist ein Gesellschafts-Tier und von der frühesten Periode seiner Geschichte hat Speise die wichtigste Rolle in seinem gesellschaftlichen Leben gespielt. — H. W. Wiley, Hauptbureau der Chemie, Vereinigte Staaten Dept. der Landwirtschaft in Nahrung und ihrer Verfälschung.

McAvoy Brewing Co.
CHICAGO

Die Germanen im römischen Reich.

Von Prof. Dr. Ludwig Schmidt.

(Entnommen dem trefflichen Werkchen „Die germanischen Reiche der Völkerwanderung". Quelle u. Meyer, Leipzig 1913.)

Die überschäumende Kampfeslust der Germanen fand sehr häufig in der Betätigung für die Sache des eigenen Volkes nicht volle Befriedigung, sondern drängte einzelne wie ganze Stämme dahin, in auswärtige Dienste einzutreten und um klingenden Lohn für fremde Interessen ihre Haut zu Markte zu tragen. In späterer Zeit kam naturgemäß nur der römische Heerdienst in Betracht. Die Verhältnisse der Epoche vor Konstantin d. Gr. sind von denen der späteren Jahrhunderte wesentlich verschieden. Zuerst begegnen uns hier Germanen unter Cäsar (seit 52 v. Chr.). Die damals verwendeten Hilfstruppen setzten sich teils aus Freiwilligen, die um Sold und Kriegsbeute dienten, teils aus den von abhängigen Völkerschaften vertragsmäßig gestellten Kontingenten zusammen, bildeten eigene Abteilungen von beliebiger Stärke, die zum Teil unter der Führung von Stammeshäuptlingen standen, und waren nur für bestimmte Zeiträume und Gelegenheiten eingestellt. Unter Augustus verschwinden diese ephemeren Bildungen und machen festgefügten Truppenkörpern von bestimmter Anzahl (Auxiliar-Kohorten und Alen) Platz, die aus den reichsangehörigen Stämmen ausgehoben wurden, deren Namen trugen, gewöhnlich von eingeborenen Offizieren befehligt waren und vorwiegend in ihrer Heimat Verwendung fanden. Infolge des Bataveraufstandes (70 n. Chr.) wurden die germanischen Auxilien im Ausland verteilt, nicht mehr aus ihren ursprünglichen Aushebungsbezirken, sondern aus den Provinzen, wo sie gerade standen, ergänzt, also ihres germanischen Charakters allmählich entkleidet. Erst im zweiten Jahrhundert, unter Hadrian, wurden wieder Truppenkörper von nationaler Zusammensetzung eingerichtet, die numeri und cunci, leichtbewaffnete Infanterie- und Reiterkorps, die aber nur grundsätzlich außerhalb der Provinz Verwendung fanden, aus der sie sich rekrutirten.

Eine große Rolle spielte das germanische Element in den kaiserlichen Leibwachen. Aus Germanen, und zwar aus reichsangehörigen Stämmen, insbesondere aus Batavern, setzten sich die corporis custodes der julisch-claudischen Dynastie zusammen. Diese waren eine zum persönlichen Schutze des Herrschers und der Mitglieder des Kaiserhauses bestimmte Reitertruppe. Von Augustus eingerichtet, dann vorübergehend suspendirt, wurden sie unter Galba endgültig aufgelöst. Im dritten Jahrhundert, und zwar seit dem germanenfreundlichen Kaiser Caracalla, begegnen uns dann wieder ebenfalls zum großen Teil aus Deutschen bestehende Leibwachen, die protectores.

Verschieden von den Leibwächtern ist das in der Zeit von Hadrian bis Severus Alexander nachweisbare hauptstädtische Gardekavallerieregiment der Equites Singulares, in dem Germanen, freie und römische, und zwar wiederum Bataver, einen erheblichen Prozentsatz ausmachten. Seit Vespasian treten reichsangehörige Germanen in größerer Anzahl auch in den Legionen auf. Dazu kamen die früher nur in unbedeutendem Maße, seit Mark Aurel immer häufiger und ausgiebiger herangezogenen, auf Grund besonderer Abmachungen gestellten Hilfstruppen der freien Germanen.

Eine wichtige Veränderung trat ein mit der von Diokletian angebahnten, von Konstantin d. Gr. durchgeführten Heeresreform, die in einer Vermehrung der Truppenzahl und in der Scheidung der ganzen Streitmacht in ein kaiserliches Feldheer und in Grenztruppen gipfelte. Hatte sich bisher das reguläre römische Heer im wesentlichen aus Reichsangehörigen, Bürgern und Peregrinen, ergänzt, so gewinnt jetzt der Eintritt von Ausländern, dem steigenden Bedarf an Mannschaften und der wachsenden Verschlechterung des verfügbaren inländischen Menschenmaterials gemäß, immer mehr an Bedeutung. Die Legionen treten an Ansehen zurück hinter den zahlreichen aus Barbaren formirten Auxilien. Auch die bevorzugtesten Truppenkörper der Scholae Palatinae, die von Konstantin d. Gr. eingerichtet und an Stelle der Protectores zur persönlichen Bedeckung des Kaisers bestimmt waren, haben anfänglich vorwiegend aus Germanen bestanden. Infolge dieser höheren Bewertung des Barbarentums erlangten nun zahlreiche freie Germanen Zutritt zu den höheren Militärämtern sowie zu den Zivilämtern, die ihnen bisher verschlossen waren. Nach Konstantin d. Gr. war es namentlich Theodosius der Erste, der die Germanen zu fördern suchte, ja geradezu verhätschelte. Germanischer Brauch machte sich allenthalben im Heerwesen geltend. Einen erheblichen Einfluß hat besonders das deutsche Gefolgswesen ausgeübt. Germanen sind es demgemäß, die seit dem Ende des vierten Jahrhunderts im Westen und zeitweilig auch im Osten die faktische Herrschaft ausüben. Es sei u. a. an Männer, wie Magnentius, Silvanus, Merobaudes, Arbogast, Gainas, Stilicho, Rikimer, Aspar erinnert. Es entsprach nur den historisch entwickelten Tatsachen, daß Odoakur im Jahre 476 als Führer der in Italien stehenden germanischen Soldtruppen den Scheinkaiser Romulus absetzte und sich zum König der Barbaren und Beherrscher des noch übrig gebliebenen Restes des weströmischen Reiches machte.

War das römische Heer zuletzt zum großen Teile germanisirt, so hat auch die ansässige Bevölkerung des Reiches nach und nach einen erheblichen Einschlag germanischer Elemente erhalten. Die massenhaften Kriegsgefangenen, die die Römer in den jahrhundertelangen Kämpfen mit den Germanen erbeuteten, fanden, wenn sie nicht sogleich in das Heer eingestellt wurden, als Sklaven, Kolonen, Laeten, Gentilen Verwendung.

Germanische Kolonen begegnen uns namentlich seit der Regierung Aurels. Der Markomannenkrieg und die ihn begleitende Pest hatten gewaltige Lücken in die ackerbautreibende Bevölkerung der betreffenden Grenzprovinzen gerissen. Der Kaiser verteilte die in Kriegsgefangenschaft geratenen Barbaren unter die Grundbesitzer und auf die Domänen als Kleinpächter, die an die Scholle gefesselt waren, aber ihre persönliche Freiheit behielten, um auch im Heeresdienst verwendet werden zu können. Ansiedlungen germanischer Kolonen begegnen uns in fast allen Teilen des Reiches, besonders in Gallien, Britannien, den Donauprovinzen und Kleinasien. Den von ihnen gestellten Soldaten war es nicht zum geringsten Teile zu danken, wenn das römische Reich nicht schon früher, als es tatsächlich geschah, dem Ansturm der Barbaren erlag.

Höher als die Kolonen standen die Laeten, die uns seit dem Ende des dritten Jahrhunderts in Gallien begegnen und wahrscheinlich hauptsächlich aus kriegsgefangenen Franken hervorgegangen sind. Sie waren in geschlossenen Gruppen auf Staatsländereien angesiedelt, standen unter dem Befehle eines Präfekten und waren zu erblichem Kriegsdienste verpflichtet, hatten aber korporative Verfassung und lebten unter sich nach heimischem Rechte.

Eine weniger selbständige Stellung nahmen die seit dem vierten Jahrhundert in Gallien und Italien auftretenden Gentilen ein, aus unterworfenen Völkern der Donauländer gebildete Truppenkörper, die, wie es scheint, nicht fest angesiedelt waren, sondern als örtliche Besatzungen dienten.

Andrs gestaltete sich das Rechtsverhältniß der Völker, die nicht als Unterworfene, sondern als Bundesgenossen auf Grund von Verträgen aufgenommen wurden. Diese erhielten ein geschlossenes Gebiet zur Niederlassung sowie das Bürgerrecht und bildeten eine Gemeinde für sich. Derartige zusammenhängende Barbarenansiedlungen erfolgten aber zunächst bei kleineren Völkern oder Volksteilen, von denen keine Gefahr zu besorbesorgen war. Größeren Völkerschaften wurden außerhalb der Reichsgrenze gelegene, ihr vorgelagerte Gebiete zur Niederlassung angewiesen. Seit dem Ende des vierten Jahrhunderts nahm die römische Regierung aber auch solche als foederati et hospites in das eigentliche Reichsgebiet auf. Die Ansiedlung erfolgte zumeist nach dem Vorbilde des römischen Einquartirungssystems, indem die Grundeigentümer einen Teil ihres liegenden Besitzes den Ankömmlingen einzuräumen hatten; doch wurden denselben auch wüstliegende Distrikte überwiesen, mit der Befugniß, sich darauf nach Belieben einzurichten. Die Föderaten waren Reichsangehörige, blieben aber in ihrem nationalen Verbande und lebten unter ihren angestammten Fürsten weiter; das Nationalrecht schloß sie vom Reichsbürgerrecht aus, so daß sie keine Ehe mit römischen Bürgern eingehen durften; sie waren dazu verpflichtet, mit ihrem eigenen zugleich das römische Gebiet zu verteidigen sowie an den Kriegen der Römer sich durch Zuzug zu beteiligen; aber ihre Kontingente wurden nicht zum Reichsheere gerechnet und bildeten selbständige Truppenkörper nationaler Formation, deren Befehlshaber die vom Volke selbst bezw. vom König nominirten Führer waren. Diese Völker vermochten so eher das Bewußtsein ihrer Nationalität den Römern gegenüber zu bewahren; das Föderatwesen, wie es in dieser Art zuerst bei den Westgoten Anwendung fand (376), ist daher der Ausgangspunkt jener Entwicklung geworden, die mit dem Zerfall des Weltreiches und der Gründung der römisch-germanischen Königreiche endete.

Dieses Geschäft schließt Montags, Mittwochs und Freitags um 6 Uhr Abends

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Wir geben S. & H. Grüne Stamps.

Der Baumwollwaaren-Verkauf bietet weitere große Ersparnisse für morgen

Muslins und Sheetings zu einer Ersparniß am Freitag

5 Kisten 36zöllige gebleichte Muslin Mill Längen, reg. 8c Wert, Verkaufspr., Yard.......5c

2200 Yards 36zöll. feine weich finished gebleich. Muslin und Cambric Mill Längen, 12½c wt., Yard zu.......6½c

2000 Yards 4-4 gebleichtes Muslin, vom Stück ab, weiche Finish, 10c wt., Verkaufspreis, Yard.....6½c

2 Kisten 36zölliges gebleichtes Muslin, feine weiche Finish, vom Stück ab, wert 12½c, Verkaufspr., Yard.......9c

1500 Yards 36zölliges schwere Qual. gebleichtes Muslin, vom Stück ab, 15c Wert, Verkaufspreis, die Yard zu...10c

5 Ballen 36zöll. Sheeting, Mill Ends, reg. 8c Wert, Verkaufspreis, Yard.........5c

2000 Yards 36zöll. ungebleichtes Muslin, vom Stück ab, reg. 9c Wert, Verkaufspreis, die Yard zu.........6c

1200 Yards 36zölliges schwere Qualität ungebleichtes Bettuchzeug, vom Stück ab, 10c wt., Verkaufspreis, Yard zu..........6½c

15c lohfarbige Kinderstrümpfe 5½c das Paar

15c lohfarbige baumwollene Kinderstrümpfe, speziell für diesen Verkauf, das Paar zu..........5½c

Speziell von 9 bis 12

2 Ballen 36zöll. Lockwood B ungebl. Bettuchzeug, vom Stück ab, für diesen Verkauf, Yard.........7c
(Nur 10 Yards an einen Kunden.)

Speziell von 2 bis 5

Echte „Aurora" Sheeting.

8-4 gebleicht, Yard	19c
9-4 gebleicht, Yard	21c
10-4 gebleicht, Yard	23c
8-4 ungebleicht, Yard	17c
9-4 ungebleicht, Yard	19c
10-4 ungebleicht, Yard	21c

(Nur 10 Yards an einen Kunden.)

Burmah Challies, vom Stück ab, echte Farben, in Varietät begehrter Muster, Yard.........3½c
(Nur 10 Yards an einen Kunden.)

2 Ballen 36zöll. schweres ungebleichtes Anderson Bettuchzeug, Mill Längen, 9c Wert, Verkaufspreis, die Yard zu..........6½c

8c und 10c Spitzen, Yd. zu 3c

Schöne Partie deutscher und franz. Val. Spitzen und Einsätze, in großer Auswahl von hübschen Mustern, regulär zu 8c und 10c verkauft, speziell in diesem Verkauf, Yard zu...3c

Leinene Clunyspitzen u. Einsätze, in Weiß und Ecru, 2, 3 und 4 Zoll breit, zum Verkauf diese Woche die Yard zu..............19c

Percale Hauskleider, viele wünschenswerte dunkle Muster, Größen 36 bis 42, reg. 75c Werte, in diesem Verkauf..59c

Coverall Damenschürzen, hell- und dunkelfarbige Effekte, Kimono Aermel, reg. 50c Wert, diesen Verkauf...29c

40zöll. Woven Voile, in den beliebten schwarz u. weiß gestreiften Mustern, 29c Wert, Yard zu......19c

Graue fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Männer, 50c Werte, in diesem Verkauf, das Kleidungsstück...39c

Hämorrhoiden

und alle After-Krankheiten wissenschaftlich und erfolgreich behandelt, ohne Schmerzen oder Operation. Kein Chloroform. Keine Abhaltung vom Geschäft. Befriedigung ist garantirt.

Suite 201 Burton Block
177 N. STATE STR.
Phone Central 3074.
29jan,bihofa,1m

Rheumatismus

Schreibt um 3-tägige freie Behandlung.—Mares, 2876 Archer Avenue, Chicago.
19feb,esb*

Lokalbericht.

Mexikanischer Zwischenfall.

Gattin verübelt ihrem Manne die Beschützung einer Flüchtigen.

Die Bundesgrandjury wird wahrscheinlich heute die Untersuchung der Beziehungen zwischen Donald P. Scott und Laura Leon abschließen. Scott ist Superintendent eines Bergwerks in Mexiko, und das junge Mädchen, die Tochter eines mexikanischen Ranchero, hat ihn im letzten Herbst nach Chicago begleitet. Aus diesem Grunde hat Frau Scott sich veranlaßt gesehen, ihren Mann auf Trennung von Tisch und Bett zu verklagen, obwohl er und das Mädchen versichern, Frl. Leon habe sich nur auf der Flucht vor den Rebellen in Durango ihm angeschlossen. Frl. Leon wurde heute von den Großgeschworenen als Zeugin vernommen. Falls keine Anklage erhoben wird, hat Einwanderungsinspektor Thompson den Auftrag, die Mexikanerin in ihre Heimat zurückzubefördern. Ihr Anwalt ist überzeugt, daß Scott gerechtfertigt aus der Untersuchung hervorgehen wird.

Für junge Adoptivbürger.

Eine Versammlung, um sie über Rechte und Pflichten aufzuklären.

Am Sonntag Nachmittag um drei Uhr wird zur Feier von Washingtons Geburtstag im Auditorium Theater eine Versammlung von solchen Eingewanderten, welche seit dem 1. April 1913 Bürger geworden sind, stattfinden. Es sind ihnen, soweit ihre Adressen ermittelt werden konnten, Eintrittskarten zugesandt worden; wer dazu berechtigt ist, aber keine erhalten hat, kann sie gegen Vorzeigung seines Bürgerbriefes im Zimmer 479 des Bundesgebäudes am Jackson Boul., Ecke der Süd Clark Str., erhalten. In der Versammlung werden Rabbi Dr. Hirsch, Frl. Mary McDowell und Andere mehr den Bürgern ihre Rechte und Pflichten und die Geschichte des Landes schildern. Patriotische Lieder werden gesungen werden.

Deutsches Altenheim.

Vierteljährliche Generalversammlung des Frauenvereins.

Ueber 200 Damen beteiligten sich an der vierteljährlichen Generalversammlung des Frauenvereins des deutschen Altenheims, welche gestern Nachmittag im Hotel La Salle unter dem Vorsitz von Frau Klara Rehtmeyer, der Präsidentin, abgehalten wurde. Für die Altenheimkasse wurde dem Verein von Herrn W. Eckhardt in Erinnerung an seine verstorbene Gattin Amalie ein Check von $1000 übermittelt, auch neue Zusagen von Gönnern, welche die Kosten für Zimmereinrichtungen im Altenheim übernehmen wollen, liefen ein. Die neue Schatzmeisterin, Frau Bertha Hemken, die neuen Direktorinnen, Frau Elise Henning und Frl. Anna Jürgens, wurden von der Präsidentin der Versammlung vorgestellt. Ein Trauerbeschluß anläßlich des Ablebens von Frau Rosa Löwenstein wurde gefaßt. Später unterhielt Frl. Cora May Cohn die Anwesenden mit Klaviervorträgen.

Hühner-Problem gelöst

Die Natur wollte daß Hühner sich selbst wärmen sollten durch von Federn gleichmäßig verteilte Körperwärme. Der Mensch versuchte die Natur zu verbessern durch künstliche Wärme. Resultat: große Verluste, schwache Küken. Simplex Perfection Feather Brooders und Hovers sorgen für die Küken auf naturgemäße Weise — Körperwärme, durch natürliche Federn zurückgehalten — gibt mehr und stärkere Küken als die Glucke. Preise von $4.00 bis $10.00. Größen 50 bis 150 Küken. Schreibt um Katalog C 56. Simplex Supply House, Pontiac Building, Chicago, Ill.
feb19,mez19

Im Nebel.

Der Floßmore Expreßzug stieß mit einem Ausbesserungswagen zusammen.

Wenige Yards vor der Haltestelle Riverdale stieß heute Morgen kurz nach sieben Uhr der Floßmore-Expreßzug der Illinois Zentralbahn mit einem Ausbesserungswagen zusammen, dessen Mannschaft im Begriffe war, einen entgleisten Güterwagen auf die Geleise zu heben. Die Lokomotive des Expreßzuges entgleiste. Bei dieser Gelegenheit erlitt der Heizer J. E. Dawson schwere Quetschungen und Brandwunden. Der Lokomotivführer war im letzten Augenblick abgesprungen und mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davongekommen. Beide Verunglückte wurden an Ort und Stelle verbunden und später heimgeschafft. Die Passagiere sind unsanft durchgerüttelt, aber nicht nennenswert verletzt worden. Nach Verlauf von 15 Minuten war die Strecke so weit gesäubert worden, daß die Passagiere mit einem anderen Zuge weiterfahren konnten. Da die entgleiste Lokomotive stark beschädigt worden ist, konnte der Betrieb erst nach Verlauf einer Stunde in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Der Lokomotivführer des Expreßzuges behauptet, daß schwerer Nebel ihn verhinderte, den Ausbesserungswagen, der auf einem Seitengeleise stand, dessen Querbaum aber auf das Hauptgeleise herüberragte, rechtzeitig zu entdecken. Als er das Hinderniß schließlich sah, habe er keine Zeit mehr gehabt, den Zusammenstoß zu verhindern.

„Romeo und Julia."

Um das Jahr 1593, da in London die Pest hauste und das Globustheater zeitweise geschlossen wurde, entstand wahrscheinlich die zweite von Shakespeares Jugendtragödien, deren erste „Titus Andronicus" ist: „Romeo und Julie". Ihre ersten Aufführungen aber, bei denen nach der Tradition Shakespeare den Bruder Lorenzo spielte, sind in die Zeit von 1596 bis 1597 zu setzen, wo sie außerdem teilweise eine Umarbeitung erfuhr. Von den fünf Quartausgaben des Werkes von den Jahren 1597, 1599, 1609, 1637 weist die zwischen den beiden letztgenannten erschienene undatirte zuerst den Namen des Dichters auf dem Titel, während der Druck von 1599 an 800 Verse mehr als sein Vorgänger enthält. Der Stoff der Tragödie war sowohl bereits den alten Indern als auch den Griechen späterer Zeit und, wie die Erzählung „Cliges" des Chrestien de Troyes bezeugt, dem Mittelalter bekannt. In Italien hingegen erzählte ihn wohl 1476 Masuccio de' Guardali aus Salum im „Novellino", worin die Handlung in Siena spielt, und die Liebenden Mariotto und Gianozza heißen. Luigi da Porta (1485—1529) verlegt dann in seiner 1535 im Drucke erschienen „Giulietta" den Schauplatz nach Verona, was auch Matteo Bandello, Bischof von Anger, 1554 in einer seiner Novellen tat. Auf die in Belleforests „Histoires Tragiques" enthaltene französische Bearbeitung jener Novellen fußend, schrieben die Engländer Arthur Brooke 1562 die Erzählung in Versen „The tragical History of Romeus and Juliet" und William Paynter 1567 die 25. Prosanovelle, in dessen „Palace of Pleasures". Die beiden zuletzt genannten Werke waren Shakespeares Quelle für seine Tragödie. Vorgänger, die den Stoff bereits dramatisch behandelt, hatte er ebenfalls. So wurde nicht nur schon 1562 ein Stück gleichen Namens in London gespielt, sondern zehn Jahre später wieder ein solches von einer italienischen Wandertruppe zur Aufführung gebracht und von einem dritten weiß man nur, daß es 1583 in das Register der Londoner Buchhändlergilde eingetragen ist. Erwähnt sei, daß der große spanische Dichter Lope Felix de Vega Carpio (1562—1635) den Stoff von „Romeo und Julie" zur Tragödie „Castelvines y Monteses" und der Italiener Luigi Groto (1541 bis 1587), der auch Schauspieler war, zu seiner „Hadriana" benutzten. Einige Aesthetiker hat es befremdet, daß Shakespeare die beiden Liebenden schuldlos sterben läßt, während das Gegenteil eigentlich nach dem von der Kathederweisheit aufgestellten Rezepte für eine Tragödie geboten sei, damit der Tod der Helden am Schluß gewissermaßen als eine Sühne für ihre Schuld, als ihre Läuterung vom Zuschauer empfunden werde. Demgegenüber ist zu betonen, daß weder Shakespeare noch die anderen bedeutenden Dramatiker Alt-Englands die Bühne als eine moralische Erziehungsanstalt betrachteten. Sie beabsichtigten durchaus nicht, dem Zuschauer psychologisch oder philosophisch verbrämte Rätsel in dramatischer Form, wie solche heutzutage mitunter über die Bühne schreiten, zu bieten. Die Päpste der Renaissance sahen in Gemälden Mittel, das Vorstellungsvermögen des gemeinen Mannes zu beleben und zu erhöhen. Aehnlich wie sie stellten sich die Dramatiker des Zeitalters der Königin Elisabeth von England, denen die Lehren des Aristoteles fremd waren, dem Drama gegenüber. Weil sie vor allem sich als Volksdichter und wohl auch als Geschäftsleute ansahen, so legten sie wenig Wert auf die Neuheit der von ihnen dramatisirten Stoffe, sondern strebten in erster Reihe, dem Publikum packende, es vom Anfang bis zum Ende fesselnde Vorgänge, mit hoher Poesie getränkt, auf der Bühne dargestellt zu zeigen. Treffender als alles, was Aesthetiker über Schuld und Sühne in Shakespeares „Romeo und Julie" orakeln können, klingen die oft allerdings pessimistisch angehauchten Worte, welche Escalus, Fürst von Verona, Akt 5, Szene 3, an den alten Capulet und Montigu richtet:

> „Capulet, Montagu!
> Seht, welche Geißel fiel auf euren Haß:
> Der Himmel tötet euer Glück durch Liebe,
> Auch ich, der eurer Zwietracht nachgesehn,
> Verlor ein paar Blutsverwandte.— Alle büßen."

Merkwürdig ist, daß 1662 und später noch Shakespeares „Romeo und Julie" in England abwechselnd mit traurigem und, in einer Bearbeitung, mit heiterem Ausgang zur Darstellung gelangte. Eine Bearbeitung — eine böse nach unserer Auffassung jetzt, weil in ihr der Pickelhäring als Diener des Grafen Paris sich derb und unflätig breitmachte — war auch das am 29. September 1626 vor dem kurfürstlichen Hofe zu Dresden durch die englischen Komödianten aufgeführte Stück. In Berlin wiederum erschien zuerst am 30. November 1771 „Romeo und Julie, ein bürgerliches Schauspiel", von Felix Christian Weiße, ein Werk, das man jedoch als ein selbständiges bezeichnen muß, auf der Bühne. Am 9. April 1812 wurde es dann dort von Goethes am 1. Februar desselben Jahres bereits zu Weimar aufgeführter Bearbeitung, welche er selbst „einen konzentrirten Romeo" nannte, abgelöst. Wie schon der Chor der Diener Capulets am Beginn:

> „Zündet die Lampen an,
> Windet euch Kränze dran,
> Hell sei das Haus!"

macht Goethes Bearbeitung in ihrer Gesammtheit heutzutage einen opernhaften Eindruck. Fast ebenso verhält es sich mit der früher lange Zeit in Wien am Hofburgtheater aufgeführten, von C. A. West. Die jetzt zu Aufführungen allgemein verwandte Uebersetzung der Tragödie von August Schlegel wurde 1793 begonnen und eröffnete den ersten Band seiner Verdeutschung von Shakespeares dramatischen Werken. Leider ist sie, an die von ihm nicht die letzte Feile gelegt wurde, seinen übrigen Uebersetzungen des Dichters nicht ganz ebenbürtig. Daß Shakespeares Werk in der ursprünglichen Gestalt auffallend spät erst auf den Bühnen Deutschlands erschien, läßt sich dadurch erklären, daß auf ihrem Spielplan lange Zeit eine stattliche Anzahl den gleichen Stoff behandelnder Opern stand. Von diesen gefielen in Deutschland besonders „Juliette und Romeo", von Niccolo Antonio Zingarelli aufgeführt am 30. Juli 1817 zum ersten Male im Königlichen Opernhause zu Berlin, und „Die Capuletti und Montecchi", von Vencenzo Bellini, dort am 4. Juni 1834 zum erstenmale aufgeführt. Ein gleicher Erfolg war Charles Gounods Oper „Romeo und Julia", trotz ihrer gediegenen Musik, nur an wenigen Orten beschieden. Ob Romeo und Julia jemals gelebt haben, vermag niemand zu sagen. Trotzdem ergreift uns das Loos der beiden, und wir sprechen mit Shakespeares Julia Capulet:

> „Was ist ein Name? Was uns Rose heißt,
> Würd' auch so süß mit andrem Namen duften."

Trotzdem darf niemand ein Barbar gescholten werden, falls er, sobald der Führer in Verona, sich in die Brust werfend, ihm einen alten Steintrog mit den Worten zeigt: „Tomba di Giulietta!", kühl bis ans Herz bleibt; denn er könnte sich auf Chroniken des 13. Jahrhunderts stützen, die Ancona als den Wohnsitz der „Cappalletti" angeben. Ferner erwähnt Dante beide Geschlechter im 6. Gesange des „Fegfeuers" als miteinander befreundete Ghibellinenfamilien. Der Name Montecchi, latinisirt Monticoli, war in Verona weniger häufig als in Udine. Anfangs dort angesehen, kam das Geschlecht im Laufe der Jahrhunderte immer mehr herunter und starb Anfang des 18. Jahrhunderts aus, weil seine letzten Sprossen, deren Vater, Tebaldo Monticoli, im Jahre 1680 als Leihhausbeamter 6636 Dukaten unterschlagen, infolgedessen die Stadtverwaltung von Udine dann kurzweg seinen Grundbesitz verkauft hatte, sich als Verarmte genötigt sahen, den geistlichen Stand zu wählen. Nachkommen einer von einem Antonio Monticoli abstammenden Bastardlinie aber sollen, wie man erzählt, noch in Dörfern Friauls als Bauern leben.

Wie Ihr Euer überflüssiges Haar beseitigen könnt

Ich beseitigte meines durch eine einfache, sichere, harmlose Behandlung, welche zu Hause angewandt werden kann mit vollständigem Erfolg. Alter und Hartnäckigkeit kein Hinderniß.

Bekannte Dame erzählt ihr Geheimniß Frei!

Ich bin eine Frau aus einer Familie, deren Mitglieder besonders mit überflüssigem Haar belastet sind. Ehe ich 25 Jahre alt war, bekam ich einen schrecklichen Haarwuchs, welcher mir das Leben verbitterte. Ich probirte alle Sorten angezeigte Mittel, wurde aber immer enttäuscht. — Die Nadel wurde erfolglos angewandt. Zuletzt entschloß ich mich, nichts mehr zu versuchen. Ich wollte schon meine gesellschaftlichen Verbindungen für immer aufgeben, so schämte ich mich meines Fehlers. Eines Tages teilte ich meinen Entschluß einem Freund, einem professionellen Herrn, mit, der mir den Namen und Adresse eines großen wissenschaftlichen Chemisten in London gab, von dem gesagt wurde, daß er eine sehr erfolgreiche neue Behandlung erfunden habe. Ich erwiderte, daß ich so viele Sachen probirt hätte und wollte nicht wieder beschwindelt werden, aber mein Freund erklärte, der Erfinder sei anerkannt als ein berühmter Chemist von bestem Ruf, der als Professor der Chemie an einer führenden Universität von den ersten Chemisten der Welt geehrt worden ist.

So schickte ich nach der Methode und versuchte sie nach einigem Zögern. Die Folge war wirklich ein Vergnügen und eine Ueberraschung. Das Haar verschwand sofort und nach kurzem weiterem Gebrauch kam es nicht wieder zurück. Unzweifelhaft sind die Wurzeln vertilgt worden. Es war wundervoll—so unerwartete Heilung nach all den früheren Enttäuschungen, so daß ich mich wunderte, ob der meinige ein ungewöhnlicher Fall war. Deshalb gab ich das Mittel einem anerkannten tüchtigen Arzt und ersuchte ihn um seine offene Ansicht. Nach einer Untersuchung schrieb er mir, er sähe keinen Grund, weshalb das Mittel nicht ein allgemeiner Erfolg sein sollte, da der große englische Chemist unzweifelhaft die Frage gelöst habe, die Wurzeln zu erreichen.

Und so habe ich mich entschlossen meinen Stolz abzulegen und der Welt mein Geheimniß anzuvertrauen, indem ich allen anderen Frauen genauen Aufschluß gebe, damit auch sie dieselben erfolgreichen Resultate erzielen. Wenn Ihr an überflüssigem Haar leidet, sei es im Gesicht, am Hals, an den Armen oder an irgend einem anderen Teil des Körpers, so sage ich Euch das Geheimniß meines Erfolges kostenlos, und ich werde Euch so rasch wie möglich volle Einzelheiten über das Verfahren zukommen lassen wie ich jede Spur von überflüssigem Haar vertilgte, so daß es nie wieder zurückkehrte. Legt Eurem Brief eine 2Cent Marke oder ein frankirtes und adressirtes Kuvert bei, und sendet ihn an Mrs. Kathryn Jenkins, Box 912 B J, Nr. 264 Purchase Str., Boston, Mass.

Zur Beachtung—Mrs. Jenkins war jahrelang eine wohlbekannte Dame der feinen Gesellschaft in Scranton, Pa., und interessirte sich für philanthropische Bestrebungen. Der Chemiker, von dem sie spricht, ist einer der bekanntesten Chemiker Englands, ein Mann von umfassendem Wissen und untadelhaftem Rufe. Alle Leser dieses Blattes, welche durch die gewöhnlichen angezeigten Enthaarungsmittel getäuscht wurden, sollten ihr sofort schreiben. Ihre Adresse ist Mrs. Jenkins, Box 912 B J, Nr. 264 Purchase Str., Boston, Mass.

Der schlagfertige Elsässer.

In der „Revue" widmet Emil Hinzelin eine — nebenbei bemerkt nicht sehr tief schürfende, zudem auch von einer gewissen Tendenz beeinträchtigte — Studie dem elsässischen Humor und seinen verschiedenen Nuancen. Zur Illustrirung führt er viele Beispiele an. Hier sei eines jener mitgeteilt, mit denen Hinzelin seine Ausführungen über die Schlagfertigkeit des Elsässers belegt: Als Wilhelm I. das erstemal Straßburg besuchte, geschah es, daß sein Sohn, der spätere Kaiser Friedrich III., auf der Straße durch einen kleinen Zwischenfall aufgehalten wurde. Vor dem Dom stieß er auf einen Kirchendiener. Dieser, ein greiser Elsässer, sprach zum Prinzen:

„Beeilen Sie sich nur, Ihr Papa ist schon dort oben."

Diese Familiarität mißfiel einem Offizier der Eskorte und er murrte halblaut: „Der Mann ist besoffen."

Der Elsässer hörte diese Worte und wendete sich in dem untertänigsten Tone wieder an den Prinzen:

„Ach was, ich habe gar nicht bemerkt, daß Ihr Herr Papa zu viel getrunken hätte"

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Polnische Wirtschaft“.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Seven Keys from Baldpate“.
Imperial.—„Rebecca of Sunnybrook Farm“.
Victoria. — „The Roundup.“
Illinois. — „Sweethearts“.
Garrick. — „The Pleasure Seekers“.
Powers'. — „Madame President“.
Studebaker. — „The Speckled Band“.
Bismarckgarten. — Jeden Abend Konzert von Moschines Orchester.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Bürgerliche Mäcene.

Jene besondere Art des Philanthropismus und Gemeinsinns, die sich mehr auf die Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer, als auf die Befriedigung materieller Interessen richtet, und die man Mäcenatentum nennt, pflegt man eher bei Fürsten und hohen Aristokraten zu suchen, als bei Bürgern. Und doch sind Männer, wie der eben verstorbene Brauer Karl Jacobsen, der sein Vaterland durch großartige Sammlungen bereicherte, im Bürgertum nicht so selten. Wenn man dabei zunächst an Amerika denkt, ist da vor allem Peabody, der sein ungeheures Vermögen selbstlos nicht nur zu wohltätigen Zwecken, sondern auch zur Förderung von Wissenschaft und Kunst hergab, die Harvard-Universität und das Yale College glänzend dotierte, die Grinnel-Expedition unterstützte und das Vorbild jener reichen Amerikaner wurde, die auf eigene Kosten Hochschulen und Museen gründeten. Seine glückliche Vaterstadt Baltimore wies mehrere solcher Männer auf. John Mac Donogh und John Hopkins, von denen der letztere, ein Quäker, die nach ihm benannte Universität auf seinem Landsitze errichtete und fürstlich ausstattete. Unter den vielen amerikanischen Mäcenen, den Warrens, Mullanphy, Stevens usw. muß aber noch eine hervorgehoben werden, Smithson, weil er, ein geborener Engländer, der natürliche Sohn eines Herzogs, das weltberühmte Smithsonian Institute geschaffen hat. Die Stiftung ist zu einem Mittelpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit der ganzen Welt geworden. Sie rüstet Expeditionen aus, gründet Museen, unterhält wissenschaftliche Stationen und unterstützt Forscher und Forschungen.

In Deutschland muß man bürgerliche Mäcene vor allem in blühenden Großstädten mit altem Patriziat suchen. In Köln sind es die Begründer des Wallraff = Richardz-Museums. Wallraff, von Haus aus katholischer Theologe, war ein leidenschaftlicher Kunstfreund, rettete er doch mit eigener Lebensgefahr die gemalten Fenster des Kölner Domes, und erfolgreicher Sammler, und was er zusammengebracht hatte, schenkte er seiner Vaterstadt. Ein anderer Bürger, Kommerzienrat Richartz, baute dafür das bekannte prachtvolle Museum, dessen Inhalt er wesentlich bereichert hatte. Leider starb er kurz vor der Eröffnung am 22. April 1861. Ueber eine halbe Million Taler hat er seiner Vaterstadt zugewendet, und mit Recht gab ihm die Londoner Gesellschaft zur Beförderung schöner Künste die goldene Medaille, die jährlich dem verliehen wird, der sich in Europa um die Kunst am meisten verdient gemacht hat. Auch die Renovation der Minoritenkirche ist sein Werk, und den Dombau hat er durch reiche Gaben gefördert. Die alte Kaiserstadt Frankfurt kann sich auch zweier hervorragender Mäcene rühmen, Senckenbergs und des Kaufmann Staedel, Senckeberg begründete 1763 das nach ihm genannte Stift, das ein Hospital, ein mediziniſches Institut, einen botanischen Garten, ein pathologisches Institut und eine große Bibliothek umfaßte und aus dem jetzt die neue Frankfurter Universität erwachsen ist. Der Name Staedel ist nicht nur in der Kunstwelt, sondern auch bei den Juristen berühmt geworden. Er hatte in seinem Testament bestimmt, daß sein Vermögen zur Gründung eines Instituts verwendet werden solle, das nicht nur reiche Sammlungen aller Art, sondern auch Schulen für Künstler enthalten solle. Die Erben fochten das Testament an, weil eine Stiftung, die noch gar nicht da sei, also noch keine juristische Persönlichkeit besitze, nicht erbfähig sei. Erst nach langwierigen Prozessen kam ein Vergleich zustande; und das Institut steht heute im größten Flor.

Es ist natürlich unmöglich, alle deutschen Mäcene aus dem Bürgerstand aufzuzählen. Berlin verdankt dem Juwelier Wagener den Grundstock zu den Schätzen der Nationalgalerie. Leipzig rühmt sich seiner Peters und Focke, Hamburg u. a. seiner Schröder und Siemers, Bremen der Marcus, Pletzer, Teichmann und Gildemeister, die die alte Stadt mit prachtvollen Kunstwerken schmückten, Breslau erhielt die wunderschöne „Liebigshöhe“ geschenkt, und Posen hat Gotthilf Berger viel zu danken. Wer in Paris war, kennt auch die berühmte Collection La Caze, die Dr. Luis Caze dem Louvre schenkte, und weiß, daß der im Vorjahre verstorbene Eigentümer eines der größten Warenhäuser seine überaus kostbaren Sammlungen dem Staate überwies.

Genf rühmt sich des Mäcens Agenor Boissis, des begeisterten Wagnerianers, Kopenhagen auch noch Thorwaldsens, der sowohl Künstler wie Mäcen war, und dem unvergeßlichen Schliemann sind Griechenland und Deutschland in gleicher Weise verpflichtet.

— Gut gegeben. — Nach aufgelöster Verlobung droht der zornige Bräutigam seiner ehemaligen Braut mit Veröffentlichung ihrer Liebesbriefe.—„O, bitte!“ erwidert die junge Dame. „Der Briefe brauche ich mich nicht zu schämen, höchstens der — Adresse!“

— Aus dem Bureau. — Kanzleidiener (zu einem Beamten): „Sollen sofort zum Herrn Rat kommen!“ — Beamter: „Hab' jetzt keine Zeit!“ — Kanzleidiener: „Er sagte, möchten unbedingt kommen!“ — Beamter: „Sagen Sie ihm, ich kann jetzt absolut nicht abkommen!“ — Kanzleidiener: „Es handelt sich um den Frühschoppen!“ — Beamter (auffspringend): „Warum sagen Sie das nicht gleich!“

— Gewaltiger Irrtum.—Moritzche hat etwas vom Bremer Lloyd gehört. „Sag', Tateleben,“ forscht er, „san die Bremer Leut' auch welche von unsre Leut'?“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Vormann für Wurstfabrik. Antworten mit Angabe des letzten Platzes und Bezahlung unter P. 818, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Mann zum Sohlenausschlagen in Schuhwerkstatt. 1842 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann als Porter und hinter der Bar zu helfen; muß englisch sprechen. 700 Wells Straße.

Verlangt: Ein erfahrener Porter in mittleren Jahren; gutes Heim. 3948 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Buchhalter mit besten Empfehlungen für drei Abende die Woche, von 7:30 bis 10 Uhr; Wochenlohn zu Anfang $6; muß eine sehr schöne Handschrift haben. Nachzufragen schriftlich oder persönlich mit Schriftprobe. National Correspondence School, 1102 Milwaukee Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Cabinet Maker. 208 W. Monroe Str. Imperial Methods Co.

Verlangt: 2 Hosenmacher. 1818 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Taschen Operators, Taschenmacher, Piecers, Joiners und Beine-Presser an Hosen; stetige Arbeit und guter Lohn. Ed. V. Price & Co., 320 S. Franklin Str., 8. Floor. dofr

Verlangt: Erfahrener Porter für allgemeine Saloonarbeit. 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Avenue.

Verlangt: Bartender, der deutsch und englisch spricht, muß ledig sein. 2647 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Tüchtiger Junge mit Zeichnen-Talent, welcher das lithographische Geschäft erlernen will. Muß bei den Eltern wohnen und nicht älter als 16 Jahre sein. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd., Ecke E. Ravenswood Ave.

Verlangt: Taschen-Setters und Taschen-Tackers an Westen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Ed. V. Price Co., 320 S. Franklin Str., 8. Floor.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Hausarbeit. Mit Board und mäßigem Lohn. Zu erfragen zwischen 5 und 6. 1418 Milwaukee Ave. feb19,1wX

Verlangt: Radius-Schleifer. 842 N. Sheldon Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Junge, an Brot und Cakes zu helfen. 3942 Madison Str.

Verlangt: Netter, kräftiger junger Mann von etwa 20 Jahren, muß williger Arbeiter sein, für Paintshop. Robert P. Usedom, 142 West Austin Avenue.

Verlangt: Buch-Agenten für neue, ausgelegte Prämien-Bücher, unter günstigen Bedingungen. Näheres Zimmer 842, 536—538 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, um im Meat-Market zu helfen. J. F. Freeman, 3159 N. Clark Str.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls — O. Martin, Phone 6304 Humboldt. midofr

Verlangt: Offset Preßman, jung und fleißig, mit allgemeiner Erfahrung in Lithographie; solcher vorgezogen, der Transfers von Grained Zinc machen kann. Mr. Woodward, 720 S. Dearborn Str. midofr

Verlangt: Gute Blechschmiede. Beständige Arbeit. Perfex Radiator Co., Racine, Wis. 17fb1wX

Verlangt: Mann, $5000 das Jahr, unsere Vertretung zu übernehmen. Ausgezeichnete Gelegenheit, um mit großen Finanzleuten in Verbindung zu treten. Seht oder schreibt: Mr. Grattan, 848 First National Bank Building. 17fb1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen. Nichts zu verkaufen. 1572 N. Halsted Str., Zimmer 11. 15fb1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Chauffeur, verläßlicher Fahrer, nüchtern, sucht Stelle, Privat- oder Geschäftshaus. Kraus, 4059 Gladys Ave., beim Janitor.

Gesucht: Tüchtiger Autowascher sucht Stelle, Garage oder privat. Pitra, 4059 Gladys Ave., beim Janitor.

Gesucht: Aelterer Barbier sucht Platz zum Aushelfen. 3025 Gresham Ave. M. Mueller.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit als Porter oder allgemeine Arbeit. Matthias Bugderi, 319 S. Aberdeen Str., 1. Flat.

Gesucht: Brotbäcker, beständig, sucht stetige Stelle. Lauer, 4432 Wentworth Ave. 'Phone: Yards 2584. dofrsa

Gesucht: Porter sucht stetigen Platz. Versteht etwas vom Bartenden. N. Frech, 612 Blackhawk Str. dofr

Gesucht: Junger Deutscher, mit guter Kenntniß in der Schneiderei, sucht Arbeit in Schneiderei. Richard, 1710 Sedgwick Str., 3. Floor.

Gesucht: Junger gebildeter Deutscher sucht irgendwelche Arbeit. Beste Referenzen. 1907 Emerson Ave. dofrmo

Gesucht: Alter Mann wünscht einen Platz für gutes Heim, gute Empfehlungen. Adr.: L 300 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker, geht auch als dritte, sucht Stellung an Brot, Rolls und Cakes. Oskar Kießling. Telephonirt: North 1248. dofr

Gesucht: Junger Mann, Schneider, guter Bushelman und Bügler, wünscht per sofort einen Platz, Stadt oder Land. Adr.: S. S., 357 N. Clark Str., Marquette Hotel, Chicago, Jll.

Gesucht: Bäcker, junger Mann, gute zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Majer, 1750 Wells Str.

Gesucht: Tüchtiger Mann, ehrlich und nüchtern, sucht Stelle als Janitorhelfer oder sonst irgendwelche Arbeit. Albert Christ, 863 Sedgwick Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, 18 Jahre, mit Erfahrung an Auto und in Office, sucht irgend eine Beschäftigung. Greben, 2457 Cottage Grove Ave. mido

Gesucht: Nüchterner zuverlässiger Bartender, besorgt auch Porterarbeit, sucht Stelle. Referenzen. Adr.: D. 154, Abendpost. dimido

..Gesucht: Schlosser, 30 Jahre alt, sucht Stellung in Fabrik als Reparaturschlosser oder als Engineerhelfer. 5 Jahre auf dem letzten Platz. Ernst Gohlke, 2121 Sheffield Ave. midofr

Gesucht: Ein junger, verheirateter Bau- und Maschinenschlosser sucht Arbeit. Carl Heidrich, 3946 W. North Ave.

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Paul Duwe, 110 W. Grand Ave. dimido

Gesucht: Guter Bartender, anständiger, rechtschaffener Mann in mittleren Jahren, verheiratet, sucht dauernde Stellung. Kann Geschäft selbständig führen und Baarkaution liefern, wenn gewünscht. Telephon: Lincoln 7172. 16fb1wX

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot, Rolls u. Biscuits sucht stetige Stelle, sieht nicht auf hohen Lohn. Crull, 422 W. Division Str. 13fb1w

Gesucht: Guter Mann, 21 Jahre alt, würde gerne Bartenden und bittet um einen stetigen Platz. Adr.: L. Böhlke, 1151 W. 35. Str. mido

Gesucht: Junger, deutscher Mann, arbeitswillig, sucht irgend eine Arbeit. Adr.: Z 995 Abendpost. mido

Gesucht: Ein älterer Mann, guter Bauschreiner, sucht ein gutes Heim, nebst kleinem Lohn. Wünscht sich dafür in seinem Geschäft nützlich zu machen. Adr.: D. 161 Abendpost. mido

Verlangt: Zwei gute Polsterer suchen Arbeit. Adr.: A. 241 Abendpost. mido

Gesucht: Junger deutscher Wagenmacher, ein Jahr im Lande, sucht dauernde Arbeit. Gute Zeugnisse. Will Brunke, 1720 W. Tenth Str., Michigan City, Ind. midofr

Gesucht: Junger Deutscher, kurze Zeit im Lande, sucht Stellung irgendwelcher Art, sauber und gewissenhaft in der Arbeit. Adr.: Z 992 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Porter, kann am Tisch aufwarten, sucht Stellung. Adr.: L 311 Abendpost.

Gesucht: Ehrlicher junger deutscher Mann, halbes Jahr im Lande, sucht Stelle in einer Office oder in einem Geschäft. Zuschriften erbeten. Adr.: A. M., 3608 S. Hermitage Ave. dofr

Gesucht: Deutscher Junge, frisch eingewandert, mit Erfahrung in Bäckerei, sucht Stellung oder sonstige Beschäftigung. 1942 Sheffield Ave.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Watchman, Hausmann oder irgend welche Arbeit. 1410 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 27 Jahre alt, sucht Stelle als Chauffeur und Janitorhelfer; hat gute Empfehlungen. Mayer, 2020 Iowa Str.

Gesucht: Junger Mann, nüchtern und zuverlässig, wünscht das Holzdrehergeschäft zu erlernen, für kleinen Lohn anzufangen. Habe sechsjährige Erfahrung an genauen Holzarbeiten, kann mit Maschinen und Werkzeug umgehen. Gute Empfehlungen. Adr.: L 308 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Rolls. 1843 W. Huron Str., 1. Flat. dofa

Gesucht: Deutscher, 20 Jahre alt, nicht lange im Lande, sucht irgendwelche Arbeit. Schmidt, 470 W. 27. Str. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit: spricht Englisch, Deutsch und Böhmisch. Joe Fritz, 4421 Wentworth Ave.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot, Rolls, Biscuits, sucht Arbeit, Stadt oder Land. 474 W. 28. Str.

Gesucht: Junger Mann will das Bäckergeschäft erlernen, oder andere Arbeit. Tel.: Lincoln 95.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls, kann auch an Cakes arbeiten. 'Phone: Ravenswood 7709.

Gesucht: Koch, Deutsch-Ungar, sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. Tel.: Franklin 3957.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Pocket Operators, Taschenmacherinnen, Piecers, Joiners und Beine-Pressers an Hosen; stetige Arbeit und guter Lohn. Ed. V. Price & Co., 320 S. Franklin-Str., 8. Floor. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, um Bäckerstore zu tenden. 3000 Diversey Ave. Telephon: Albany 2033.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Braid, Frogs und SoutacheOrnamenten; nur erfahrene wollen vorsprechen. Chicago Braiding & Emb.Co., 16 Süd Market Straße. 19fb1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen, um Wege zu besorgen. $5. Bead Bag Geschäft, 111 N. State Str., nahe Randolph Str., 1. Etage, Zimmer 1.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, um Bäckerladen zu tenden. 3000 Diversey Ave., Phone Albany 2033.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Body Ironer. 810 N. Wood Str. mdofr

Verlangt: Handnäherinnen an Ornamenten, Frogs usw. A. H. Weiß, 324 S. Market Straße. feb141wX

Verlangt: Eine geübte Maschinenschreiberin für Nachmittags- oder Abendstunden. Deutsch-ungarische Sprache notwendig, eventuell slavische Sprachen. Adr.: C. Bors, 108 S. La Salle Str., Zimmer 812. dimido

Verlangt: Fünfundzwanzig erfahrene Mädchen um an Braid und Frog Ornamenten zu arbeiten. Chicago Braiding & Emb. Co., 16 S. Market Straße. 13fb1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für Hausarbeit auf dem Lande bei altem Ehepaar. Anzufragen bei Mrs. Haase, 2843 W. 22. Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß tüchtig sein. Nachzufragen bei Rosenak & Szold, E. 5. Ave., Gary, Ind.

Verlangt: Kleines Mädchen für Hausarbeit, $4 per Woche. 3567 N. Clark Str. Phone Lake View 438.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5318 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau. Frau Bernstein, 1517 S. Kedzie Ave., nahe 15. Str.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit. 2617 North Ave. Anzufragen im Store. Telephon: Armitage 7685. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, mit Empfehlungen, für Zimmerarbeit und auf 8jährigen Knaben zu achten. Englisch nicht notwendig. $5 per Woche. O. Baur, River Forest, Jll. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen können. Keine Kinder. 5336 Michigan Ave., 3. Apt.

Verlangt: Haushälterin und Köchin. Muß zu Hause schlafen. Dentist, 1227 Milwaukee Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in Familie. 2239 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie und kleinem Flat, muß englisch sprechen. 5928 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1452 N. Fairfield Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, Empfehlungen. Anzufragen des Morgens, 4101 Grand Boulevard.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. Eibner, 3404 Prairie Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 550 E. 49. Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit ,kleine Familie. 4457 Vincennes Ave.

Verlangt: Eine Laundreß. 5759 State Str.

Verlangt: Eine Frau für Hausreinigung. — 1300 N. Irving Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Anzufragen: 1919 Süd Albers Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Williges deutsches Mädchen in Küche zu helfen. Vorzusprechen bis 6 Uhr Abends bei Mr. Schaaker, 658 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 845 Lawrence Ave., 2. Floor. mido

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, das englisch spricht, für einfaches Kochen und Waschen mit elektrischer Maschine; kleine Familie. Telephon Evanston 2828. 2528 Sheridan Road, nahe Central Str. Station, Evanston. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 5649 Indiana Ave., 1. Apartment. mido

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen; kleine Familie; kleines Flat. 613 Gary Place, östlich von Broadway, ein Block nördlich von Addison Str. mido

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit behilflich sein. 540 Belden Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Kräftiges Mädchen oder ledige Frau von 28 bis 35 Jahren für Haushalten. Guter Platz für die richtige Person. Adr.: Z. 979, Abendpost. mido

Verlangt: Nettes deutsch-ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 2058 W. Division Str., 2. Floor. dimdo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Kein Waschen. Lohn $8. 745 Gordon Terrace, nahe Clarendon und Buena Ave., 1. Apt. Phone: 2219 Graceland Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. 6513 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen, gut waschen und bügeln können. 4421 Berkeley Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen, 6 Zimmer Flat, kleine Familie; Lohn $7 die Woche. 5435 Indiana Avenue, 1. Flat. dimido

Verlangt: Kindermädchen für Kind, das laufen kann. Empfehlungen. 5006 Drexel Blvd., 2. Apartment. fon—do

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen oder Wittwe als Haushälterin für älteren Mann auf dem Lande. Freie Fahrt; Kind unter 12 Monaten kein Hinderniß. Zu adressiren mit ausführlicher Auskunft über persönliche Verhältnisse nebst Altersangabe unter D 134 Abendpost. 15fb1wX

Verlangt: Köchin oder zweites Mädchen oder für allgemeine Hausarbeit. 74 E. Walton Pl. 14fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 2833 Archer Ave., Saloon. 16fb1wX

„Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Für leichte Hausarbeit ein reinliches junges Mädchen, das ein gutes bequemes Heim und leichte Arbeit zu würdigen versteht. Kein Waschen oder Kochen. 5 Zimmer, alle auf einem Flur. Jeden ganzen Sonntag frei. Ein 7 Jahre altes Kind. Feine Nachbarschaft. Einen halben Block von N. W. Hochbahn, Archwood Station, 5c Fahrgeld. Vorzusprechen heute nach 5:30 Abends oder irgend eine Zeit Freitag. Oder schreibt 1522 Sherwin Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4611 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5319 Michigan Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 5344 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: muß kochen können. 920 East 51. Straße, 2. Apartment.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. The Royal Hat Store, 1449 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; muß englisch sprechen, 719 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vorgezogen eine die Englisch sprechen kann. Kleine Familie, gutes Heim für das richtige Mädchen. Lohn $7 per Woche. Vorzusprechen 5220 Wayne Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. — 5618 Prairie Ave., 2. Flat. Stein.

Verlangt: Kindermädchen für zweijähriges Kind. Marks, 4752 Michigan Ave., 1. Flat. —son

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. 5406 South Park Ave., 2. Apt.

Verlangt Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 5913 S. Ashland Ave.

Verlangt Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 3607 Michigan Ave.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Automatic Screw, Elektriker, Maurer, Stalleute, Hausleute, Lunchmen. Central Employment, 184 W. Washington Str.

Verlangt: Dienstmädchen außer Stellung finden gutes Heim und Plätze. Frau Schirmer, 1533 Larrabee Str., oben. 17fb1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit; Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24sep,X,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 2033 W. 21. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. 2249 W. 20. Str. dofr

Gesucht: Sauberes deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen. 1748 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Gute deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in netter Familie, wo zweites Mädchen gehalten wird. 2330 Cooper Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. Nachzufragen im Schneider Shop, 709 Willow Str. dofrsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant. 1716 Burling Str.

Gesucht: Erfahrene Pflegerin sucht Stelle zu Kranken oder Kindern. B., 1745 N. Girard Str., mittleres Flat.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Paranct, 1046 Austin Avenue.

Gesucht: Zwei junge Mädchen suchen Hausarbeit, in einem Heim wenn möglich. 2035 Haddon Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 144 West 46. Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes böhmisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4309 Wentworth Ave., hinten, unten.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen, 16 und 18 Jahre alt, suchen Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 4507 Wentworth Ave.

Gesucht: Starkes junges Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 479 W. 28. Pl. dofr

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen und waschen. Matach, 1623 W. 20. Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit. M. Kotran, 1507 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei guter Familie; spricht etwas Englisch. 1636 Orchard Str., hinten. dofr

Gesucht: Junge Frau mit 7 Monate altem Kind, selbständig im Haushalt, sucht Stelle. Tel.: Diversey 9580. dofrsa

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 3 Monate im Lande, spricht Ungarisch, 18 Jahre alt, kann auch kochen. Joe Hertzel, 448 N. Western Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, ohne Wäsche, kann kochen und backen. 1534 Fullerton Ave., Store.

Gesucht: Junge Frau sucht irgend welche Arbeit per Tag. Ankner, 717 Grand Ave. dofr

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1650 Barry Ave., 3. Stock.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. Miß Sonntag, 717 Grand Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten in Bäckerei, auch in Privatfamilie. Zu erfragen: 857 N. Paulina Straße, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten in Bäckerei, auch in Privatfamilie. Zu erfragen 857 N. Paulina Str., unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze oder andere Arbeit. 707 N. Dearborn Str. Telephon: North 7988. dofr

Gesucht: Ungarische Frau sucht Hausarbeit; spricht sehr wenig deutsch. 851 North Ave. mido

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit mit Kochen. Holvay, 1401 Wells Str. midofr

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Bitte selbst vorzusprechen. 26 West 114. Place, Roseland. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1533 Melrose Str. dimido

Gesucht: Junges Mädchen sucht Platz bei kleiner anständiger Familie. 1317 W. Erie Str., 2. Floor. dimido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fp*X

Louis Brandes, deutscher Rechtsanwalt, gibt freien Rat bezüglich irgend eines Prozesses. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1313 Fort Dearborn Building, Ecke Clark und Monroe. 15ja*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. E. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: National Electric Cash Register, Glaswaaren und „Stock“ für Saloon, Bargain. Nachzufragen 1516 W. Monroe Str.

Zu verkaufen: Grocery und Butcherladen-Einrichtung. Pferd und Wagen. 4475 Lawrence Ave. mido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe alle Möbel meiner 10 Zimmer Residenz, separat, wenn gewünscht. 925 Fullerton Ave. Telephon Lincoln 5357. do—son

Zu verkaufen: Bett und Matratze, Garland Kochofen und Heizofen. 1012 Center Str., 1. Fl. dofr

Zu verkaufen: Möbel und drei Oefen. 849 Willow Str. dofr

Zu verkaufen: Garland Küchenofen mit Wasserfront, $10. 2440 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, die Möbel eines 4 Zimmer Flats. 321 Hill Str., Flat 2, hinten. dosa

Zu verkaufen: Möbel, 4 Messingbettstellen, vollständig 1 für $20; 6 Dressers, 1 für $12; 3-Stück Parlor-Suit, $40; Bibliothektische, $12; Set Geschirr, $5; 9×12 Rugs, 1 für $13; Eßzimmer-Set, vollständig, $25; ebenfalls Küchenofen und mehrere andere Artikel. Anzufragen: 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str., 1 Block nördlich von Fullerton Blvd. 13fb1moX

Spottbillige Gelegenheit, verkaufe Mahagoni Leder Parlorset, Schaukelstuhl, Ledercouch, echter Wilton Rug, Bilder, Ausziehtisch, Stühle, Dresser, Messingbetten, Gardinen, Geschirr, eleganter Küchenofen, Parlorofen, wegenAbreise, größter Bargain. 2240 N. Halsted Str., 1. Floor. 17fb1wX

Zu verkaufen: Wenig abgenützte Möbel für 4 Zimmer, billig, wegen Abreise. 4044 West 16. Str., hintere Cottage. midofr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verkaufe mein elegantes Piano, wegzugshalber für $35, hat ausgezeichneten Ton, Mahagoni, Mittelgröße und flach. 919 Montana Str.

Zu verkaufen: Neues $400 Piano und allerlei Möbel spottbillig für Cash. 1914 Dayton Str. 17fb1wX

Muß verkaufen: Elegantes Mahagoni-Piano, 10jährige Garantie; prachtvolles Instrument; verschleudert; billig. 2240 N. Halsted Str., 1. Fl. 17fb1wX

Zu verkaufen: Kimball Piano, Oak, in gutem Zustand, $75 Baar. 4334 N. Robey Str., nahe Montrose. 16fb1wX

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 14fb1wX

$150.00 kaufen $450 Upright Piano, 6 Jahre gebraucht. 3409 N. Ashland Ave. —28fbX

Nur $75 für schönes Kimball Upright Piano auf leichte Abzahlungen, bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 18ja1mX

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

ShoningersPianos u. PlayerPianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18in*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Spezielle Preisermäßigungen für Leute, die Pferde kaufen. Wir füttern sie frei bis sie gewünscht werden. 75 junge pflasterwunde, sonst aber gesunde Stuten, alle Größen, 10 trächtige Stuten, $25 bis $75. Geschirre $8 per Set. Surreys, Buggies, Farmwagen, billig. Keine Händler gewünscht. Central Cartage Co., 820 W. 36. Str., ½ Block westlich von Halsted. 3fb,1moX

Verkaufe 56 Brewery Mähren, Pferde aller Größen, Geschirre. 2560 S. Halsted Str. 31jan1moX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Katholisches Fräulein, Mitte der 30er Jahre, mit über $2000 nebst elterlichem Vermögen, von guter Erscheinung, sparsam und fleißig, wünscht die Bekanntschaft eines guten Mannes in denselben Verhältnissen, zwecks Heirat. Nur Katholik braucht zu antworten unter Adr.: L 309 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junge Dame, angenehme Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines besseren, gut situirten Herrn im Alter von 24 bis 30 Jahren, zwecks Heirat zu machen. Bitte in englisch zu antworten unter Adr.: L 303 Abdpost.

Heiratsgesuch: Ein junger Mann, 25 Jahre alt, hat gutes Einkommen, sucht die Bekanntschaft zu machen mit einem Mädchen, zwecks baldiger Heirat, Wittwe nicht ausgeschlossen. Adr.: Z 998 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehender Mann (36), Handwerker (Vormann), sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines aufrichtigen Mädchens oder Wittwe von 28 bis 35 Jahren zwecks baldiger Heirat, von untersetzter Figur. Nur Ernstmeinende brauchen zu antworten. Adr.: Z 978, Abendpost. mdo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

— 119 Cars verkauft. —
Wir organisiren jetzt eine neue Klasse, um der Nachfrage nach Chauffeurs für Cars von sechs der größten Automobilgesellschaften zu genügen. Diese Cars wurden während der Automobilausstellung verkauft und werden ungefähr bis zum 15. März abgeliefert. Wollt Ihr dieser Klasse beitreten? Wir geben wirkliche Automobil-Instruktionen in leichter, verständlicher Sprache, unter Zuhilfenahme von Automobilteilen und Engines in der Schule selbst. Tag- und Abendklassen. Leichte Zahlungen.
North Shore Automobil Schule,
Telephon: Graceland 760
3551—53 Sheffield Avenue, Ecke Addison. 11fb*X

Zeichnen per Post.
Lernt zu Hause. Eine sichere Weise das Bau-, Maschinen-, Konstruktions-Zeichnen und Entwerfen zu erfassen. Planlesen, Voranschläge, Kontraktmachen etc. Diese Zweige bieten die größten Chancen. Ihr könnt Eure Erwerbskraft verdreifachen. Lernt von Plänen für Gebäude und Maschinen, die jetzt gebaut werden. Eure Lehrer sind die ersten Architekten und Ingenieure von Chicago. Abend- sowie Tagklassen. Schreibt heute nach Katalog. Gebt an, ob brieflicher, Tag- oder Abendkursus gewünscht wird.
Chicago Technical College,
1051 Lake View Geb., 116 S. Michigan Ave.

Erstklassiger Unterricht im Englischen wird, wie allgemein bekannt, für nur 25c die Stunde in der Sprachschule, 1213 N. Clark Str., erteilt. Werktags: Abends von 6—9 Uhr. Sonntags: 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. dosa

Verlangt: Erster Klasse Klavierlehrerin, an Ashland Blvd. Adr.: M. K. 72 Abendpost. mido

Besten Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin Anfängern und Vorgeschrittenen. Sprechen, Schreiben, Grammatik usw. Leichte Methode. Erfolg gar. Billig. Wendt, 625 Belden Ave. 21fb1wX

Besten Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin Anfängern und Vorgeschrittenen. Sprechen, Schreiben, Grammatik usw. Leichte Methode. Erfolg gar. Billig. Wendt, 625 Belden Ave. 14fb1wX

Verlangt: Frauen bekommen Regierungs-Stellungen. Gutes Salär. Prüfungen in Chicago am 6 April. Fragebogen frei. Franklin Institute, Dept. 610 K, Rochester, N. Y. —2mz*X

Schmidt's Tanzschule, 1327 N. Clark Straße. Privat- und Freitag Abend: Klassen-Unterricht. 25olX*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co. August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207 Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 24ja,1mX

——Geld zu verleihen——
——$20.00 bis $500.00——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (T. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Zu vermieten: 5 Zimmer, Bad, $16. 2505 Haddon Ave.; sowie 6 Zimmer Bungalow, neueste Einrichtungen, $20. 1459 School Str.

Zu vermieten: $12, kosiges helles 3 Zimmer Flat mit Bad. 1758 Larrabee Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Moderne Flats in neuen zwei-Flat-Brickgebäuden, 5 oder 6 Zimmer, erster oder zweiter Floor, an Claremont Ave. und Oakley Ave., nahe Irving Park Blvd.; elektrisches Licht, Oak-Fußböden, Buffet, Consoles, Bad, Privat-Porches; breite Lot; 5 Zimmer, $23. 6 Zimmer, $25. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 14fb1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Junge Frau vermietet schönes Zimmer an Herrn. 1267 Milwaukee Ave., 3. Flur, letzte Tür.

Frau vermietet sauberes Schlafzimmer mit oder ohne Kost. Dittmann, 1743 Sedgwick Str., oberes Flat.

Zu vermieten: Zimmer, $1.00 und aufwärts. 731 West Lake Straße. .—son

Zu vermieten: Möblirtes Schlafzimmer, mit Küche. 2442 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. Anzufragen Abends, Leo. Soffer, 3150 W. 24. Str., Ecke Kedzie Ave. dofr

Vermiete schön möblirtes Zimmer mit Küche für Haushaltung. 1951 Lincoln Ave., nahe Park. dofr

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer mit Frühstück bei ruhigen Leuten, zwischen Chicago Ave. und Lincoln Park, östlich von Wells Str. Adr.: Z 997 Abendpost.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer. 1988 Howe Str. midofr

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an alleinstehende Frau oder Mädchen. Mrs. Chas. Hoege, 5814 Morgan Str., 1. Fl., hinten. dimido

Zu vermieten: 2 möblirte Zimmer, gebraucht als Küche und Eßzimmer. 4157 Indiana Ave., 1. Apartment. 13fb1w

Zu vermieten: Helles Zimmer, mit oder ohne Board. Nach 6 Uhr vorzusprechen. 842 Garfield Ave., nahe Halsted, oberes Flat. 14fb*X

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr wünscht Dachzimmer mit Gas und Heizung. $1.50 bis $2. Adr.: Z. U. 488 Abendpost.

Junger Mann sucht mittelgroßes freundliches Zimmer in Privatfamilie, nahe Lincoln Park. Brendel, 2044 Sheffield Ave.

Ein Deutscher mittleren Alters sucht bei deutscher Familie Zimmer und Board. Adr.: Z 993 Abendpost. dofr

Zu mieten gesucht: Auf Nord- oder Nordwestseite, Cottage, 5—6 Zimmer, oder Flat im ersten Floor, mit Gartenbenutzung. Offerten mit Preis und näheren Angaben unter Adr.: Z 999 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Gebildeter Mann sucht gemütliches Zimmer bei netter alleinstehender Frau, die gutes Englisch spricht. Genaue Offerten unter K. 257 Abendpost. midofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Frische Eier jeden Tag. 1011 Willow Str., Cottage.

Century Herb Tea Co., 3350 Cuyler Ave. Unser deutscher Kräutertee ist das besteBlutreinigungsmittel. Speziell für Magen-, Leber- u. Nierenleiden, Ausschlag, offene Beine, Rheumatismus. 19fb,dosasodi1mo

Grabsteine, groß und klein, halber Preis diese Woche. Booth, 51 Coliseum Gebäude.

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 8feb,sonmifr1m

Es lohnt sich zu wissen, daß Reimer's Bronchial Elixir Wunder wirkt bei Husten, Asthma, Bronchitis, Katarrh. Fürsorgliche Leute sollten es im Hause halten, es verhindert die bösen Folgen von Erkältung. Flasche 50c und $1 portofrei abgeliefert. Wir liefern auch 10 Pfund Kannen reinsten Bienenhonigs zu $1.75 ins Haus. Reimer's Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway, Tel. Lincoln 5274. 4fb,midofr1m

Grützwurst jeden Dienstag, Thüringer Leberwurst jeden Mittwoch; frische Blut- und Leberwurst jeden Donnerstag; altdeutsche Bratwurst jeden Samstag in bekannter Güte bei Grahn, Lincoln und Southport Ave. Versandt von 5 Pfund ab portofrei. 16fb1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt u. hält vorrätig A. Zimmermann 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. Auch p.Post. 13fb1m

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Paddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St. 13fb*X

——Aufgepaßt!——
Trinken schadet Euch nichts!
Konker Kräuter-Tee, ein erprobtes Hausmittel; findet nicht seinesgleichen gegen Rheumatismus, La Grippe, Magen-, Leber-, Nierenleiden, unreines Blut, Verstopfung, Fieber, Husten und Katarrh. Preis 25 Cts. Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Purdo Drug Co., 3261 Lincoln Ave. Schickt nach freier Probe. 10ol*X

Hühneraugen, Fußgeschwüre, eingewachsene Fußnägel und andere Fußbeschwerden werden wissenschaftlich behandelt in dem Illinois College of Chiropody and Orthopaedics. 1321A North Clark Str. Sprechstunden: 9 bis 5; Samstags 9 bis 12. Freie Behandlung: Montag, Mittwoch und Freitag Abends. 2da*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $2500 oder $500 auf erste Hypothek zu mäßigen Zinsen. B. G. Elser, 624 Reaper Block, 105 N. Clark Str.

Suche $250 auf zweite Hypothek, monatliche Abzahlung. 1719 N. Robey Straße.

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22jaX*

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 6jan*

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ol11X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte
und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen. Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden, Rheumatismus, Vergiftungen u. s. w.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair“.
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags 10 bis 12 Uhr Morgens. 28jan*X

Dr. Weiß, Oesterreich-Ungar, behandelt alle Frauenkrankheiten, unterrichtet Hebammen und nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause. 1176 Milwaukee Ave., 4 Türen südl. von Division Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 E. State Str. ol4momidosa*

Dr. Thomas, Spezialist für Frauen. Spricht deutsch. Konsultation frei. 740 W. Madison Str., Ecke Halsted Str. 17fb4wX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer Hotel; Einnahme $650 monatlich; lange Lease; ein Palast; verkaufe für ½ Wert.
42 Zimmer; Profit $150 monatlich; gute Lage; alles besetzt; $700 Anzahlung genügt.
30 Zimmer; Einnahme $300 monatlich; Dearborn Ave.; guter Platz; verkaufe billig.
14 Zimmer, Miete $55; gute Einnahme; $650.
9 Zimmer, nahe Park; gute Möbel, $300.
Manche Andere; gute Boardinghäuser, Hotels, Restaurants etc. Lange, 704 Dearborn Ave. 19fb1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market. Eigentümer geht nach Kalifornien. Adr.: L 310 Abendpost. 19feb1wX

Zu verkaufen: 30 Zimmer Roominghaus, alles kleine Zimmer, leicht zu vermieten; guter Platz für Ehepaar. 539 Wells Str.

Zu verkaufen: Altes etablirtes Schneidergeschäft für nur $250. Luecke, 163 Hill Str., nahe Wells Str.

Ecke Grocery und Delikatessen billig zu verkaufen. Miete nur $30 mit Zimmern. 4125 12. Str., Ecke 41. Court. dosa

Zu verkaufen: Saloon, Bargain, 1959 West Ohio Str., Ecke Robey. dofrsa

Biete strebsamem Mann mit $150 Gelegenheit sich selbständig zu machen, gangbares Geschäft. Näheres 1655 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Grocery und Market, Nordwestseite, Ecke, wegen Krankheit. Fixtures und Stock sehr gut, Baarzahlende Kundschaft, Deutsche und Skandinavier. Miete für Laden und Wohnung von 6 Zimmern (das ganze Eckhaus) $50, nebst Stallung und Yard. Preis $850. Näheres 2205 N. Kolin Ave.

Verlangt: Butcher, um einen Market neben gut etablirter Grocery zu eröffnen; Kundschaft garantirt. Nachzufragen im Store 3336 Montrose Ave. Telephon Irving 1026. mido

Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Zigarren-Store, billig wenn vor Samstag gekauft, zu Eurem eigenen Preise oder bestes Baarangebot, zum Teil auf Abzahlung wenn gewünscht. Nachzufragen zwischen 9 und 12 Vorm. 2426 N. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit! Nachweislich gutes Zigarren-, Candy-, Notion- und Musikgeschäft mit Haus. Adr.: D. 156 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei in bester Fabrikstadt, billig. Keine Wagen. Hein, 319 Milwaukee Ave., Kenosha, Wis. dimido

Zu verkaufen: Gutgehender Schuh-Reparatur-Shop, wegen Krankheit; 549 Ost 43. Str. dimido

Bargain! Gutes Grocerygeschäft; beste Offerte kauft es. Eigentümer: 1400 Sedgwick Str. dimidofrsason

Zu vermieten: Restaurant, alle Kochgeräte vollständig. Anzufragen: 2910 W. Chicago Ave. 14fb1wX

Zu verkaufen: Corner Boulevard Candy Shop, niedriger Preis und Miete. Muß verkaufen. Gute Lage, nahe Schule. 1112 Diversey Parkway. 14fb1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Restaurant zu verkaufen; nehme auch Partner. Gute Gelegenheit. 230 W. Chicago Ave.

Partner. Suche mich zuverlässigem, tüchtigem Mann anzuschließen zur Eröffnung oder Vergrößerung eines guten Saloongeschäftes. Zacharias, 2052 Dayton Str. 16fb1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Leset diese Liste von Zelosky Offerten sie wird Euch interessiren.

I.
1½-stöck. Cottage Flat, hohes Brickbasement, 5 und 3 Zimmer, wohnt in dem einen Flat und laßt das andere für das Gebäude zahlen, $3250. $500 oder mehr Baar, $20 den Monat.

II.
$500 Baar, $15 monatlich kaufen moderne Brick-Cottage, ein Jahr alt, 5 Zimmer auf einem Floor, elektrisches Licht, Furnaceheizung, Oak Fußböden, Hartholz-Trim, Bad, hohes Konkret-Basement und außergewöhnlich großer Dachboden, wo weitere 4 Zimmer ausgeschlagen werden können.

III.
Neues 2 Flat Brick, 5 Zimmer in jedem Flat, elektr. Licht, Furnace Stacks, Oak Floors u. Trim, Tile, Treppengänge u. Badezimmer modern, Consoles, Buffets, Combination Gas und elektrische Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, ein Block zur Car, bequem zur Hochbahn, $6275; $500 oder mehr Baar, $30 den Monat.

IV.
Neues 4 Apartmentgebäude, 2 vier und 2 fünf Zimmer Flats, 30 Fuß Ecklot, beide Straßen gepflastert und dafür bezahlt; Flats modern in jeder Beziehung; elektrisches Licht, Tile Floors in Halls und Badezimmer, Furnaceheizung. — Jahresrente bringt Euch 10 Proz. Netto an Eurer Geldanlage, Bedingungen: $3500 Baar, Rest $150 im Vierteljahr.
Wm. Zelosky & Co.,
Subdivision-Offices:
2359 Addison Straße, 3801 Nord Western Avenue.
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 14fb1wX

Zu verkaufen: Bargain! Neues, modernes 2-Flat Brickhaus, Furnace für 1. Flat, 5 und 6 Zimmer, Hermitage Ave., nahe Addison „L“. Nur $6800. Nehme 30 Fuß Lot in Tausch.—John Bobel, 3430 Southport Ave. dofrsa

Muß sofort verkaufen: Feine Geschäfts-Lot mit Haus, gut für Schuhmacher, an Lincoln Ave., nahe Irving Park Blvd., für nur $4000. Adr.: Z. 985 Abendpost. 18fb1wX

Wegen Abreise verkaufe meine feine 7 Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, Gas und elektr. Licht, billig., in Ravenswood, nahe Hochbahn. Adr.: D. 153 Abendpost. 18fb1wX

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges Brickgebäude, in West Ravenswood, modern. $500 Anzahlung, $55 den Monat einschließlich Zinsen. Werdell, Eigentümer, 4864 Lincoln Ave. Tel.: Edgewater 477. 16fb1wX

Dreistöckiges, drei 6-Zimmer Frame, nebst 2-stöckigem Brickgebäude, Miete $63; Lot 42×131; Preis $5500. F. Ruedel, 602 North Ave. 13fb1wX

Nordwestseite.

Vertauschen 6-Familien-Brickhaus gegenüber Humboldt Park für Farm oder Lotten. Koch, 3016 North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Dreistöckiges doppeltes Framehaus, 2 Stores, 4 Flats, Miete $1356. Mäßiger Preis. Gute Ecke, nahe Humboldt Park. Vorzusprechen: Linn, 3348 N. 43. Ave. dofrsa

$200.00 Anzahlung—
—$14.00 monatlich
kaufen eine „Zuetell“ 6-Zimmer Brick-Cottage fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung—
—$20.00 monatlich
kaufen ein „Zuetell“ Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. (44. Ave.) 22jaX*

Vertausche 2stöck. Brick für altes verbessertes Haus oder Baustelle. Schaefer, 3531 North Ave. 11—20fbX

Westseite.

Spottbillig, wegen Todesfall, 3 Flat Steinfronthaus, Miete $86 monatlich. 3140 W. 16. Str. 13fb,frsasomidosa

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framehaus, mit Basement. 521 W. 28. Str., nahe Wallace. 18fb1w

Farmländereien.

40 Acres Land in Wisconsin, mit neuem Haus, zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicagoer Eigentum. E. Schode, Eigentümer, 1310 N. Clark Str. dosa

Zu verkaufen: 30 Acres Indiana Farm, 8 Zimmer Haus, gute Nebengebäude, gutes Quellwasser. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends 1327 Geore Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: 52 Acres Farm, gutes Land, 12 Acres in Kultur, Rest in Holz- und Weideland; gutes 4 Zimmer Haus und andere Gebäude; großer Garten, 1½ Meile von der Eisenbahnstation; Preis nur $550 in Baar, wenn $1600. Adr.: M K 514 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Wiskonsin Land. Eigentümer Albert Christ, 863 Sedgwick Str., Flat 12.

$100 sichern Ihnen eine gute Farm, bester schwarzer Boden, 2 bis 3 Ernten im Jahre. Für weitere Auskunft schreiben Sie an John Bogt, 1848 Dayton Str., Chicago, Jll. 7fb2w

123 Acres Wisconsin, River-Front, lehmiger Boden; 50 Acres geklärt; ziemlich gute Gebäude; 3 Meilen von Town; gute Wege. Preis $2500, Abzahlung. Geo. Becker, 1510 W. 63. Str. 6fb*

Verschiedenes.

Verkaufe mein Haus wegen Abreise nach Europa. Bringt 15 Proz. Agenten ausgeschlossen. Adr.: Z. 966 Abendpost. 18fb1w

UMI

A STORE FOR EVERYBODY
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Schuhe für Alle, $1

Schuhe für Damen, in Knöpf- und Schnür-Façons — schwarzer Suede und Sammet — brauner Suede und Sammet, — Tan Calf, — mit warmem Filz gefüttert, alle Größen und Weiten, bis zu $3 Werte zu **$1**

Fancy Slippers und Oxfords für Damen, bis zu $3 Werte, verschied. Façons, in allen Materialien, für Freitag, zu **$1**

Knöpf- und Schnür-Schuhe für Mädchen, Jockey oder reguläre Höhe, bis zu $2 Werte, in Patentleder, in schwarzem oder Tan Calfskin, jede Größe von Kinder-Nummer 5 bis Mädchen-Nummer 2, zu **$1**

$2.50 Knaben- und Männer-Schuhe, in einer Werte, nur in Größen 6 u. 7, Paar, zu **$1**

Carpet Muster, 69c

Vierter Floor.
Axminster Carpet Rugs, Muster-Partie von Reisenden, extra schwer, reich und glänzend, hübsch geordnet für Rugwebe, Gr. 22x36, die Yard, 69c

Finanzielles.

Sicherheit

für Spargelder ist vollständig gewiß, wenn man seine Einlagen in der First Trust and Savings Bank macht. 3% Zinsen pro Jahr, prompte und höfliche Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto mit dieser Bank wünschenswert.

JAMES B. FORGAN, Präsident.
EMILE K. BOISOT, Vice-Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn Str. — 1st — Kapital und Ueberschuß $7,500,000

5% DANFORTH 6%
Farm-Hypotheken vertragen genaueste Untersuchung. Uns. Territorium beschränkt sich auf Lokalitäten, wo Werte erprobt u. beständig sind. 56 Jahre Erfahrung im Beleihen von Farmländereien ohne Verlust eines einzigen Dollars bedeutet etwas für Personen, die sichere Geldanlagen wünschen. — Schreibt um neue Liste von Hypotheken, Nr. 69.
A. G. Danforth & Co., Bankiers, Washington (Gegründ. 1858) Illinois
20dez,fadido*

Schiffskarten
Billiger als anderswo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.
Geldsendungen schnell und sicher.
Dokumente wie Vollmachten u. s. w. werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
4dibdofa*

Schiffs-Karten
Extra billige Preise.
18. Februar: La Savoie, Samland, Campania. 19. Febr.: America. 20. Febr.: St. Louis. 21. Febr.: Kronprinzessin Cecilie. 25. Feb.: La Touraine, Lapland. 7. März: Kaiser Franz Joseph. 10. März: Kaiser Wilhelm II.; Kais. Aug. Victoria. 21. März: Imperator. Nach Fiume: 28. Febr., 7. und 28. März.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
Prompte, reelle Bedienung.
J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave
Offen bis 8 Abds. Sonntags: 9 bis 12 Vorm.
31jan,fadido*

Schiffskarten!
!!! Nützt den Ratenkrieg aus !!!
$22 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam mit den besten Schnelldampfern der Welt
Kommt, überzeugt Euch.
Größte und älteste deutsch-ungarische Schiffskarten-Agentur an der Nordseite
L. H. LASZLO & CO.
Notariat und Advokatur-Kanzlei,
1400 Larrabee Str., Ecke Clybourn Avenue.
feb7,fadido,3m

Schiffskarten
Extra billig jetzt
$20 nach und von Europa. Giltig für 12 Monate.
Wer Verwandte oder Bekannte von drüben nach hier kommen lassen will, jetzt ist die Zeit Freikarten zu kaufen.
ANTON BOENERT
Schiffsagent in Chicago seit 1871.
616 Süd Dearborn Str.
nahe Polk Str. Bahnhof.
7feb*X

Schiffskarten
Extra billige Preise jetzt in Kraft nach Hamburg, Bremen, Fiume, Triest usw. Auskünfte gratis erteilt. — Adresse:
Joseph Aschkar
755 W. North Avenue.
Zimmer 3, zweiter Stock.
24nlmX

Meine erste Attacke.

Von General der Kavallerie z. D. v. Podbielski.

Als Soldatenkind geboren, war mir naturgemäß die Liebe zum Soldatenstande in das Herz gepflanzt; sie bildete die Grundlage meiner Erziehung. Meine Sehnsucht, auch einmal ein schneidiger Offizier zu werden, ging früh in Erfüllung. Schon mit zwölf Jahren kam ich in das Kadettenkorps und konnte dort im Jahre 1855 die vierzigjährige Erinnerungsfeier an die Schlacht von Waterloo mitmachen. Eine denkwürdige Erinnerung war für mich auch der Einzug des späteren Kaisers Friedrich mit der damaligen englischen Prinzessin Viktoria nach ihrer Vermählung in Potsdam, und dann erinnere ich mich noch mit großem Vergnügen der interessanten Eindrücke, die ich im Jahre 1861 bei der Krönung König Wilhelms des Ersten hatte, zumal ich an diesem unvergleichlichen Feste als Page mitwirken durfte. Ein Jahr darauf trat ich als Offizier beim Zweiten Brandenburgischen Ulanenregiment Nr. 11 in Perleberg ein.

Genau so, wie durch den Eintritt Otto von Bismarcks in das preußische Ministerium damals ein frischer Zug in die preußische Politik kam, so verstand auch der Prinz Friedrich Karl, ein Neffe König Wilhelms, als kommandirender General des dritten Armeekorps dem Heere Frische und Lebendigkeit einzuflößen. Die „gute, alte Zeit", jene Zeit mit den Erinnerungen an die Freiheitskriege, die schon beinahe im militärischen Zopf erstarrt war, wurde Dank dem anfeuernden Beispiel dieses unermüdlichen Heerführers bald überwunden. Der rote Prinz, wie er als Chef der Zieten-Husaren schon damals hieß, zeigte uns, wie wir auf die kleinsten Merkmale in der Natur bei der Beobachtung des Feindes achten müßten. Prinz Friedrich Karl nahm an allen Uebungen und ebenso auch an allen Strapazen der Truppen teil. Fast immer war sein Zelt im Biwak der Zieten-Husaren aufgeschlagen, deren Uniform er trug. Während die alten Truppenführer ihr Nachtquartier rückwärts im Dorf oder auf dem Gutshof aufsuchten, saß der junge kommandirende General inmitten seiner Truppen und suchte sie zu studiren und durch sein Beispiel anzufeuern.

Es kam der Winter 1863 und die diplomatische Verwicklung mit Dänemark. Wir waren marschbereit. Wir sollten in Schleswig-Holstein Verwendung finden. Ich erinnere mich noch lebhaft des Abends, an dem die Kanonen und Haubitzen des dritten Artillerie-Regiments, die Protzen mit Munition gefüllt, rasselnd durch die Straßen von Perleberg fuhren. Unser Herz schlug höher: nun durften wir vor dem Feinde beweisen, was wir auf dem Exerzierplatz und im Gelände gelernt hatten. „Ultima ratio regis", dieser Spruch stand damals auf jeder Kanone zu lesen; er war auch in dem Herzen eines jeden Soldaten eingegraben!

Bald kam für uns der Marschbefehl; wir durchzogen Mecklenburg, passirten die Umgegend von Lübeck, und dort trat uns zuerst die jämmerliche, dabei hochtrabende Kleinstaaterei des damaligen deutschen Bundes entgegen. Jeder Dorfmonarch gewährte uns nur unter Protest Quartier. Ich glaube, es war im Dorfe Schwartau, wo der Ortsvorsteher den Schlagbaum herunterließ und sich einbildete, damit eine Heldentat verübt zu haben. Natürlich war der Schlagbaum in fünf Minuten von uns entfernt. Im Schlosse Plön, der jetzigen Kadettenanstalt, wo die Söhne unseres Kaisers erzogen worden sind, nahm Prinz Friedrich Karl den Vorbeimarsch unseres Regiments entgegen. Und an Kiel vorbeimarschirend, strebten wir der Schleswiger Grenze zu.

Es kam der 1. Februar, ein schöner Frosttag, und nach ein paar kräftigen Beilhieben sank die hochgezogene Zugbrücke herab, sodaß wir über die Eider marschiren konnten. Ich selbst führte den ersten Zug unserer Ulanenschwadron und ritt in frohem Galopp auf der Straße nach Eckernförde zu. Die dänische Kavallerie zog sich schleunigst vor uns zurück. Nur mit wenigen Dragonern kamen wir in ein verhältmäßig harmloses Handgemenge. Was uns sehr wunderte, war die Tatsache, daß die dänischen Reiter nicht mit Kugeln aus ihren Karabinern schossen, sondern mit Rehposten. Als wir nun um die Biegung der Straße auf Eckernförde zu ritten, hatten wir einen herrlichen Anblick: auf der glatten Fläche der Eckernförder Bucht lag ein dänisches Kriegsschiff und versuchte, uns mit einigen Kanonenschüssen zu begrüßen. Der Erfolg war aber vollständig Null: es war damals noch die schöne Zeit, wo mit Rundkugeln und mit geringer Geschwindigkeit gefeuert wurde.

So kamen wir dann am 2. Februar zum Gefecht von Missunde. Es war ein Nebeltag erster Ordnung. Nirgends sah man etwas vom Feinde oder Freunde, nur hin und wieder das schwache Aufblitzen eines Schusses, gefolgt von einem dumpfen Knall. Der Erfolg des Tages war nur gering, denn wir vermochten uns nicht in den Besitz der Schanzen zu setzen.

Nun aber kamen schwere Tage für uns. Von der Heeresleitung war der Uebergang der preußischen Truppen unter Prinz Friedrich Karl bei Arnis geplant. Wir mußten drei Nächte biwakiren und durften, um den Dänen unsere Stellung nicht zu verraten, kein Feuer anzuzünden; bei 10 Grad Kälte war das eine wenig beneidenswerte Nachtruhe. Schließlich gelang der Brückenschlag bei Kappel und Arnis am 6. Februar über die Schlei, und der Prinz ließ seine Truppen an sich vorbeiziehen. Dann entsandte er eine Schwadron der Zieten-Husaren unter Major Weise in nordwestlicher Richtung, während meine Schwadron der 11. Ulanen auf Flensburg gerade durch Angeln vorgeworfen wurde. Bald kam für uns die Nacht heran. Noch waren die meisten Wege leidlich passirbar, doch je näher wir Flensburg am nächsten Morgen kamen, um so mehr hatte die dänische Infanterie auf ihrem Rückzuge die Straßen spiegelglatt getreten und dadurch für uns Reitersleute die Fortbewegung äußerst schwierig gemacht. Jeden Augenblick glitten Pferde aus und stürzten hin. Im Morgengrauen erreichten wir den Süderkrug vor Flensburg und stärkten uns dort an Tee- und Kaffee-Punsch. Da wir an den Tagen vorher nur wenig zu essen bekommen hatten, so war der Erfolg dieser stark alkoholischen Getränke kein zu geringer. Es war kurz nach 7 Uhr Morgens, da traf plötzlich auch die Schwadron der Zieten-Husaren ein und zugleich die Meldung, daß noch dänische Infanterie am Südermarkt in Flensburg stände. Wir wollten den Husaren nicht gönnen, zuerst in Flensburg einzurücken. Schnell saßen wir auf, und wenn auch nicht sehr geordnet, trabten wir doch flott im Halbdunkel des frostigen Februarmorgens die Süderstraße hinab und stürzten uns dann mutig im Galopp auf die dänische Infanterie. Der Feind, des Krieges noch nicht gewohnt, war vollständig bestürzt. Es ging bergab, spiegelblank war die Straße, ein Wenden oder Ausweichen unmöglich. Die dänische Infanterie hatte noch Vorderladergewehre, die ziemlich umständlich zu handhaben waren. Sie trafen deshalb nicht viel. Unter heutigen Verhältnissen wäre wohl kein Reiter bis an den Feind herangekommen. Wir vermochten unsere Pferde, da es bergab ging, nicht zu halten, und die Dänen liefen in richtiger Erkenntniß der Lage, so schnell als sie konnten, oder sie drückten sich dicht an die Häuser heran. Manche von ihnen halfen sogar den unsrigen, die infolge des Glatteises gestürzt waren, wieder auf die Pferde. Verhältnißmäßig harmlos verlief also meine erste Attacke. Aber wir waren stolz auf den Erfolg, denn einige hundert Dänen streckten vor uns die Gewehre. Bald öffneten sich die Fenster Flensburgs, die deutsche Bevölkerung sang das schöne Lied: „Schleswig-Holstein, meerumschlungen", die dänischen Schilder wurden von den Häusern heruntergerissen, und alles war in froher, begeisterter Stimmung.

Kurz darauf saßen wir in einem Gasthof und feierten nach Kräften unsere erste, wohlgelungene Attacke. Die Dänen hatten Flensburg vollständig geräumt, und die später eintreffenden Führer beglückwünschten uns zu unserem schönen Erfolge.

So leicht wie sich die ersten Tage des Feldzuges von 1864 gestaltet hatten, ging es nun aber in der Folge nicht mehr weiter. Es kamen Tage und Wochen, in denen wir schwere Strapazen bei der Belagerung der Düppeler Schanzen und bei den Vorbereitungen zum Sturm auf diese Befestigungen durchzumachen hatten. Stets blieb in unseren Herzen das Gefühl, unbesiegbar zu sein, und unaufhaltsam drangen die preußischen Truppen vor, bis am 18. April 1864 die Düppeler Schanzen erstürmt worden waren. Damit war den Dänen der letzte Platz in Schleswig-Holstein genommen. Welch ein anderer Ausgang des Feldzuges als im Jahre 1848!

Mark Twains Kompliment.

Eine lustige Geschichte von dem nun längst im Grabe ruhenden Mark Twain weiß eine östliche Zeitung zu erzählen. Der berühmte Humorist begegnete einem ihm bekannten Geistlichen. „Ach," rief er fröhlich, „Ihre Predigt heute Morgen hat mir ganz ausnehmend gefallen. Es war wie das Wiedersehen mit einem alten Freunde. Wissen Sie, ich habe ein Buch zu Hause, da steht jedes Wort Ihrer Predigt drin." „Unmöglich," erklärte der Prediger etwas ärgerlich. „Doch, doch!" wiederholte Mark Twain, worauf der Prediger kopfschüttelnd bat, ihm doch dieses Buch einmal zur Ansicht zu schicken, die Sache sei ihm rätselhaft. „Sie sollen es haben," versprach Mark Twain und schickte am nächsten Morgen seinem geistlichen Freunde einen stattlichen Band — ein Lexikon . . .

— Zerstreut. — Dienstmädchen: „Herr Professor, draußen ist ein Mann mit Krücken." — „Sagen Sie ihm: wir brauchen keine."

— Liebesgeschichte. — „Zwischen dem Rittmeister und der schönen Lilly ist es aus?" — „Ja; erst war er in sie verschossen, dann hat er sich um sie geschossen und jetzt läßt er sie schießen!"

„Cascarets" beseitigen Magensäure.

Träge Eingeweide verursachen Verdauungsschwäche, Gase und Gährung der Speisen.

Kauft Euch jetzt für 10c eine Schachtel.

Die schreckliche Säure, das Aufstoßen von sauren und fauligen Gasen, Schmerzen in der Magengrube, Sodbrennen, Nervosität, Uebelkeit, Blähungen nach dem Essen, Benommenheit und Migräne bedeuten, daß der Magen verdorben ist, und er kann nur dadurch wieder in seinen normalen Zustand versetzt werden, daß Ihr die Ursachen beseitigt. Euer Magen ist unschuldig daran. Euer Magen ist so gut wie sonst irgend einer.

Versucht Cascarets. Sie reinigen den Magen auf der Stelle, beseitigen Säure, unverdaute und in Gährung geratene Speisen und faulige Gase; sie entfernen die überflüssige Galle von der Leber und entfernen die Speisereste, die sich festgesetzt haben, sowie das Gift aus dem Magen. Dann hören Eure Magenbeschwerden auf. Durch ein am Abend eingenommenes Cascaret werdet Ihr Morgens gesund fühlen. Eine 10c Schachtel wird Euern Magen monatelang süß und Eure Leber und Eingeweide gesund erhalten. Vergeßt Eure Kinder nicht. Auch ihre kleinen inneren Organe haben eine gute sanfte Reinigung nötig.

Mädchen! Masse von schönem Haar Keine Schinnen—25 Cent Danderine.

Kommts Haar 'raus? Wenn krank, dünn, verblichen, bringt seine Farbe und Glanz zurück.

Innerhalb zehn Minuten nach einer Anwendung von Danderine könnt Ihr auch nicht eine Spur von Schinnen oder ausfallendem Haar finden und Eure Kopfhaut wird nicht jucken, aber was Euch am Besten gefallen wird, ist daß nach ein paar Wochen der Anwendung Ihr neues Haar seht, feines, dauniges zuerst — ja — aber doch wirklich neues Haar — das auf der ganzen Kopfhaut wächst.

Ein wenig Danderine verdoppelt sofort die Schönheit Eures Haares. Ganz gleich wie verblichen, brüchig, ungleich, befeuchtet einfach ein Tuch mit Danderine und zieht es sorgfältig durch Euer Haar, einen kleinen Strang zur Zeit. Die Wirkung ist wunderbar — Euer Haar wird leicht, lose und wellig und gibt das Aussehen von Massenhaftigkeit; einen unvergleichlichen Glanz, Weichheit und Eleganz.

Holt eine 25 Cent Flasche von Knowlton's Danderine von irgend einer Apotheke oder Toiletten-Verkaufstisch und erprobt es. Euer Haar wird so schön und weich als irgend welches — das vernachlässigt oder beschädigt ist durch schlechte Behandlung — das ist alles — Ihr könnt sicherlich schönes Haar haben und sehr viel davon, wenn Ihr nur ein wenig Danderine probiren wollt.

Robben und Lachse.

Seit einigen Monaten besteht ein Küstenkrieg des Staates Oregon gegen Seelöwen und Seehunde. Die Staatslegislatur hat einen besonderen Fonds für die Bestreitung der Kosten bewilligt; und auch Onkel Sam ist um Unterstützung desselben angegangen worden, hat sich jedoch darauf beschränkt, gelegentlich den Beistand mancher seiner Lebensrettungs-Boote und ihrer Mannschaften anzubieten.

Der Krieg wird im Namen der Erhaltung einer der wichtigsten Industrien des Pazifik-Nordwestens geführt, nämlich der Lachs-Industrie. Denn die Robben — was man hier Seelöwen nennt, ist einfach eine vergrößerte Ausgabe von Haar-Seehunden — werden als schlimme und sogar die ganze Gattung mit Ausrottung bedrohende Verfolger der Lachse erklärt. Das ist wenigstens die Meinung maßgebender Kreise; es herrscht keineswegs Uebereinstimmung in diesem Hauptpunkte, weder bei Bundes-Sachverständigen, noch in Oregon selbst.

Nicht das erste Mal wird an der Oregoner Küste ein solcher Krieg betrieben; aber die angewendeten Methoden sind zum Teil neue. Vor mehreren Jahren wurde ein ähnlicher Feldzug geführt, und damals wurden etwa 350 Seelöwen und eine noch größere Zahl Seehunde abgetan. So viele der Robben wie möglich werden auch im neueren Krieg von mehreren Jägern, die als Späher gewisser Teile der Küste angestellt sind, einfach geschossen. Daneben aber spielen Nitroglyzerin und andere Sprengstoffe, wie auch größeres Schießzeug, eine Rolle, oder vielmehr die Hauptrolle.

Einer der Jäger operiert auf dem Felsdamm, welcher sich von der Mündung des Columbia mehrere Meilen in den Ozean hinaus erstreckt. Ein anderer wurde an der Tillamook-Bai postiert, um an Stellen des sandigen Vorstrandes, wo die Seehunde sich zu sonnen und sich zu paaren pflegen, Quart-Töpfe mit Sprengstoffen einzupflanzen.

In einiger Entfernung steht ein Wachtposten, welcher, sowie der richtige Augenblick gekommen ist, einen Knopf berührt, worauf ein elektrischer Funke die Bomben zum Losgehen bringt. Man nennt dies auch „Schwarzhänder-Methode". Jäger und kleine Jungen laufen nach der Explosion herbei, um die verstümmelten Tiere möglichst barmherzig abzutun.

Die Fischersleute haben namentlich die Seehunde auf dem Strich. Wie sie sagen, folgen dieselben den Lachs-Schulen weit in das Binnenland, den Columbia hinauf bis zu 200 Meilen vom Salzwasser, können schneller schwimmen, als die Lachse, und richten furchtbares Unheil unter ihnen an. Manchmal fährt ein Seehund mitten in eine Lachs-Schule hinein und schnappt nach allen Seiten, aus bloßem teuflischen Sport. Oder er mag alle in einem schwimmenden Netze gefangenen Lachse angreifen, sie mit seinen scharfen Zähnen verstümmeln und geschäftlich unbrauchbar machen, auch die Netze selbst verderben. Von den Seelöwen — Burschen, die 12 bis 14 Fuß lang werden und ein Gewicht von 1400 oder mehr Pfund erreichen, während die gewöhnlichen Seehunde nur etwa 100 Pfund wiegen und 3 bis 5 Pfund lang sind — sagen die Fischer, daß sie oft alle Lachse von den Fischernetzen wegtreiben, einen geradezu unersättlichen Appetit haben, die Fische ganz verschlingen und sie rasch verdauen. Dabei aber werden sie als sehr furchtsame Bestien geschildert, die sich leicht durch Schüsse verscheuchen lassen.

So urteilen alle Fischer, und darnach handelt der Staat. Aber auch manche Oregoner selbst wollen von diesem Kriege nichts wissen, nicht nur aus Gefühls-, sondern auch aus andern Gründen. Jene Behauptungen haben nämlich auch ihre Anfechter, besonders was die Seelöwen anbelangt. Gelehrte wie H. W. Henshaw, Vorsteher des Bundesamtes für Biologische Forschung, und Dr. Merriam, der frühere Vorsteher desselben Amtes, versichern sogar, daß Seelöwen gar keine Verheerungen unter den Lachsen anrichteten, und sie berufen sich u. a. darauf, daß man im Magen solcher Tiere nur Tintenfische und anderes wertlose Zeug fand.

Onkel Sam hält drei Seelöwen-Reservationen an der Küste von Oregon und Washington; und über diese jedenfalls — mit 2000 Tieren — hält er seine Arme schützend gebreitet.

— Schreibkrampf.— Beamter (zum Steinhofbauern, der ein Protokoll unterzeichnen muß): „Nun machen Sie endlich auch das dritte Kreuz, Steinhofbauer!" — „I kann net mehr; i hab' an Krampf!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahlers, Henry, 75 J.; 3605 S. Wood Str.
Dunke, J. R., 42 J.; 8024 Vincennes Ave.
Foß, Louise, 89 J.; 1467 Berwyn Ave.
Mack, Albert H., 60 J.; 1833 W. 34. Place.
Pagel, Christ, 76 J.; 2024 S. Loomis Str.
Rieck, R. R., 9 J.; 5918 Throop Str.
Scheve, Peter, 31 J.; 1801 W. 20. Str.
Siegmund, Paul, 26 J.; 4236 N. Lincoln Str.
Stoll, Franz, 39 J.; Niles, Ill.
Tenglin, G. S., 30 J.; 856 Roscoe Str.
Wieger, Christopher, 55 J.; 4810 Bishop Str.
Winding, Fred, 39 J.; 435 S. Clark Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Review Printing and Embossing Co., 501 S. Dearborn Str. — Verbindlichkeiten, $6400.21; Bestände, $5196.45.
Hendele Company, 202 W. South Water Str. — Verbindlichkeiten, $3701.69; Bestände, $2030.
Thomas P. Reardon, 7817 S. Halsted Str. — Verbindlichkeiten, $2860.56; Bestände, $1369.05.
George R. Christy — Verbindlichkeiten, $8970.51; Bestände, $3955.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Sam Shapiro, Celia Margolin, 21, 19.
Fred L. Goodman, Faye E. Collins, 29, 24.
Carl Reisch, Mollie Gunker, 21, 18.
Gust Damales, May Riley, 37, 35.
Vincenzo Gnandranuto, Jennie Mascaro, 21, 17
Frank A. Kavanagh, Grace O'Brien, 22, 22.
Louis Rehl, Pearl King, 24, 22.
Antanas Kitkna, Monika Burnecjuite, 28, 22.
Emil A. Birr, Theresa A. Koch, 30, 25.
Iver H. Olsen, Agnes Schroeder, 24, 19.
Anton Nager, Etelka Borga, 26, 19.
Wm. J. Robichaud, Leona Goeldner, 24, 18.
John F. Rader, Grace McKendry, 32, 22.
Clarence B. Owen, Caroline Hatch, 21, 22.
Peter Pancer, Mary Rupczunska, 28, 20.
Joseph F. Changelon, Theresa Schmitz, 21, 18.
Charles Mallon, Bridget Byrne, 32, 24.
Henry B. Courchene, Anna E. Geimer, 25, 24.
Stuart J. Heim, Marie E. Voigt, 23, 19.
Edward W. Alitz, Rowena Walker, 33, 30.
Anton Bambuch, Stefania Krzostik, 37, 31.
Frank B. Martin, Edith R. Weil, 21, 18.
Ignacy Konwent, Pelagia Borowiak, 28, 22.
Josef Sakalauskas, Anna Baltrunaite, 28, 22
Simon Gillmer, Bertha Frost, 30, 21.
Frank Bednik, Maria Zeleznin, 33, 21.
Richard Newman, Louisa Schmidt, 31, 31.
Bohumil Holub, Helen Jachens, 21, 20.
Stephen Gecan, Rose Zielinski, 25, 18.
Albert Behland, Mary Thein, 31, 21.
Cologero Palermo, Salvatrice Salvagi, 23, 19
Charles J. Neustifter, Carrie Bishop, 54, 47.
Henry B. Cowan jr., Marjorie Layton, 25, 24
Frederick Bodoz, Genevieve O'Connell, 22, 22.
James Croß, Sarah Walsh, 27, 18.
William G. Erdmann, Laura Orth, 22, 20.
Michael F. Schiavone, Sadie Centaro, 25, 19.
Paul Pichowski, Nellie Arent, 20, 19.
Herbert F. Atunes, Grace Damewood, 22, 22.
Mike Plazibat, Regina Cirstofoli, 26, 18.
Elias A. Dahl, Esther M. Pearson, 24, 19.
Louis Stube, Florence Besgen, 22, 18.
John Stanchis, Lizzie Matts, 28, 23.
Irving P. Jones, Sara K. Bittner, 34, 27.
William Robbins, Edith Mayer, 26, 26.
Mark D. Brown, Grace Montgomery, 33, 35.
Antonas Dankos, Lewonorya Moskoluwna, 21, 20
Grover C. Penrod, Emily Yanke, 27, 24.
William A. Frank, Mabel Staffel, 24, 18.
Joseph Shanahan, Frances Carvall, 30, 24.
Michael Raff, Anna Eichenbaum, 34, 25.
Wm. R. Spratt jr., Gladys Walters, 23, 18.
Jake Lesak, Anna Rotnovsky, 21, 19.
Albert Ingmanson, Catherine Kolze, 33, 28.
Charles Janisch, Helen Strauß, 28, 22.
Konstanty Sczudlo, Mary Sikorski, 28, 39.
Buckingham Chandler, Rebecca E. Smith, 35, 25
Michael Korza, Alexandra Pibinskaite, 28, 18.
William R. Green, Katherine McKone, 40, 38
Albert Potuzak, Bohumila Vajdik, 28, 23.
Victor Matykewski, Maryanna Wojciechowska, 31, 21.
William Bellman, Mattie Cohen, 24, 24.
Prokop Sawadazg, Katarzyna Kuziclak, 38, 22
Thomas Rich, Adilla Rehak, 22, 22.
Pitt Saczawski, Pelagia Cap, 26, 24.
Harley D. Robertson, Maude Clark, 27, 21.
John Hlovanicka, Anna Zbevak, 30, 20.
James C. Rob...on, Geneve Reynolds, 24, 18
James Svoboda, Barbara Slovey, 27, 19.
Lyle T. Alverson, Freda Herschlag, 20, 20.
Leo J. Schuls, Janette Purdy, 28, 28.
Wm. O. Greatman, Jennie Chatkin, 21, 23.
James C. Matchett, Lucy H. Zipson, 28, 22.
Carl J. Walner, Edna Johnson, 34, 25.
Charles E. Simons, Mae Zimmermann, 27, 23
Andrzej Siemek, Kazimiera Labucka, 22, 17.
George A. Wilson, Edith McGalliard, 25, 18
Cleophas J. Wilhite, Pearl Johnson, 28, 21.
George F. Carroll, Helen Hoagland, 30, 24.
George L. Kopp, Rose H. Rothe, 31, 24.
David A. Frankel, Sarah Fine, 28, 28.
Feliks Mak, Aniela Hilik, 23, 20.
Gust Kalodimos, Catherine Papadakis, 23, 19
Dayton W. Powell, Margaret Mann, 33, 20.
Jacob Baker, Rose Marco, 26, 23.
Sam Schneider, Anna Gordon, 23, 20.
Henry Sweeney, Bertha Haling, 32, 34.
Joseph Wojciechowski, Gertrude Luka, 30, 24.
Charles A. Almgren, Anna Mattson, 21, 21.
Fred Schmidt jr., Emily Steehl, 22, 20.
Christian Miller, Jane Killelea, 23, 25.
Ira D. Passage, May A. Brown, 25, 21.
William Schelly, Julia Sinitzina, 23, 18.
Jacob Lewis, Belle Kallis, 27, 22.
Granville R. Keith, Hazel Dedrick, 22, 19.
Karl Lesser, Esther Hilfman, 29, 21.
Charles Brown, Lulu Hammond, 34, 36.
Edward J. Hoffman, Loretta Mihm, 23, 19.
Steve G. Joyce, Mabel J. Kern, 21, 20.
Joseph Swanson, Ada Hitchings, 30, 25.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Kathryn gegen Joseph J. Jefferson, grausame Behandlung; August W. gegen Mabel Boltne, Verlassen; Erica gegen Lawrence D. Stavlin, Verlassen; Frank gegen Frances Janzek, Verlassen; Minnie gegen Gottfried Sorenson, grausame Behandlung; Mollie gegen Isadore Zibman, Ehebruch; Mary gegen Thomas J. Fuzzey, Verlassen; Joseph gegen Olive Nathanson, Ehebruch; Harriet gegen Cornelius McCarthy, grausame Behandlung; Pearl gegen Arthur Pattersky, Verlassen; J. Claude gegen Mary Freeman, Verlassen; Leo gegen Grace DeSoeher, Ehebruch; Aric gegen Eva de Vries, Verlassen; Elizabeth gegen Fred Hahn, grausame Behandlung; Thomas E. gegen Clara Montgomery, Verlassen; Susan gegen Tom Pappas, grausame Behandlung; Sarah gegen Harry Adler, grausame Behandlung; Holbert R. gegen Louise Bradley, Verlassen; George gegen Beulah Franzen, Trunksucht; Hannah gegen Herbert E. Ford, Verlassen; Augusta gegen Hermann Londahl, Ehebruch; Carrie gegen James Webb, Verlassen; Harry E. gegen Anna Williams, Ehebruch; Clara gegen Otto Trams, grausame Behandlung; Kathryn gegen Otto Henning, grausame Behandlung; Martha gegen Henry Cramp, grausame Behandlung; Frederick B. gegen Carrie Merrill, Trunksucht; Giuseppe gegen Maria Di Paolo, Verlassen.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

6700—08 Stony Island Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Mahoney Bros., $32,000.
7137—43 Constance Ave., zwei 1-stöck. Backstein-Residenzen; Gust B. Nelson, $6000.
2801—03 S. Kostner Ave., Umbau; Stanley Benda, $1000.
930—944 Ost 55. Str., 1- und 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Murray Wolbach, $38,000.
1436 South Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Gaspari, $4000.
4505 N. Albany Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; E. Thalin, $8500.
4201 N. Western Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; A. J. Harms, $10,000.
3311 N. Ridgeway Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; John Jmbierowicz, $8000.
3835 Wrightwood Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. J. Johnson, $9500.
2851 Newland Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; H. Hagborg, $1000.
1008—12 N. Central Park Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. J. Mueller, jedes $4000.
5321 S. Artesian Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Frank Coski, $1800.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Beebe's Subdivision, Lots 13 bis 15, zwischen Le Moyne Str., North Ave., Lawndale Ave. und Monticello Ave., John R. Brittenham an Stephan Husted, $2300.
Erie Str., 144 F. östl. von Kokle Str., Südfr., 48 bei 59, The Scandinavian Young Peoples Christian Association an Christiana Assembled, $...
43. Ct., 364 F. nördl. v. Ogden Ave., Westfr., 25 bei 106; Josef Beranek u. A. an Marie Bratny, $3025.
44. Ave., 180 F. nördl. v. 31. Str., Westfront, 25 bei 124; Alexander Wyczaltowski an Jakub Kondziela, $1800.
45. Ave., 50 F. nördl. v. Gladys, Ostfr., 25 bei 109; Andrew Milne an John Hahn, $2500.
48. Ave., Südwestecke Monroe Str., Ostfront, 50 bei 125; Wm. M. Schwartz an Annie E. Sargisson, $5000.
Grenshaw Str., 100 F. westl. v. Central Park Ave., Nordfr., 25 bei 124; Gautonio Fortuna an Mary Murner, $7200.
Harrison Str., 152 F. westl. v. Albany Ave., Südfr., 25 bei 124.9; Mary A. Moloney an Grant E. Menard, $2275.
Kedvale Ave., S. 1616, Ostfr., 25 bei 125½; Joseph Zimesial an Edward S. Pisacka, $4500.
Ogden Ave., 242 F. nordöstl. v. Polk Str., Südostfront, 48 bei 100; Scott Jordan u. A. an Paul Gottardo, $8000.
Polk Str., 242 F. östl. v. S. 48. Ave., Südfr., 25 bei 125; Thos. H. Huibert an Jas. R. Reinhart, $3500.
Polk Str., 100 F. westl. v. Claremont Ave., Südfr., 20 bei 109; C. T. & T. Co. an Abraham Lidsky, $3750.
Riverside Parkway, 58 F. östl. v. 43. Ave., Südfront, 30 bei 125; C. T. & T. Co. an Ignatz Kaiser, $1075.
Superior Str., 144 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 122, Ignatz Laszkiewicz an Antan Michniewski, $3700.
Willard Court, 135 F. südl. von Randolph Str., Ostfr., 25 bei 115, Benjamin Levering an Elisabeth Levering, $3000.
Washington Blvd., 75 F. östl. von Ann Str., Südfr., 25 bei 100, Wm. Murray u. A. an Frances J. Gilson, $4000.
Blue Island Ave., 288 F. westl. von 16. Str., Nordfr., 24 bei 120, Carmine Romagnano an Rick. Kapsalis, $4500.
Kedzie Ave., 376 F. südl. von Ogden Ave., W.-Front, 25 bei 123, Harris Miller an Louis Schetnitz, $12,500.
Springfield Ave., Südostecke West 30. Straße, Westfr., 62 bei 125, Matej Marek an Karel Tomasek, $1600.
Springfield Ave., 56 F. nördl. von 18. Straße, Ostfr., 25 bei 125, Elisabeth G. Carr an Joseph Goldblatt, $1050.
West 12. Straße, 250 F. östl. von Leavitt Str., Nordfr., 25 bei 124, Joseph Foreman an J. Lenn, $6000.
W. 21. Straße, 100 F. westl. von Leavitt Str., Nordfr., 25 bei 125, Wilhelm Wick an Karel Kafalek, $4500.
Trumbull Ave., 125 F. südl. von 28. Straße, Westfr., 25 bei 125, Bohumil Siegler an Anton Pavlecek, $2800.
Waller Str., 25 F. südl. von Maxwell Str., Ostfr., 25 bei 100, Sam Lipshitz an Max Kohn, $4600.
Chicago Heights, Lot 39, Block 23, Sarah A. Currier an Joseph Klecar, $1800.
Chicago Heights, Lot 17, Block 9, David Wallace u. A. an Wm. H. Stolte, $4000.
Grant Locomotive Works Add., Lots 1 und 2, Block 22, James G. Byrne an Albert Gislack, $1200.
Morton Park Land Association, Lot 20, Block 13, Frank Novy an Vaclav J. Chmelik, $1800.
Oak Park Highlands, 50 Fuß, Lot 4, Block 2, Otto W. Rubach an Julia L. Tweed, $6175.
Scovilles Subdivision, Lot 3, Sublot 3, Emma Marquardt an Friedman R. Jaeger, $3000.
The Highlands, Lot 172, Gust Ponlos an Christ Geanakopoulos, $1100.
Township 39, Lots 1 und 2, David S. Wegg an Henry J. Reeve, $20,000.
Kenilworth Oxford Addition, Lot 7, Block 35, Joseph A. Sear, und Northern Trust Co. als Trustees an William E. Englar, $1000.
Norwood Park — F. H. Bartlett's Subdivision, Lot 32, Nicholas Babant an Maria Dudzik, $4200.
W. 18. Str., 71 F. östl. von Union, Südfront, 23.77 bei 111; Ellen Cavanagh an Michael Purgatis, $4500.
Millard Ave., Südostecke W. 15. Str., Westfr., 49¾ bei 124.91; Henry Picker u. A. an Lipman und Louis Eisenstein, $5000.
W. Polk Str., 55 F. w. von Miller, Südfr., 24 bei 96; Amelia Doonel an Ginovanina Petone, $4000.
Force's Sub., Lot 22, Bl. 3, sw. ¼, 7, 39, 13; Henry W. Austin an Frederick A. Hill, $2000.
Grant Locom. Works Add., südl. 20 F. von Lot 38, nördl. 10 F. von Lot 37, Block 23; Iven Arent an Basilio Felanchione, $3000.
Groß 2d, Oak Park Add., Lot 25, Block 6; Christ Herrmann an Joseph E. Gabay, $1350.
Hawthorne, Lot 33, Bl. 27; Michael Bombrys an John Pankiewicz, $3500.
Morton Park Land Assn. Sub., Lot 38, Bl. 4, nw. ¼, 28, 39, 13; Jan Kunz an Chas. L. Herrdejs, $1800.
Morton Park, Hawthorne L. u. J. Co. Add., Lot 8, Block 10; Charles S. Lurie u. A. an Edward Possell, $1000.
Holt Str., 150 F. nördl. von Blancher Str., Ostfront, 25 bei 124, ohn H. Weiß an Josef Szalkowski, $5848.
Augusta Str., 126 F. westl. von Noble Str., Südfr., 24 bei 124, Charles R. Roivinski an John Murhyn, $8000.
Elston Ave., 65 F. nördl. von Armitage Ave., Ostfr., 50 bei 108, Joseph M. Beer an John Mizialko, $3100.
Wood Str., 168 F. nördl. von North Ave., Ostfr., 24 bei 122, Anton Plucinski an Joseph Danecki, $7700.
Mozart Str., 175 F. südl. von Armitage Ave., Ostfr., 25 bei 100, Knud P. B. Heß an Jorgen Nielsen, $2600.
Franklin Ave., 58 F. nördl. von West End Ave., Westfr., 50 bei 223, Belle E. Young an Georg H. Heuer, $4250.
Thomas Str., 309 F. westl. von Western Ave., Nordfr., 24 bei 124, Sarah R. Rifas an Michael Grenda, $4000.
Division Str., 275 F. östl. von Robey Str., Südfr., 25 bei 100, Joseph Kaplan an Aaron W. Chulock, $7500.
Division Str., 175 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 25 bei 120, Salvatore Virzi an Bessie Smolovich, $8500.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Mai, 94—94½c; Juli, 89⅜c.
Mais, Mai, 66c; Juli, 65¼c; September 64⅝c.
Hafer, Mai, 39⅞c; Juli, 39⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 244,000, von Mais auf 598,000, von Hafer auf 345,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 203,000 Bushels Weizen, 142,000 Bushels Mais und 368,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $21.70; Juli, $21.75.
Schmalz, Mai, $10.92½; Juli, $11.12½.
Rippchen, Mai, $11.60; Juli, $11.72½.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Februar 1914.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, 96¾c; Nr. 3, rot, 94—95c; Nr. 2, harter Winterweizen, 93c; Nr. 3, 92—92½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 96—97c; Nr. 2, 94—95½c.
Mais, Nr. 2, 64½c; Nr. 2, weiß, 68c; Nr. 2, gelb, 66—66½c; Nr. 3, 60—61c; Nr. 3, weiß, 64—64½c; Nr. 3, gelb, 61¼—64c; Nr. 4, 58½—60c.
Hafer, Nr. 2, weiß, 41½—42½c; Nr. 3, 38½—39c; Nr. 3, weiß, 39¼—39½c; Nr. 4, weiß, 39c; Standard, 40¼c.
Roggen, Nr. 2, 61½c; Nr. 3, 60c; Nr. 4, 55—56c.
Gerste, „Malting", 54—70c; „Feed", 49—54c; „Screenings", 26—44c.
Mehl, „Spring Patents", $5.20—$5.30 das Faß; Roggenmehl, $2.40—$2.75; „First Clears", jute, $3.40—$3.60; „Winter Patents", jute, $4.15—$4.35.
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; bestes Alfalfa, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $12.00—$14.00; Packheu, $4.50—$5.50.
Kleesamen, „Country Lots", $11.00—14.00.
Timothysamen, „Country Lots", $4.00—$5.40.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.15½
Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.53
do., gereinigt, do.	0.54
Terpentin, im Faß	0.55
Benzin, do.	0.19

Schlachtvieh.

Rinder, Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.00—$9.65 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.75—$8.70; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.85—$8.85; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.50—$10.75; „Native Bulls", $5.50—$7.65.
Schweine, Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.60—$8.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.70—$8.80; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.70—$8.80; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.25—$8.65; Eber, $2.75—$4.00.
Schafe, „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.85—$6.05; „Feeding Lambs", $6.40—$7.20; „Native Yearlings", $6.15—$6.75; „Native Ewes", $5.25—$6.0.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.29½
„Extra Firsts", das Pfund	0.28½	—0.29
Nr. 1, das Pfund	0.25½	—0.27½
Nr. 2, das Pfund	0.23½	—0.24½
Packwaare, das Pfund	0.18	—0.18½
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.22	—0.23
„Dirties", das Dutzend	0.23	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.32
„Firsts", das Dutzend		0.26
„Storage", das Dutzend	0.22	—0.23
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.		0.17½
„Young America", das Pfd.		0.18½
„Daisies", das Pfund		0.18
Brick, neu, das Pfund		0.16
Schweizer, das Pfund		0.18½
Limburger, das Pfund		0.14½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.16½
„Springs", das Pfund		0.15½
Truthühner, das Pfund		0.17
Hähne, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.15	—0.16
Gänse, das Pfund		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
60— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13½
90—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14½
Kaninchen, das Dutzend		1.25

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—5.00
Zitronen, die Kiste	6.50	—7.00
Orangen, die Kiste	2.00	—2.50
Grape Fruit, die Kiste	3.00	—3.50
Ananas, die Kiste	2.00	—2.50
Kronsbeeren, das Faß	6.00	—12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25	—0.35
Spargeln, Dutzend Bündchen		2.50
Gurken, die Kiste	2.75	—3.00
Kraut, das Faß	1.50	—2.25
Rosenkohl, das Quart	0.22	—0.25
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.50
Sellerie, die Kiste	2.40	—3.50
Kopfsalat, die Kiepe	0.50	—1.75
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Petersilie, das Faß	3.00	—4.00
Pfefferschoten, die Kiste	4.50	—5.00
Rhabarber, 20 Pfundkiste	2.25	—2.35
Rote Rüben, der Sack	0.75	—0.80
Mohrrüben, das Faß	1.50	—3.50
Tomaten, die Kiste	3.00	—4.00
Zwiebeln, der Sack	1.25	—2.60
Rettige, Dutzend Bündchen	0.30	—0.60
Rüben, das Faß	2.00	—3.50
Spinat, die Kiepe	0.50	—0.70
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	2.00	—4.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.05	—2.10
Rote Nierenbohnen	2.95	—3.00
Kartoffeln, der Bushel	0.60	—0.72
Süßkartoffeln, Illinois, d. Faß	2.00	—2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Höch.	Niedr.	Schlußpreis
American Can	200	31	30½	31
do., bevorzugt	50	93	93	93
Booth Fisheries, bev.	110	80½	80¼	80½
Chi. City & Con., bev.	291	54½	53¾	54½
Chic. Pneum. Tool	226	59	58½	59
Chi. Rys., Series 1	50	93	93	93
do., Series 2	160	33⅝	33¼	33¼
Commonw. Edison	60	136½	136½	136½
Corn Prod. Refg.	100	12¼	12¼	12¼
Illinois Brick	160	65	62½	64
Hart-Schaffner, bev.	100	105¼	105¼	105¼
Montg. Ward, bev.	10	111	111	111
National Carbon	35	155	155	155
do., bevorzugt	35	118	118	118
Peoples Gas	40	122½	122	122
Sears-Roebuck	330	187½	186	187
Swift u. Co.	25	107½	107	107½
Union Carbide	160	146	145	145¾
United States Steel	750	66⅝	65¾	66

Bonds.

$82,000	Chicago Railways 1st 5s	99½
1,000	do. 1st 5s	99½
2,000	Chicago City Railway 5s	100¼
3,000	Chicago Elevated Railways 5s	97½
2,000	Commonwealth Electric 5s	101½
2,000	Diamond Match Deb. 6s	105½
1,000	Peoples Gas Refunding 5s	100¼
10,000	Chicago City and Con. Ry. 5s	81½
8,000	Chicago City Railway 5s	100⅝
6,000	do.	100⅝
3,000	Commonwealth Edison 5s	101¾
5,000	Chicago Railways 1st 5s	99
10,000	Swift & Co. neue 5s	96¾
1,000	do. neue 5s	96½
5,000	do. neue 5s	96½

Bruchleiden

Unser „Eureka" Apparat hält jeden Bruch ohne Schmerzen. Sehr einfach zu handhaben und dauerhaft.
Wir fabriziren alle Sorten orthopedische Apparate nach der weltberühmten Hessing Methode, sowie Gummistrümpfe, künstliche Gliedmaßen, Geradehalter und Binden zur Hebung von Leibbeschwerden.
Mäßige Preise. Untersuchung und Rat frei.
The WOLFERTZ CO.
Geo. Wegner, Mgr.
154 Nord 5. Avenue
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

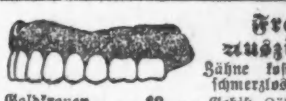
Strumpf, Knielänge, Seide 2.25
Knie-Stück—Seide 1.75
Knöchel-Stück — Seide 1.70
Leibbinden — Seide 3.25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt den Elevator.

Speziell, jetzt $1.00
BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY — Etablirt 25 Jahre.
Euren Augen wissenschaftlich angepaßt, mit unseren berühmten Duplex Linsen in garantirten goldgefüllten Rahmen, Brillen oder Augengläser, alles vollständig, schon zu $1; in massiv Gold schon zu $4. Wir passen Linsen an und schleifen sie um alle Augenfehler und Kopfschmerzen zu beseitigen. Habt Ihr an Kopfschmerzen oder Nervosität zu leiden, so können wir Euch davon befreien, wie wir tausende davon befreit haben. Schulkindern besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Untersuchung durch uns. Augen-Spezialisten frei. Alle Arbeit garantirt. Gebrochene Linsen zum halben Preise duplizirt.
Dr. Bergson & Co.
Spezialisten in allen Augenkrankheiten
603 North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6285 S. Halsted Str., Chicago City Bank Bldg. Stunden von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags (nur in der North Ave. Office), 10 Vm. bis 12:30 Nm.
Sol,bidofa*

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte, Tausende von Heilungen, Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Augengläser von $1.50 an.
FIRMSETT
die neuesten Augengläser u. Brillen ohne Schrauben. Brechen nicht, werden nicht locker. — Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

E. STRASSBURGER, Optiker
2630 LINCOLN AVE.
bidofr*



Freies Ausziehen!
Zähne kostenlos und schmerzlos gezogen.
Goldkronen........$2. — Gebiß Zähne......$3.
HALL BROS., 1301 Milwaukee Avenue. 930 Belmont Avenue.
3feb,bidofa*

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Die Vor-Ausstellung
für die

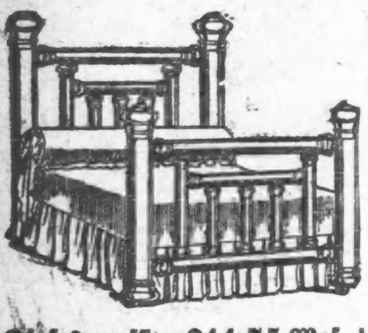
Möbel-Woche

ist jetzt fertig.

Wir laden Euch ein, Eure Auswahl jetzt zu treffen, zu Preisen, welche Geltung haben

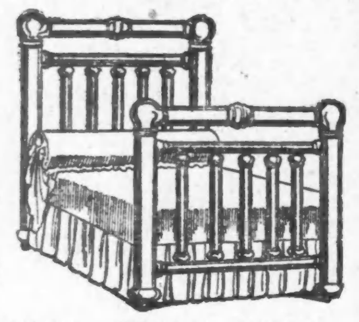
während uns. großen am 2. März anfangenden Verkaufs

Jeden Tag werden wir einige von den unvergleichlichen Bargains, welche während der Möbel-Woche zum Verkauf gelangen, erwähnen. Alle Einkäufe werden auf das März-Konto eingetragen. Keine Post- od. Telephonbestellungen.



Dieses massive $44.75 Messing-Bettgestell, zu $25.00

3 Zoll Posten
Die oberen Stangen sind 2 Zoll, die Filler 1¼ Zoll, Panel-Effekte — hübsch und massiv.



Dieses $36.75 Messing-Bettgestell, speziell, $20.00

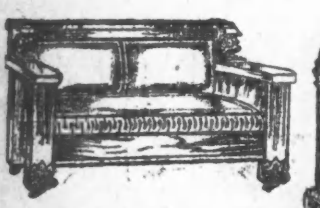
2 Zoll Pfosten
Die oberen Stangen, sowie die Pfosten sind 2 Zoll. Die Filler sind 1¼ Zoll. Alle Größen.

Ein $28.75 Messing-Bettgestell, wie Abbildung, $15

2 Zoll Pfosten
Dies ist ein wundervoller Wert. 7 1-zöllige Fillers zu Kopf und Füßen.

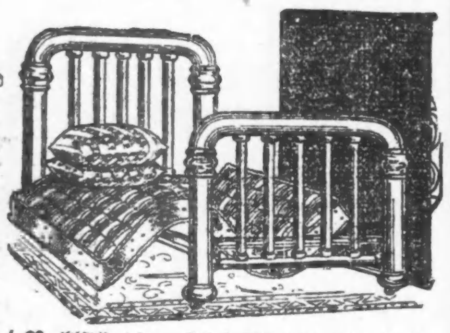
Dieses reizende $24.75 Messing-Bettgestell, $12.75

2 Zoll Pfosten
Die beliebte fortlaufende Pfosten-Facon. 1-zöll. Filler, in Panel-Effekt.



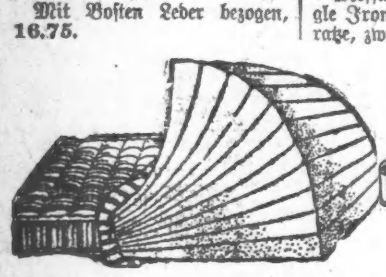
Dieses hübsche $50 Duofold Davenport Bett, speziell zu $25

Mit echtem braunen spanischen Leder überzogen, viertel gesägter Eichenrahmen mit Hand geschnitzten Köpfen.
Mit Boston Leder bezogen, 16.75.



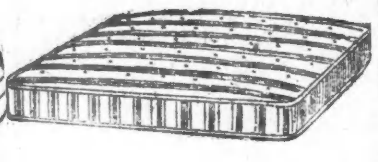
Vollständige $34.75 Messingbett-Ausstattung, speziell, nur $16.75

Messing-Bettgestell, 2-zöll. Pfosten, ganz Angle Iron Frame Sprungfeder, 45 Pfund Matratze, zwei Feder-Kissen.



Unsere $15.00 Sea Island Matratze, $10

Diese 45 Pfd. Matratze ist so gut wie irgend eine $20 Matratze. Imperial Roll Edge. Ganzes Sea Island Filz.
Unsere Tracy 50 Pfd. Matratze, Imperial Edge, 12.75 Wert, 6.75.



Unsere $15.00 Sea Island Box Spring, $10

Diese Box Spring wird durch extra schwere Coil Springs getragen, unter Sea Island Filz. Ein $20 Wert.
Unsere Galveston 45 Pfd. Matratze, Imperial Edge, $10 Wert, $5.

Diese hübsche $25.00 Dressers und Chiffoniers, 15.00

Auswahl in schwarz. Walnuß, Birdseye Maple, Mahagoni oder Quartered Oak.

$44.75 Circassian Walnuß Dresser od. Chiffonier, $25

Hochfein gearbeitete Colonial Stücke, massive französische Bevel Spiegel.

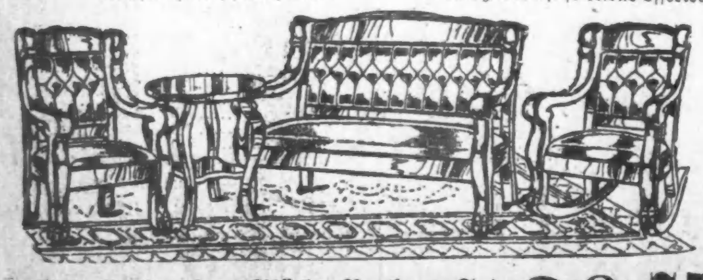
Dieses sieben Stück $49.75 Eßzimmer-Set, speziell zu $25.00

Viertel gesägter Eichentisch, 45-zöll. Platte, sechs viertelgesägte Eichenstühle, Box Leder Slip Sitze.
Tisch allein, 14.75
Stühle allein, jeder, 1.95

Größter je offerirter Lederstuhl-Bargain.

28.75 engliche Wingstühle oder Schaukelstühle zu $15.00

Mit echtem importirtem braunem spanisch. Leder überzogen. Nie zuvor ist so etwas offerirt.



Dieses $55 vier Stück Parlor-Set, Echter Ledersitz und Rücklehne 29.75

Die Gestelle sind aus feinem Birkenholz, Piano-Politur, wie abgebildet.

Deutschtum in Chile.

Von F. C. von Erckert, Kaiserlich deutschem Gesandten in Chile.

Bei einer Länge von 4225 Kilometer und einer Breite von 100 bis 300 Kilometer erstreckt sich Chile vom 18. bis zum 56. südl. Breite und hat bei einem Flächeninhalt von 755,000 Quadratkilometer, etwa anderthalb mal so groß wie Deutschland, eine Bevölkerung von nur 3½ Millionen, die bei geringer Einwanderung langsamer zunimmt als in Brasilien und Argentinien. Die oberen Klassen der Bevölkerung sind rein spanischer Abstammung oder mit zugewanderten Familien aus anderen Teilen Europas, namentlich Deutschland und England, vermischt. In die mittleren und namentlich unteren Volksschichten hat im Laufe der Jahrhunderte viel indianisches Blut Eingang gefunden, wobei es sich um eine kräftige, intelligente und tapfere eingeborene Rasse handelte. die den Eingewanderten viel Widerstand bereitete. Die chilenischen Frauen zeichnen sich durch Anmut und Schönheit aus, das Temperament des Volkes ist ein ruhiges, kein südländisch lebhaftes. Das Klima in dem am stärksten bevölkerten Mittelchile ist gemäßigt und im allgemeinen gesund, in manchen Gegenden geradezu ideal. Die Republik, die seit 1550 spanische Kolonie unter dem Vizekönig von Peru war und sich 1880 unabhängig machte, zerfällt in 23 Provinzen. Die Verfassung stammt aus dem Jahre 1833, die ausführende Gewalt liegt beim Präsidenten, dem sechs Minister unterstehen, die gesetzgebende beim Kongreß, bestehend aus Senat und Abgeordnetenhaus.

Von inneren Unruhen ist Chile, mit Ausnahme des schweren und blutigen Verfassungskonflikts unter Balmaceda 1891, seit mehr als einem halben Jahrhundert verschont geblieben. Auch von auswärtigen Verwicklungen ist Chile seit dem Frieden von Ancon, der 1883 den langen Krieg mit Peru und Bolivien siegreich beendete, frei geblieben. Damals gewann Chile den größten Teil der Salpeterländereien, die heute seinen Hauptreichtum bilden. Eine Anzahl der bedeutendsten sind in deutschem Besitz, sie produziren zwischen 15 bis 20 Proz. der Gesammtproduktion; außerdem ist deutsches Kapital an vielen andern Salpeterwerken beteiligt. Mehrere Eisenbahnen verbinden die Salpetergegenden mit einer Anzahl Häfen. Der Hauptabnehmer für Salpeter ist Deutschland, das 1912 für 178 Millionen Mark einführte. Die Salpeterproduktion Chiles stellt einen Wert von etwa 450 Mill. Mark dar, woran der Staat in Form eines Ausfuhrzolles etwa 120 Mill. Mark verdient.

Diese Einnahme bildet das Rückgrat der Staatsfinanzen. Die auswärtigen Anleihen Chiles, das seinen Verpflichtungen stets aufs Genaueste nachgekommen ist, wurden früher in England, neuerdings in England und Deutschland untergebracht. Die drei großen deutschen Bankgruppen der Deutschen Bank, Diskonto-Gesellschaft und Dresdener Bank sind in Santiago, Valparaiso und vielen Provinzstädten durch Tochterunternehmungen bezw. Filialen vertreten und genießen großes Ansehen. An die regenlose Salpeterzone schließt südlich eine bergige Gegend an mit vielen Mineralschätzen, namentlich Kupfer und nach neueren Feststellungen auch Eisen. Amerikanisches und französisches Kapital hat wertvolle Minen erworben, auch in Deutschland beginnt man neuerdings, den chilenischen Mineralien mehr Beachtung zu schenken, was nicht genug empfohlen werden kann, denn Chile birgt zweifellos noch viele Schätze auf diesem Gebiet. Der mittlere, am dichtesten bevölkerte Teil Chiles, in dem auch die Hauptstadt Santiago am Fuße der Cordilleren, der Haupthafen Valparaiso, der jetzt für 40 Millionen Mk. ausgebaut werden soll, und die drittgrößte Stadt Concepcion liegen, besteht im wesentlichen aus dem sogen. großen Längstal, das sich zwischen der eigentlichen Cordillere und der niedrigeren Küstencordillere etwa 1000 Kilometer weit vom Aconcagua-Fluß bis Puerto Mont hinzieht.

Hier ist der Hauptsitz der Landwirtschaft. Bis zum Biobio-Fluß, der bei Concepcion mündet, herrscht der Großgrundbesitz vor; es sind alte Kulturländer, in denen neben Getreidebau und Viehzucht Weinbau, Obstzucht, Gemüsebau betrieben werden. Manche große Landgüter sind in deutschem Besitz. Santiago mit einer halben Million Einwohner, in prächtigster Lage am Fuße der hier bis zu 5400 Meter aufsteigenden Cordilleren, entwickelt sich im Zentrum immer großstädtischer, während die Außenviertel mehr ländlichen Charakter tragen. Santiago zählt 4000 bis 5000, Valparaiso 7000 bis 8000 Einwohner deutscher Sprache. Auch in anderen großen Städten, wie Concepcion und namentlich Valdivia, leben viele Deutsche; letztere Stadt, die nach dem großen Brande schöner wiederersteht, trägt einen überwiegend deutschen Charakter. Bekannt ist die Mitarbeit deutscher Einwanderer bei diesem Kulturwerk. Zuerst kamen unter dem Präsidenten Manuell Montt in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts viele Einwanderer aus allen Teilen Deutschlands nach den Provinzen Valdivia und Llanquihue. Obwohl meist schon in Chile geboren und gute chilenische Bürger, haben sich die Deutschen dort doch in ihrer Eigenart erhalten; überall wird deutsch gesprochen, man findet viele deutsche Schulen, Kirchen, Krankenhäuser, der Handel ist fast ganz deutsch, alle Importwaaren werden überwiegend aus der alten Heimat bezogen. Nördlich von Valdivia im alten Araukanien, das erst in den achtziger Jahren endgiltig unterworfen wurde und wo man noch heute etwa 100,000 jetzt friedliche und ackerbautreibende Indianer findet, unter bautreibende Indianer findet, unter denen deutsche Kapuzinermönche Missions- zehnten ebenfalls eine starke deutsche Einwanderung stattgefunden, auch dort sind blühende Niederlassungen in großer Zahl entstanden. Die südlichste Ackerbauzone Chiles ist die große Insel Chiloe, auf der auch Deutsche leben Dann kommt auf 1000 Kilometer ein mit dichten Wäldern bedecktes berg- und gletscherreiches Festland mit zahlreichen vorgelagerten Inseln, die nur von wenigen wilden Indianern bewohnt und wohl großenteils unkultivirbar sind. Erst an der Magellanestraße, um die Stadt Punta Arenas herum, die südlichste der Welt, und auf Feuerland finden sich wieder Ansiedelungen. Diese Gegend hat in neueren Jahren durch Schafzucht großen Aufschwung genommen. Auch Punta Arenas hat eine kräftige deutsche Kolonie.

Die Stellung der Deutschen, sowohl der Reichsdeutschen als der Deutschchilenen, d. h. der in Chile geborenen Deutschen, die chilenische Bürger sind, ist eine sehr angesehene. Der Chilene erkennt gern die großen Verdienste an, die sie sich um die Entwickelung des Landes erworben haben. Als Träger und Förderer des deutschen Handels, als Abnehmer unserer Industrieerzeugnisse dienen sie auch ihrem deutschen Heimatlande. Deutschlands Handel mit Chile belief sich 1912 auf 322 Millionen Mk., wobei die über holländische und belgische Häfen gehenden Waaren nicht mitgerechnet sind. Der größte Teil entfällt auf den Export von Chile nach Deutschland, überwiegend Salpeter, doch werden auch für 112 Millionen Mark Erzeugnisse aus allen Zweigen unserer Industrie nach Chile eingeführt. Auch deutsche industrielle Unternehmungen gibt es in Chile viele, wie die großen Elektrizitätswerke in Santiago und Valparaiso, viele Mühlen, zahlreiche Brauereien. Die deutsche Schiffahrt nach Chile ist sehr bedeutend. Sie wird hauptsächlich von der Hamburger Kosmos-Linie, der Bremer Roland-Linie und den Laeisz'schen Seglern betrieben. Zahlreiche deutsche Vereine bestehen überall: Sänger-, Turner-, Feuerwehr-, Krieger- und Flottenvereine, Schützenvereine u. a. m. Es gibt etwa 35 deutsche Schulen, eine Anzahl deutscher Kirchen und mehrere deutsche Krankenhäuser. Im höheren chilenischen Unterrichtswesen sind viele deutsche Gelehrte aller wissenschaftlichen Zweige tätig. Die chilenische Armee ist nach deutschem Muster ausgebildet. Mehrere deutsche Instrukteure sind dauernd in Chile tätig und viele chilenische Offiziere werden alle Jahre nach Deutschland zur Ausbildung gesandt. Bewaffnung und Ausrüstung der Armee ist sehr modern und fast durchweg aus Deutschland bezogen.

Alles in allem sind unsere wirtschaftlichen Interessen in dem zukunftsreichen Lande recht bedeutend und in erfreulicher Entwicklung begriffen.

Leset die „Sonntagpost"

CARSON PIRIE SCOTT & Co
Basement

9000 Yards von Seidenstoffe-Rester zu 35c, 50c, 75c die Yard

Der Verkauf beginnt Freitag Vormittag

Unsere enormen Februar-Seide-Verkäufe, sowohl auf dem zweiten Floor wie auch im Basement, hinterließen uns Tausende von Yards neuer und wünschenswerter Seidenstoffe in kurzen Stücken. Dieselben sind in einem verschiedenartigen Assortiment von Geweben und Farben zu haben, in Längen von 1½ bis 10 Yards. Darunter befinden sich Foulards, Messalines, Peau de Cygnes, Satins, Voiles, Crepes, Marquisettes und eine große Menge anderer Stoffe, von 20 bis zu 44 Zoll breit. Alle zu ungefähr einem Drittel unter dem regulären Preise markirt.

Männer-, Damen- und Kinder-
„Eiffel Like-Silk"
Strümpfe, das Paar 15c

Eiffel „Like-Silk" Strümpfe sind angefertigt aus feinem ausgesuchtem mercerized Garn — seide-ähnlich und glänzend und behalten den Glanz auch nachdem sie gewaschen sind. Die Fersen und Zehen sind verstärkt mit dauerhaftem Faden, wodurch die Dauerhaftigkeit bedeutend erhöht wird. — Sie haben

Keine Naht die die Füße schmerzt

Die Damenstrümpfe sind zu haben in Schwarz und Weiß, solche für Männer in Schwarz, Tan, Navy und Grau, solche für Kinder in Schwarz und Weiß; alle Größen; Paar, 15c

Crepes
zu ungefähr dem halben Preis

27 Zoll breit, und in eleganten Tints; die Streifen sind gewebt — nicht bedruckt — sie sind daher echtfarbig.— Der Preis per Yard beträgt nur 15c

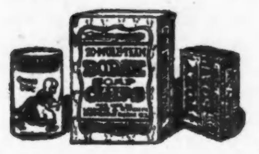
Warmes Bettzeug zu herabgesetzten Preisen

Werte wie diese sollten unsere Verkäufer den ganzen Tag beschäftigt halten

Comfortables—Weich, warm und hübsch, sind gefüllt mit guter Baumwolle und überzogen mit gemustertem Silkoline, Größen 72×84 — herabgesetzt, das Stück zu nur.......... $1.95

Comfortables mit breiten Borders und hübschen gemusterten Silkoline Ueberzügen und Rückseite, gefüllt mit Watte und in Größen 72×84 — herabgesetzt, das Stück zu.......... $3.15

Wollene Blankets in Block Mustern, gemacht aus gefließter Wolle und einem kleinen Prozentsatz Baumwolle. Größe 68×80. Jetzt ganz bedeutend herabgesetzt, das Paar zu.......... $5.35



Laundry-Artikel

„Ivory" Seife, kleine Sorte Stücke, per Dutzend **50c**; große Stücke, per Dutzend zu nur **80c**
„Old Dutch Cleanser", **7c** per Büchse, Dutzend Büchsen **75c**
„20 Mule Team" Borax; **6c** das Pfund, oder 5 Pfd. für **25c**
„Borax Seifen Chips", 4 Pfd. Packet; — speziell für nur **18c**

1000 Paar Musterschuhe für Damen in dem jährlichen Februar-Verkauf

Paar $1.95

Der reguläre Verkaufspreis von diesen Schuhen ist bedeutend höher als derjenige, den wir verlangen. Sie sind das Erzeugniß von zwei Fabriken, die hochfeine Schuhe machen. In jedem einzelnen Paar ist ausgezeichnete Arbeit und gute Facon zu finden. — Die Größen sind 3½ und 4, nur in A und B; wir raten zu einer frühen Auswahl.

Paar $1.95

Bettücher und Bezüge zu sehr speziellen Preisen

In großer, Doppelbett-Sorte — 81 bei 90 und 81 bei 99 — in weich appretirten „C. P. S. & Co." Bettüchern, zu **55c** und **60c** respektive, und "LaSalle" Bettücher zu **58c** und **68c** das Stück. Jede Dame, die mit diesen Marken vertraut ist, wird dies sofort als eine Gelegenheit ersehen, eine substantielle Geldersparniß zu machen. Salem Bettücher, Größe 90 bei 99, sind ebenfalls bedeutend unter dem regulären Preis markirt, — das Stück, **75c.**

3 spezielle Partien von Kissenbezügen, von Restern von feinem Bettuchzeug, zu seltenen Bargainpreisen markirt. Partie N. 1, Stück, **10c.** Partie Nr. 2, Stück, **12½c.** Partie Nr. 3, das Stück **15c.**

Ueber 4000 Yards Gardinenstoffe in kurzen Längen

Die Preise sind ungewöhnlich niedrig.

Von unserer 6. Flur-Abteilung heruntergebracht — einschließlich kurze Stücke von Gardinenstoffen, Gardinen Netzen, schottischem Madras, Grenadine, schlichten, fancy und gemusterten Scrims, Aurora Cloths und schweizer Muslins, sämmtlich in doppelter Breite. Sind sämmtlich zu zwei sehr speziellen Preisen markirt, die Yard für.......... 15c & 25c

Ein Geheimnisvolles Verbrechen.

Petersburg, 23. Jan.

Vier Wochen nach dem Ende des Beilißprozesses am 10. Dezember, wurde im Dorfe Fastow, zwei Wegstunden von Kiew, auf dem Grundstück des Juden Kahan, die Leiche eines ungefähr 13jährigen Knaben gefunden, die am Hals auf der Vorderseite 13 tiefe Stichwunden aufwies. Der Tote war bekleidet, nur die obern Beinkleider waren geöffnet worden, wie sich herausstellte, um aus den untern den Geldbeutel herauszuholen, der leer neben der Leiche lag. Außerdem fand man ein blutbespritztes Frauenkopftuch und einen großen Knopf. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die meisten Wunden schon einzeln tödlich waren, außerdem ein Erstickungsversuch stattgefunden hatte. Die Leiche hatte sehr viel Blut verloren, von dem eine Menge sich in den Ueberzieher ergossen hatte. Irgendwelche Spuren, die auf sexuelle Beweggründe des Mörders schließen ließen, fanden sich nicht. Der ganze Befund entsprach durchaus den von den antisemitischen „Sachverständigen" in Kiew aufgestellten jüdischen Blutritual, und da die Leiche an einem Jahrmarkttag aufgefunden wurde, bestand für die jüdische Bevölkerung die größte Gefahr eines Pogroms. Sie ging schnell vorüber, denn der Tote wurde sofort als Sohn des jüdischen Schneiders Paschkow erkannt. Die Polizei stellte fest, daß am 9. Dezember (Dienstag) abends im Hofe der Teeschenke Donski, etwa 400 Schritte von der Leichenfundstelle, der ermordete Jossel Paschkow mit andern Kindern spielte. Zwischen 5 und 6 Uhr war ein etwa 40jähriger Mann mit rotem Barte gekommen und hatte den Kindern Kopeken angeboten, wenn man ihn zu einer Schnapsbude führen würde. Zuerst wollte niemand mit ihm gehen, da er betrunken schien, endlich entschloß sich Jossel dazu. Einige Stunden später vermißten ihn die Eltern und begannen ihn zu suchen; als sie am nächsten Morgen früh der Polizei Anzeige erstatteten, war unmittelbar vorher die Leiche gefunden worden. Bald darauf wurde auch der mutmaßliche Mörder festgenommen. Nachmittags verhaftete ein Polizist einen Unbekannten, der ein verdächtiges Bündel trug, in dem man gestohlene Lammfelle fand. Die Polizei fand zwischen dem Verhafteten und dem von den Kindern beschriebenen Unbekannten sofort eine Aehnlichkeit heraus; die Kinder behaupteten bei einer Gegenüberstellung mit Bestimmtheit, ihn wieder zu erkennen. An seinen Kleidern waren Blutspuren, die er mit Nasenbluten erklärte; dieser Umstand wurde von Zeugen bestätigt. Im Verhör erklärte der Unbekannte, er erinnere sich der Vorgänge des Dienstagabends nicht, da er damals betrunken gewesen sei. Anfangs leugnete er, ein Messer besessen zu haben, nachher gab er zu, daß er eines hatte, konnte aber über dessen Verbleib keine Auskunft geben. Sein Paß war gefälscht, seinen wirklichen Namen zu nennen, verweigerte er. Er soll seither in Untersuchungshaft sitzen, doch verlautet, die Behörden hätten ihn bereits entlassen.

Ueber den mysteriösen Mord hat nun ein Mitarbeiter der „Rjetsch" an Ort und Stelle Nachforschungen angestellt, deren Ergebniß leider noch keine völlige Aufklärung bringt. Schon am Sonntag vor dem Mord wurde ein christlicher Lehrjunge des Onkels des ermordeten Jossel, auf dem Markte von einem rotbärtigen Mann nach seinem Arbeitsherrn gefragt. Der Junge führte ihn dorthin und der Unbekannte gab einen Schafpelz zur Ausbesserung, wobei er erklärte, ihn unbedingt am Dienstag abholen zu müssen, da er abends nach Kiew verreisen werde. Am Montag Abend wurde der Unbekannte in einer Wirtschaft gesehen, wo er übernachtete. Er geriet dort am nächsten Morgen mit zwei Bauern beim Kartenspiel in Streit, wobei er am Kopfe verletzt wurde. Die Mitspieler sahen bei ihm einige Hundertrubelscheine und ein scharfes zweischneidiges, sogenanntes „finnisches" Messer. Nach der Streitszene verließ er die Wirtschaft und kam in Begleitung eines Eisenbahnarbeiters zurück, fand aber die Bauern nicht mehr. Am Dienstag Nachmittag wollte er seinen Schafpelz abholen, wobei er den Lehrjungen des Kürschners zu einem Trunk im Wirtshaus eingeladen haben soll, doch gehen die Aussagen über diese Episode auseinander. Da die Ausbesserung nicht ganz fertig war, kehrte er abends nochmals zurück und holte den Pelz ab. Wo er die nächste Nacht zubrachte, ist unbekannt, doch muß er auf dem Bahnhof gewesen sein, weil dort die bei ihm gefundenen Lammfelle gestohlen wurden. Die Unterbeamten und Arbeiter der Bahn gelten alle als „Bündler", d. h. als Antisemiten schlimmster Art. Die Juden des Dorfes sind fest davon überzeugt, daß der Mörder im Auftrag einer reaktionären Organisation das Verbrechen beging, entweder um den Tod Juschtschinskis zu rächen oder um einen neuen Ritualmordfall vorzutäuschen. In der Nationalität seines Opfers konnte er sich leicht täuschen, weil Jossel Paschkow angekleidet war wie alle anderen Kinder und seine Physiognomie, die überdies in der späten Abendstunde nur undeutlich zu sehn war, nach der in der „Rjetsch" veröffentlichten Photographie keine ausgesprochen jüdischen Züge trug. An der Aufklärung dieses geheimnißvollen Falles ist die ganze russische Gesellschaft interessirt, da die Gefahr nahe genug liegt, daß noch andere Verbrecher sich die Angaben des in Kiew verkündigten „Blutrituals" zunutze ziehen.

Beseitigt die Marter eines verrenkten Knöchels

durch Gebrauch von **Campholin**

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein"

Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie, rheumatische Schmerzen und Pein, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Verrenkungen als $5 wert der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf bei allen Apotheken.

Noch einige Berliner Denkmalswitze.

Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal vor dem Königl. Schlosse leitet der Friedensengel das Roß des Kaisers am Zügel und zeigt auf das Schloß. Dabei sagt er: „Nee, Wilhelm, darin derfste nich, da wohnt jetzt der Zweete!" Beim Denkmal des Grafen Brandenburg auf dem Leipziger Platz zeigt der General mit der Hand eine gewisse Höhe vom Erdboden an, dabei sagt er: „Und wenn der Dreck so hoch bei euch liegt, durch komme ick doch mit meine Wasserstiebeln!" Bismarck auf dem Königsplatz hat bekanntlich eine sehr schlecht sitzende Hose. Aus Aerger darüber hat er der Figur zu seinen Füßen, die seinen Schneider darstellt, die Weltkugel ins Genick geworfen, die er gerade neu einteilen wollte. Als die Denkmäler in der Siegesallee vor einigen Jahren in roher Weise beschädigt worden waren, sollte die Siegesallee umgetauft werden in „neue Invalidenstraße". Der Roland am Märkischen Museum sagt: „Mein Zwillingsbruder in Brandenburg a. H. ist nun schon ziemlich alt geworden, das werde ich wohl nicht erreichen, in Berlin lebt man schneller!"

— Gemütlich. — Gerichtsvollzieher: „Wissen Se, Herr v. Pumperitz, des is g'rad' das fünfundzwanzigste Mal, daß ich bei Ihnen erfolglos pfände — da könnt'n wir uns eigentlich enn kleen' Jubiläumsschoppen leisten!"

UMI